Steirische
Statistiken

Steiermark - Wirtschaft und Konjunktur 2016/17

Heft 5/2018

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

Referat Statistik und Geoinformation
www.statistik.steiermark.at

Das Land Steiermark
→ Regionen

Steiermark:
Wirtschaft und Konjunktur 2016/17

Vorwort

Nach einem hohen Wachstum im Jahr 2017 dürfte die österreichische Wirtschaft auch in diesem Jahr weiter kräftig expandieren. Das BIP veränderte sich im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr real um +3,0%. In der Steiermark kam es im Jahr 2017 mit +3,7% zu einem überdurchschnittlichen realen Wachstum der Bruttowertschöpfung (Österreich: +3,2%) im Vergleich zu 2016.

Der diesjährige Bericht beginnt mit einer Einführung in die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auf globaler, europäischer und nationaler Ebene in den Jahren 2016 und 2017 sowie den Prognosen für die Jahre 2018 und 2019. Danach folgt die Darstellung des Bruttoinlandsproduktes bzw. des Bruttoregionalproduktes für Österreich und seine Bundesländer, wobei hier die aktuellsten vorläufigen Bundesland-Daten aus dem Jahr 2016 stammen und wieder deutlich die Erholung von der Wirtschaftskrise sichtbar ist.

Danach folgen die wichtigsten Arbeitsmarktdaten aus dem Jahr 2017, diese zeigen einen merklichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen und der Arbeitslosenquote in der Steiermark.

Nach diesem Blick auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt folgen Daten und Analysen zu Löhnen und Einkommen sowie einzelnen Wirtschaftsbereichen. Sowohl im Bauwesen als auch im Sachgüterbereich kam es im Jahr 2017 zu einem Anstieg der Auftragseingänge.

Auch im Tourismus konnte mit 12,8 Millionen Übernächtigungen wieder ein neues Rekordhoch erzielt werden!

Graz, im Juli 2018

DI Martin Mayer

Leiter des Referats Statistik und

Geoinformation

AU ISSN 0039-1093

62. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943
Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz
E-Mail: martin.mayer@stmk.gv.at
Internet: www.statistik.steiermark.at
Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei
8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den beigefügten Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Steiermark: Wirtschaft und Konjunktur 2016/17

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG 5

2. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG 6

2.1. BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung 6

2.2. Die Entwicklung der Weltwirtschaft 6

3. DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH 10

3.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer 17

3.1.1. Entwicklung des Bruttoregionalproduktes 20

3.1.2. Entwicklung der Bruttowertschöpfung 27

3.1.3. Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard) 32

3.1.4. Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2017 34

3.2. Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2015 35

3.2.1. Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene 35

3.2.2. Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene 38

3.2.3. Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene 39

4. AUßENHANDEL – EXPORTE UND IMPORTE 42

4.1. Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen 46

4.2. Exportquote 52

5. ARBEITSMARKT 53

5.1. Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2017 53

5.2. Steirischer Arbeitsmarkt 54

6. LÖHNE UND EINKOMMEN 60

6.1. Löhne und Einkommen in der Steiermark 60

6.2. Kaufkraft in der Steiermark 66

7. PRODUKTION UND BAUWESEN IN DER STEIERMARK 69

7.1. Produzierender Bereich 70

8. BETRIEBSSTRUKTUR 77

8.1. Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren 78

8.2. Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe) 81

9. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT 84

10. TOURISMUS 86

11. EINZELHANDEL 89

12. ENERGIEWIRTSCHAFT 90

13. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG 92
14. LITERATURVERZEICHNIS 94
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980 95

Wirtschaft und Konjunktur 2016/17

Erich Kollegger

1. Zusammenfassung

- Das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) schätzt für das Jahr **2017 den realen Anstieg der steirischen Bruttowertschöpfung auf +3,7% (Österreich 3,2%).**
- Sowohl für das Jahr 2018 (+3,2%) als auch für 2019 (+2,2%) wird für Österreich wieder ein starkes reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes vorhergesagt (**WIFO-Prognose** Juni 2018).
- Die gesamte Wirtschaftsleistung eines Bundeslandes wird durch das Bruttoregionalprodukt (BRP) gemessen. Die aktuellsten Daten sind jene aus dem Jahr 2016, das nominelle **BRP der Steiermark beträgt im Jahr 2016 44.283 Mio. Euro bzw. 35.800 Euro pro Kopf**, was gegenüber dem Jahr 2015 ein Anstieg um +0,8% ist (und damit unter dem Bundesschnitt von +1,3% liegt).
- In der Steiermark liegt di**e Region Graz** gemessen am **BRP pro Kopf** im Jahr 2015 (neueste Daten) mit 45.600 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor klar **an der Spitze**. Im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz auf **Platz 7** zu finden, womit Graz seit 1995 drei Plätze verloren hat.
- Die **Auftragseingänge** im **Sachgüterbereich** (B+C) stiegen in der Steiermark im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um **+18,1%** an, im **Bauwesen** gab es einen Anstieg von **+2,1%**.
- Im Jahr 2017 konnte die **Steiermark**, wieder eine deutlich positive Handelsbilanz (Exporte minus Importe) verzeichnen. Bei den **Exporten** wurde einen **Anstieg von +11,6% erzielt**, somit wurden Waren im Wert von 21,55 Mrd. Euro ausgeführt. Im **Vergleich zu den anderen Bundesländern befindet sich die Steiermark mit dieser Steigerung an erster Stelle**.
- Die Steiermark weist für die Jahre 2010 bis 2017 eine **positive Handelsbilanz** auf. Diese ist im Jahr 2017 etwas auf +4,65 Mrd. Euro zurückgegangen. Die Steiermark liegt damit, wie auch schon im Jahr 2016, an **zweiter Stelle** hinter Oberösterreich.
- Im **Einzelhandel** kam es 2017 in Österreich real zu einem leichten Anstieg der Umsätze. Die Steiermark liegt mit einem **realen Rückgang von -0,3**% unter dem Bundesschnitt von +0,3%.
- Bei der **F&E-Quote** liegt die **Steiermark mit 5,16%** im Bundesländervergleich (Jahr 2015) **an erster Stelle** (Österreich: 3,09%).

2. Allgemeine Entwicklung

2.1. BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung

Als **wesentlichster Indikator** für die Wirtschaftsentwicklung wird die **Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP)** herangezogen. Das BIP besteht nach der **Verwendungsrechnung** aus folgenden Teilen:

- Privater Konsum
- Private Investitionen
- Öffentlicher Konsum
- Öffentliche Investitionen
- Nettoexport (Export von Gütern und Dienstleistungen abzüglich Import von Gütern und Dienstleistungen, so genannter Außenbeitrag)

Die Veränderung dieser Bestandteile führt natürlich auch zu einer Veränderung des BIP und dadurch zu einem positiven oder negativen Wachstum. Wir sehen auch, dass die Höhe des BIP von der Nachfrage der Privaten, der Öffentlichen Hand und dem Ausland abhängt. Alle Wirtschaftssubjekte haben daher Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung.

Beim Vergleich der Daten wird das reale BIP herangezogen, d.h. jenes BIP, dass um die Inflation bereinigt wurde. Es sollen ja nur reale Veränderungen und nicht Preiserhöhungen miteinander verglichen werden.

Vor allem auf regionaler Ebene wird zum Vergleich nicht das BIP, sondern die Bruttowertschöpfung herangezogen.

Neben der Berechnung des BIP nach der Verwendungsrechnung wird auch die Berechnung nach der Entstehungsrechnung durchgeführt. Dabei wird zuerst die Bruttowertschöpfung berechnet. Diese ergibt sich aus der Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen (Output) abzüglich der Vorleistungen, damit es zu keinen Doppelverrechnungen kommt. Addiert man zu den Bruttowertschöpfungen auch die Steuern auf Güter und Dienstleistungen (z.B. Umsatzsteuer) und subtrahiert die Subventionen für Güter und Dienstleistungen, so erhält man das BIP.

In der Publikation werden die aktuell zur Verfügung stehenden Daten herangezogen. Für das Bruttoregionalprodukt (BRP) und die Bruttowertschöpfung auf NUTS-3-Ebene sind dies vorrangig Daten für das Jahr 2015 und auf Landesebene für das Jahr 2016. Aktuellere Daten für die Veränderung der Bruttowertschöpfung (BWS) auf Landesebene liegen für das Jahr 2017 vor (vorläufig).

2.2. Die Entwicklung der Weltwirtschaft

„Das Weltwirtschaftswachstum dürfte sich im I. Quartal 2018 leicht abgeschwächt haben, doch war dies großteils auf Sondereffekte zurückzuführen. Die Kräfte hinter dem weltweiten Aufschwung sind weiterhin intakt. Die gute weltwirtschaftliche Grunddynamik spiegelt sich auch in einem Anstieg der Rohstoffpreise. Das Bild der Vorlaufindikatoren weist nach wie vor auf einen günstigen weiteren Verlauf der Weltkonjunktur hin. Risikofaktoren sind Unsicherheiten in Bezug auf wirtschaftspolitisch induzierte Störungen der weltweiten Handelsströme und geopolitische Spannungen.“ [1]

„Im Vorjahr expandierte die Weltwirtschaft breitflächig in hohem Tempo. Seit Beginn dieses Jahres hat sich die Dynamik in den Indust-

[1] WIFO Prognose 2018-2019, Juni 2018

rieländern aber etwas verlangsamt. Die Wirtschaftsleistung in den USA legte im ersten Quartal um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal zu, nach 0,7 % im Schlussquartal des Vorjahres. Im Euroraum verringerte sich das Wachstum im ersten Quartal von 0,7 % auf 0,4 %. Dabei verzeichneten insbesondere Deutschland und Frankreich eine Wachstumsverlangsamung. Die Konjunkturindikatoren haben sich verschlechtert, liegen allerdings weiterhin auf hohen Niveaus. Von der Fiskalpolitik gehen eher belebende Impulse aus, insbesondere in den USA. Die Geldpolitik ist weiterhin expansiv ausgerichtet, lediglich in den USA hat bereits eine Straffung eingesetzt. Im Euroraum wird die Geldpolitik den Ankündigungen der EZB zufolge nur langsam normalisiert. Belastend wirkt allerdings die deutliche Erhöhung der Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung, die durch handelspolitische Risiken ausgelöst wurde.“[2]

Tabelle 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %

Land	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018*	2019*
EU 28	+3,1	+0,5	-4,3	+2,1	+1,7	-0,4	+0,3	+1,8	+2,3	+2,0	+2,5	+2,4	+2,3
Eurozone	+3,1	+0,4	-4,5	+2,1	+1,6	-0,9	-0,2	+1,3	+2,1	+1,8	+2,4	+2,3	+2,0
Deutschland	+3,3	+1,1	-5,6	+4,1	+3,7	+0,5	+0,5	+1,9	+1,7	+1,9	+2,2	+2,3	+2,1
Griechenland#	+3,3	-0,3	-4,3	-5,5	-9,1	-7,3	-3,2	+0,7	-0,3	-0,2	+1,4	+1,9	+2,3
Spanien#	+3,8	+1,1	-3,6	±0,0	-1,0	-2,9	-1,7	+1,4	+3,4	+3,3	+3,1	+2,9	+2,4
Frankreich#	+2,4	+0,3	-2,9	+1,9	+2,2	+0,3	+0,6	+1,0	+1,1	+1,2	+2,2	+2,0	+1,8
Italien	+1,5	-1,1	-5,5	+1,7	+0,6	-2,8	-1,7	+0,1	+1,0	+0,9	+1,5	+1,5	+1,2
Österreich	**+3,7**	**+1,5**	**-3,8**	**+1,8**	**+2,9**	**+0,7**	**±0,0**	**+0,8**	**+1,1**	**+1,5**	**+3,0**	**+2,8**	**+2,2**
Slowenien	+6,9	+3,3	-7,8	+1,2	+0,6	-2,7	-1,1	+3,0	+2,3	+3,1	+5,0	+4,7	+3,6
Slowakei	+10,8	+5,6	-5,4	+5,0	+2,8	+1,7	+1,5	+2,8	+3,9	+3,3	+3,4	+4,0	+4,2
Schweden	+3,4	-0,6	-5,2	+6,0	+2,7	-0,3	+1,2	+2,6	+4,5	+3,2	+2,3	+2,6	+2,0
UK	+2,4	-0,5	-4,2	+1,7	+1,5	+1,5	+2,1	+3,1	+2,3	+1,9	+1,8	+1,5	+1,2
Schweiz	+4,1	+2,2	-2,2	+3,0	+1,7	+1,0	+1,9	+2,4	+1,2	+1,4	+1,1	+1,7	+1,8
USA	+1,8	-0,3	-2,8	+2,5	+1,6	+2,2	+1,7	+2,6	+2,9	+1,5	+2,3	+2,9	+2,7

* Prognose Frühling 2018; # vorläufige Werte - Griechenland 2011-2017, Frankreich 2016-2017, Spanien 2015-2017.

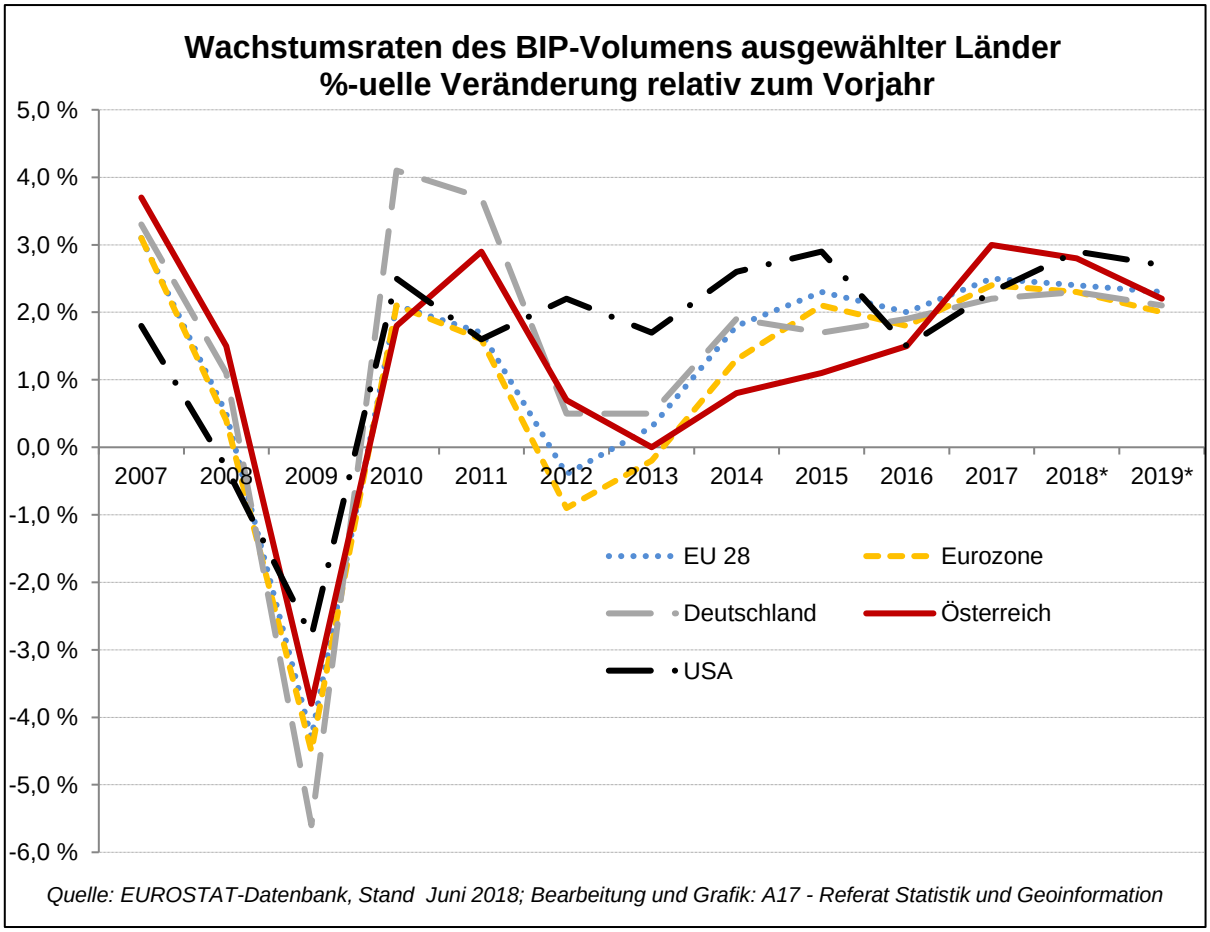
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juni 2018, Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

[2] IHS (2018), Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2018 – 2019, Juni 2018

Im Jahr **2010** erholte sich die Wirtschaft von der Krise 2009 und es kam zu einem **leichten Aufschwung** in der Wirtschaftsleistung. In der **EU 28** gab es im Jahr **2010** durchschnittliche Wachstumsraten von +**2,1%, im Jahr 2011 von +1,7%. Im Jahr 2012** kam es zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um -0,4%, während es in den Jahren 2013 (+0,3%), 2014 (+1,8%), 2015 (+2,3%) und 2016 (+2,0) wieder zu einem Anstieg kam. Für das Jahr 2018 wird ein weiterer Anstieg um +2,4% und für 2019 um +2,3 % prognostiziert (vgl. Tabelle 1)

.

Grafik 1



Nach einem Zuwachs im Jahr 2016 (+1,5%) kam es in den **USA auch** im Jahr **2017** zu einem weiteren **Wirtschaftswachstum um +2,3%**. Für 2018 und 2019 wird weiterhin eine positive Entwicklung prognostizier (+2,9% bzw. +2,7%).

Für das 4. Quartal 2017 wird ein Anstieg um +0,7% (EU 28, Eurozone) gegenüber dem Vorquartal ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahresquartal kam es im 4. Quartal zu einem Anstieg um +2,4% bzw. +2,6%. Im 1. Quartal 2018 verbesserte sich die Konjunktur weiter und es gab einen Anstieg um +2,2% gegenüber dem Vorjahresquartal.

In **Deutschland gab es 2017 einen Anstieg des BIP-Volumens von +2,2%.** Die Wirtschaft entwickelte sich leicht positiv, im 4. Quartal 2017 kam es zu einem marginalen Anstieg um +0,6% gegenüber dem Vorquartal aber zu einem deutlichen Anstieg um +1,8%

gegenüber dem Vorjahresquartal. Im 1. Quartal 2018 kam es zu einem Plus von 0,3% gegenüber dem Vorquartal und von +1,6% gegenüber dem Vorjahresquartal. Für Österreich werde laut EUROSTAT ein Wirtschaftswachstum von **+2,8% für das Jahr 2018** und ein Wachstum von **+2,2%** für **das Jahr 2019 erwartet**. Diese Prognose liegt ungefähr auf demselben Niveau wie jene von WIFO und IHS (siehe Tabelle 1 und 4).

Tabelle 2

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %

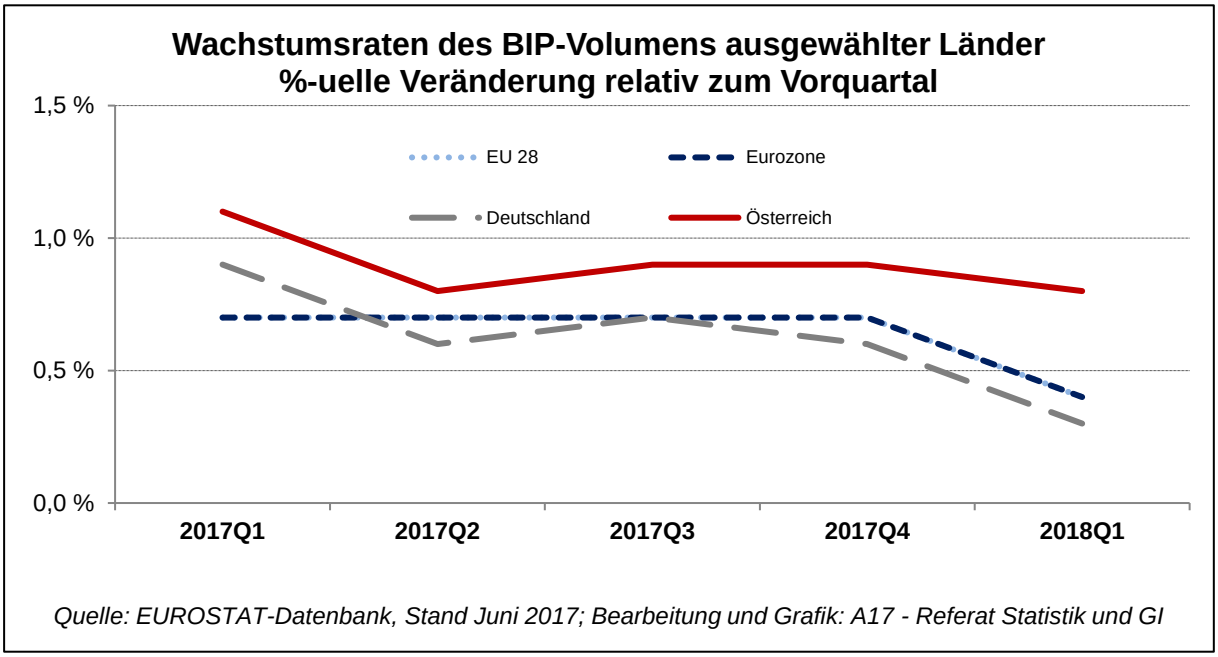
	Vorquartal					Quartal des Vorjahres				
	2017				2018	2017				2018
Land	**Q1**	**Q2**	**Q3**	**Q4**	**Q1**	**Q1**	**Q2**	**Q3**	**Q4**	**Q1**
EU 28	0,7	0,7	0,7	0,7	0,4	2,7	2,2	2,6	2,4	2,2
Eurozone	0,7	0,7	0,7	0,7	0,4	2,7	1,9	2,5	2,6	2,2
Deutschland	0,9	0,6	0,7	0,6	0,3	3,4	1,0	2,2	2,3	1,6
Griechenland	0,4	0,8	0,5	0,2	0,8	0,7	1,4	1,5	1,8	2,4
Spanien	0,8	0,9	0,7	0,7	0,7	2,8	3,4	3,0	3,0	2,9
Frankreich	0,8	0,7	0,7	0,7	0,2	1,7	1,6	2,5	2,8	2,0
Italien	0,5	0,4	0,3	0,4	0,3	2,0	1,3	1,4	1,3	1,2
Österreich	**1,1**	**0,8**	**0,9**	**0,9**	**0,8**	**3,1**	**2,7**	**3,1**	**3,2**	**3,4**
Slowenien	1,6	1,3	1,1	1,9	0,6	5,0	4,5	4,5	6,0	4,6
Slowakei	:	:	:	:	:	3,0	3,7	3,4	3,5	3,6
Schweden	0,4	1,1	0,6	0,7	0,7	3,3	1,2	2,2	2,5	2,8
UK	0,3	0,2	0,5	0,4	0,1	1,9	2,5	1,9	0,9	1,8
Schweiz	0,2	0,5	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	1,3	1,9	2,2

: = nicht verfügbar

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juni 2018; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und GI

In **Österreich** kam es vom 1. bis zum 4. Quartal 2017 nur zu einem geringen BIP-Wachstum gegenüber den Vorquartalen (durchschnittlich +0,9%). Im 1. Quartal 2018 gab einen Anstieg des BIP-Volumens um 0,8% im Vergleich zum Vorquartal. **Im Vergleich zum Vorjahr gab es im 1. Quartal 2018 einen Anstieg um +3,4%** (vgl. Tabelle 2 und Grafik 2).

Grafik 2



Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juni 2017; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und GI

3. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

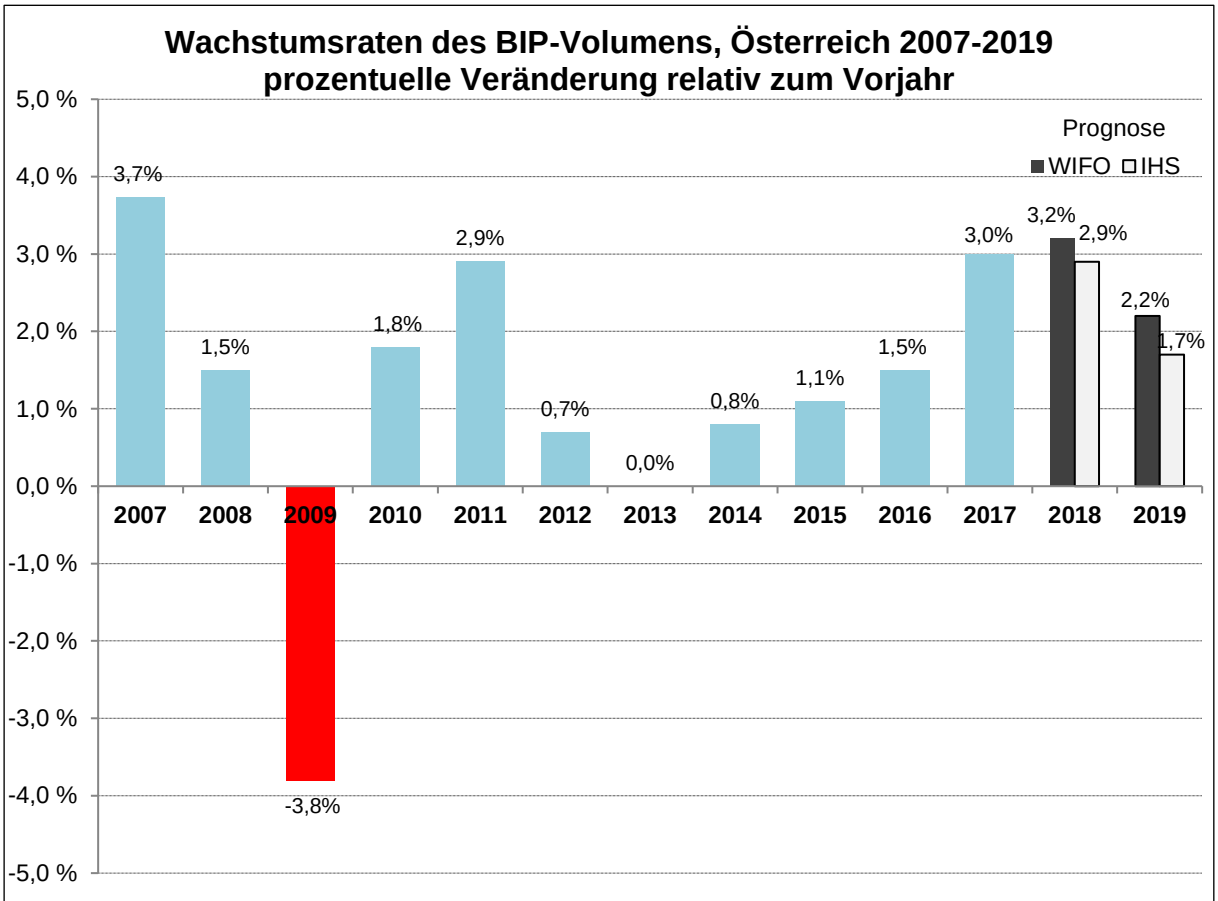
Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert für das Jahr **2018 einen realen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von +3,2%** (Eurostat: +2,8%), damit liegt Österreich deutlich über dem EU 28-Schnitt von +2,4% (Eurostat).

Für **2019** prognostizieren die Experten vom WIFO ein **Wachstum von +2,2%,** jene des IHS ein Wachstum von +1,7% und jene von Eurostat ein **Wachstum von +2,3%** (vgl. Grafik 3 bzw. Tabelle 1 und 4).

Laut aktuellem **WIFO-Konjunkturprognose** wuchs die Wirtschaftsleistung in Österreich im 1. Quartal 2018 um +0,8% gegenüber dem Vorquartal. Das unbereinigte BIP lag um 3,4% über dem Niveau des Vorjahres. Die hohe Dynamik des Vorjahres bleibt auch im 1. Quartal 2018 erhalten.

Die **Österreichische Nationalbank (OeNB) prognostiziert für das 1. und 2. Quartal 2018** ein Wachstum des realen BIP um +0,8% bzw. +0,7% (saison- und arbeitstägig bereinigt) im Vergleich zum Vorquartal. Für das 3. Quartal wird für Österreich **ein Plus von 0,6%** prognostiziert. (laut OeNB-Konjunkturindikator vom Mai 2018).

Grafik 3



Quelle: WIFO (2018) und IHS (2018); Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 3

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 2000 – 2017, Hauptgrößen für Österreich

Jahr	Bruttoinlandsprodukt		Bruttonationaleinkommen	Bruttoinlandsprodukt laufende Preise		Verfügbares Einkommen laufende Preise	
	laufende Preise	verkettete Volumenindizes[1)]		je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen[2)]	je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen[2)]
	Mrd. Euro	**2010=100**	**Mrd. Euro**	**in Euro**			
2000	213,61	85,9	211,75	26.660	62.700	21.780	51.220
2005	254,08	93,72	253,54	30.890	73.310	25.340	60.140
2006	267,82	96,95	268,45	32.390	76.670	26.830	63.510
2007	283,98	100,57	283,69	34.230	80.060	28.390	66.390
2008	293,76	102,04	296,21	35.300	81.320	29.450	67.850
2009	288,04	98,20	287,92	34.530	80.860	28.150	65.920
2010	295,90	100,00	298,37	35.390	82.560	29.130	67.970
2011	310,13	102,92	311,17	36.970	85.330	30.330	70.010
2012	318,65	103,62	318,98	37.820	87.130	30.810	70.990
2013	323,91	103,65	324,78	38.210	88.310	31.000	71.650
2014	333,06	104,51	333,50	38.980	90.790	31.640	73.690
2015	344,49	105,65	341,97	39.920	93.430	32.100	75.120
2016	353,30	107,18	353,12	40.420	94.660	32.710	76.590
2017	**369,69**	**110,4**	**370,40**	**42.020**	**97.420**	**34.280**	**79.480**
Veränderung gegenüber Vorjahr in %							
2001	+3,2	+1,3	+2,7	+2,9	+3,3	+1,8	+2,3
2005	+4,8	+2,2	+4,8	+4,1	+3,8	+4,0	+3,7
2006	+5,4	+3,5	+5,9	+4,9	+4,6	+5,9	+5,6
2007	+6,0	+3,7	+5,7	+5,7	+4,4	+5,8	+4,5
2008	+3,4	+1,5	+4,4	+3,1	+1,6	+3,7	+2,2
2009	-1,9	-3,8	-2,8	-2,2	-0,6	-4,4	-2,8
2010	+2,7	+1,8	+3,6	+2,5	+2,1	+3,5	+3,1
2011	+4,8	+2,9	+4,3	+4,5	+3,4	+4,1	+3,0
2012	+2,7	+0,7	+2,5	+2,3	+2,1	+1,6	+1,4
2013	+1,6	±0,0	+1,8	+1,0	+1,4	+0,6	+0,9
2014	+2,8	+0,8	+2,7	+2,0	+2,8	+2,1	+2,8
2015	+3,4	+1,1	+2,5	+2,4	+2,9	+1,5	+1,9
2016	+2,6	+1,5	+3,3	+1,3	+1,3	+1,9	+2,0
2017	**+4,6**	**+3,0**	**+4,9**	**+4,0**	**+2,9**	**+4,8**	**+3,8**
Ø1980-2017	+3,5	+1,6	+3,6	+2,9	2,8	+2,9	+2,8

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) Vollzeitäquivalente

Quelle: Statistik Austria (2018), VGR Stand, Mai 2018, Rundungsdifferenzen möglich; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das **österreichische BIP** ist von 2016 auf 2017 **nominell** um rund 16,4 Mrd. Euro **auf 369,69 Mrd. gestiegen** (+4,6%). Je Einwohner hat sich das BIP um 1.600 Euro (+4,0%) auf 42.020 Euro erhöht, je Erwerbstätigen ist es um +2.760 Euro bzw. +2,9% gestiegen. Das verfügbare Einkommen betrug 2017 je Erwerbstätigen 76.590 Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um +3,8% (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 4

Österreich: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose WIFO/IHS Juni 2018
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2016^	2017^	2018*		2019*	
			WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoinlandsprodukt, real	+1,5	+3,0	+3,2	+2,9	+2,2	+1,7
Herstellung von Waren 1), real	+1,3	+6,8	+7,8	:	+3,4	:
Handel, real	+1,4	+2,5	+2,9	:	+2,5	:
Private Konsumausgaben, real	+1,5	+1,4	+1,8	+1,5	+1,6	+1,2
Warenexporte2) real	+1,3	+6,1	+6,0	+5,4	+4,8	+4,3
Warenimporte real	+3,2	+5,1	+4,8	+3,5	+4,0	+3,3
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,1	1,9	1,8	:	1,9	:
Verbraucherpreisindex/Inflationsrate	0,9	2,1	2,0	2,1	2,2	2,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte 3)	+1,6	+2,0	+1,9	+2,3	+1,1	+1,3
Arbeitslosenquote# (in % Erwerbspersonen)4)	6,0	5,5	5,1	5,0	5,0	5,0
Arbeitslosenquote# (in % unselbst. Erwerbspersonen)5)	9,1	8,5	7,6	7,7	7,2	7,5
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP) 6)	-1,6	-0,7	-0,2	:	+0,2	:

^ Daten WIFO #absolute Werte *Prognose 1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau, 2) lt. Statistik Austria 3) ohne Präsenzdiener und Bezieher von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld 4) Labour Force Survey (Eurostat-Definition) 5) Arbeitslose lt. AMS (nationale Definition), 6) lt. Maastricht Definition

Quelle: WIFO (2018), IHS (2018), Stand Juni 2018;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **Konsumnachfrage** konnte 2017 eine positive Entwicklung aufweisen, die Entwicklung der Konsumausgaben fiel mit einem realen Plus von 1,3% etwas schwächer aus als im Jahr davor (+1,7%), was vor allem am deutlich gedämpften Wachstum der Konsumausgaben des Staates lag (real +0,9 nach +2,1% im Jahr 2016). Die **Konsumausgaben der privaten Haushalte** (real +1,4%) entwickelten sich 2017 hingegen ähnlich wie im Jahr 2016 (real +1,5%).

Für das Jahr 2018 erwartet das WIFO einen realen Anstieg von +1,6% und für 2019 von +1,6%, das IHS rechnet mit +1,5% für 2018 und +1,2% für 2019.

Die **Inflationsrate betrug im Jahr 2017 2,1%**, im Jahr 2016 lag diese noch bei 0,9%. Die Inflationsrate wird im Jahr 2018 lt. WIFO 2,0% und lt. IHS 2,1% betragen, im Jahr 2019 wird diese dann auf dem gleichen Niveau bleiben. (WIFO: 2,1%, IHS:2,1%).

Im Vergleich zur Inflationsrate betrug 2017 der „BIP-Deflator " 101,6, folglich fiel der gesamtwirtschaftliche inländische Preise-

auftrieb damit geringer aus als die Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex mit +2,1% (vgl. Statistik Austria, 2018).

Die **Konsumausgaben des Staates** (öffentlicher Konsum) lagen im Jahr 2017 um nominell **+2,1 % über dem Niveau des Vorjahres,** was ein reales Plus von 0,9% bedeutete (2016: +2,1%). Das Nettonationaleinkommen zu laufenden Preisen stieg 2017 nominell um +5,2% auf 304,59 Mrd. Euro (vgl. Statistik Austria, 2018).

Bei der **nationalen Arbeitslosenquote** wird für das Jahr 2018 ein Rückgang von 8,5% auf 7,6% (WIFO) bzw. 7,7% (IHS) prognostiziert. Auch die EU-Arbeitslosenquote für Österreich ist im Jahr 2017 auf 5,5% zurückgegangen und für das Jahr 2018 wird ein Rückgang auf 5,1% (WIFO) prognostiziert (vgl. Tabelle 4).

Bei näherer Betrachtung des BIP nach Wirtschaftsbereichen gab es **im Jahr 2017 in einigen Bereichen einen deutlichen Anstieg. Im Bereich „Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung“ kam es mit real +10,4% zum höchsten Anstieg, gefolgt vom Bereich „Bergbau; Herstellung von Waren“ mit +6,8%.**

Den geringsten Anstieg gab es im Bereich **„Öffentliche Verwaltung“ und „Sonstige Dienstleistungen“ mit je +0,7%, gefolgt von „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit +1,2%** (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, real - verkettete Volumenindizes[1)]

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														BWS insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	BIP	Jahr
	Land- u. Forstwirtschaft.; Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser u. Abfallversorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung; Gastronomie	Info. u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungswesen	Grundstücks- u. Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen[2)]	Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen[3)]					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15=Σ1-14	16	17	18=15+16-17	
2010 = 100																			
2000	96,6	83,9	105,0	109,6	86,6	100,3	83,7	73,3	69,8	83,3	66,5	96,3	84,1	89,8	85,2	91,9	96,5	85,9	2000
2001	95,9	86,3	115,7	106,0	87,8	94,6	85,4	83,3	68,1	84,1	69,8	94,5	85,1	90,1	86,4	92,3	99,2	87,0	2001
2002	94,4	85,2	116,3	106,0	91,0	96,6	86,0	88,1	72,2	86,8	72,8	94,2	86,3	90,7	87,8	93,7	94,1	88,4	2002
2003	92,1	85,8	119,2	112,5	90,5	96,8	87,3	90,0	70,6	88,0	75,5	94,4	87,2	90,8	88,8	93,3	94,7	89,2	2003
2004	100,0	88,5	128,4	114,4	91,0	102,4	87,9	90,7	77,4	91,1	78,9	93,4	88,5	94,1	91,4	94,4	95,3	91,7	2004
2005	97,6	92,4	120,0	114,7	93,2	99,7	90,4	97,4	79,8	92,5	84,3	95,1	90,0	95,0	93,5	95,5	92,7	93,7	2005
2006	96,2	99,6	113,5	112,8	95,7	103,4	93,6	102,8	86,6	95,1	90,5	96,9	92,2	95,6	97,0	96,5	95,1	97,0	2006
2007	105,2	107,1	108,6	116,4	98,1	107,0	96,0	106,9	92,9	96,3	95,9	96,5	94,4	99,5	100,8	99,0	96,7	100,6	2007
2008	112,8	108,6	99,2	115,0	96,9	109,0	100,1	107,5	93,8	99,8	101,8	99,2	97,1	102,1	102,4	99,2	108,5	102,0	2008
2009	105,3	92,7	104,3	104,0	97,9	100,0	98,8	102,5	99,6	98,4	96,8	100,0	98,7	99,1	98,1	99,0	105,7	98,2	2009
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
2011	114,3	107,5	94,8	99,1	103,4	102,6	100,7	107,3	101,9	103,2	105,4	99,7	101,1	101,3	103,3	100,1	97,0	102,9	2011
2012	106,0	109,5	98,1	98,6	101,6	102,4	102,5	106,4	101,6	104,9	107,5	99,6	101,8	101,0	103,8	101,9	95,6	103,6	2012
2013	102,8	109,8	104,8	97,4	99,2	102,1	102,3	108,8	99,1	107,0	109,5	99,1	102,1	101,0	104,0	101,1	99,2	103,6	2013
2014	105,9	112,4	98,9	95,4	101,9	103,6	102,5	110,4	96,4	108,0	111,3	99,2	102,6	101,6	104,9	101,5	101,8	104,5	2014
2015	105,3	112,9	97,1	94,2	105,1	103,9	104,3	111,4	100,7	107,0	113,9	100,6	103,1	102,2	105,9	104,0	104,9	105,6	2015
2016	108,1	114,4	98,2	94,8	106,6	104,1	106,9	112,8	101,0	108,6	116,1	102,1	104,9	101,5	107,3	106,4	102,1	107,2	2016
2017	**111,7**	**122,2**	**108,4**	**97,2**	**109,3**	**107,0**	**108,6**	**116,3**	**103,3**	**109,9**	**120,3**	**102,8**	**106,8**	**102,2**	**110,8**	**107,7**	**99,9**	**110,4**	**2017**
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
2000	-3,6	6,3	2,3	0,6	4,1	4,0	3,2	0,4	12,7	2,7	7,0	0,3	2,1	1,5	3,9	-0,6	-1,7	3,4	2000
2001	-0,7	2,9	10,2	-3,3	1,4	-5,7	2,1	13,6	-2,5	0,9	4,9	-1,8	1,2	0,4	1,4	0,4	2,8	1,3	2001
2002	-1,6	-1,3	0,5	0,1	3,6	2,1	0,6	5,8	6,1	3,2	4,4	-0,3	1,5	0,6	1,6	1,5	-5,1	1,7	2002
2003	-2,5	0,7	2,5	6,1	-0,6	0,2	1,5	2,1	-2,2	1,4	3,7	0,2	1,0	0,2	1,1	-0,4	0,6	0,9	2003
2004	8,6	3,1	7,7	1,7	0,5	5,7	0,7	0,9	9,5	3,5	4,5	-1,0	1,4	3,6	2,9	1,1	0,6	2,7	2004
2005	-2,3	4,4	-6,6	0,3	2,5	-2,6	2,8	7,4	3,2	1,5	6,9	1,7	1,8	0,9	2,3	1,2	-2,7	2,2	2005
2006	-1,5	7,7	-5,4	-1,6	2,6	3,8	3,5	5,5	8,5	2,8	7,3	1,9	2,4	0,7	3,8	1,0	2,6	3,5	2006
2007	9,4	7,6	-4,3	3,2	2,6	3,4	2,6	4,0	7,3	1,3	6,0	-0,4	2,4	4,0	3,9	2,6	1,7	3,7	2007
2008	7,2	1,4	-8,6	-1,2	-1,2	1,9	4,3	0,6	1,0	3,6	6,1	2,8	2,9	2,6	1,6	0,2	12,2	1,5	2008
2009	-6,6	-14,7	5,2	-9,6	1,0	-8,2	-1,3	-4,6	6,1	-1,4	-4,9	0,8	1,6	-2,9	-4,2	-0,2	-2,5	-3,8	2009
2010	-5,1	7,9	-4,2	-3,9	2,1	-0,0	1,2	-2,5	0,4	1,6	3,3	-0,0	1,3	0,9	1,9	1,1	-5,4	1,8	2010
2011	14,3	7,5	-5,2	-0,9	3,4	2,6	0,7	7,3	1,9	3,2	5,4	-0,3	1,1	1,3	3,3	0,1	-3,0	2,9	2011
2012	-7,2	1,9	3,5	-0,6	-1,7	-0,2	1,8	-0,8	-0,3	1,7	2,1	-0,1	0,6	-0,3	0,5	1,9	-1,4	0,7	2012
2013	-3,0	0,2	6,8	-1,2	-2,3	-0,2	-0,2	2,2	-2,4	1,9	1,9	-0,5	0,3	-0,0	0,1	-0,8	3,8	0,0	2013
2014	3,0	2,4	-5,6	-2,0	2,7	1,5	0,2	1,4	-2,8	1,0	1,7	0,1	0,5	0,6	0,9	0,5	2,6	0,8	2014
2015	-0,6	0,5	-1,9	-1,3	3,1	0,3	1,7	1,0	4,5	-1,0	2,3	1,4	0,5	0,6	0,9	2,4	3,1	1,1	2015
2016	2,7	1,3	1,2	0,6	1,4	0,2	2,5	1,2	0,3	1,6	1,9	1,6	1,7	-0,7	1,3	2,4	-2,7	1,5	2016
2017	**3,3**	**6,8**	**10,4**	**2,5**	**2,5**	**2,8**	**1,6**	**3,1**	**2,3**	**1,2**	**3,7**	**0,7**	**1,8**	**0,7**	**3,3**	**1,2**	**-2,2**	**3,0**	**2017**
Ø2000-2017	0,9	2,2	0,2	-0,7	1,4	0,4	1,5	2,8	2,3	1,6	3,5	0,4	1,4	0,8	1,6	0,9	0,2	1,5	*Ø2000-2017*

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE M - N. - 3) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2018), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 6

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, nominell – laufende Preise[1)]

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														BWS insgesamt	Güter-steuern	Gütersub-ventionen	BIP	Jahr
	Land- u. Forstwirtschaft.; Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser-Abfall-Versorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung; Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungswesen	Grund-stücks- u. Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen[2)]	Öffentliche Verwaltung	Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen[3)]					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15=S 1...14	16	17	18=15+16-17-	
	Mrd. Euro																		
2000	3,5	39,6	6,5	14,3	24,7	10,9	7,7	6,3	10,5	15,2	12,9	11,4	21,9	5,2	190,6	25,1	2,1	213,6	2000
2001	3,7	41,2	7,0	14,0	25,3	10,9	8,3	7,3	10,0	15,9	14,1	11,5	22,7	5,3	197,1	25,7	2,2	220,5	2001
2002	3,5	41,0	7,0	14,1	26,1	11,5	8,8	7,7	10,2	16,7	15,1	11,5	23,5	5,6	202,4	26,6	2,2	226,7	2002
2003	3,5	41,3	7,4	15,1	26,2	11,7	9,2	7,9	10,1	17,3	15,7	11,8	24,3	5,7	207,2	26,9	2,3	231,9	2003
2004	3,6	42,9	7,8	15,6	27,2	12,1	9,6	7,8	10,5	19,0	16,6	12,1	25,2	6,1	216,1	28,0	1,7	242,3	2004
2005	3,2	45,2	7,7	15,8	28,5	12,8	10,1	8,1	11,0	20,6	18,0	12,2	26,1	6,4	225,9	28,8	0,6	254,1	2005
2006	3,5	48,8	8,1	16,1	30,2	13,4	10,9	8,4	11,9	21,6	19,6	12,7	27,3	6,6	239,1	29,4	0,6	267,8	2006
2007	4,0	52,5	8,3	17,4	31,9	14,2	11,4	8,5	13,1	22,2	21,3	13,0	28,5	7,0	253,6	30,9	0,6	284,0	2007
2008	3,9	52,5	8,5	18,2	33,0	14,9	12,2	8,7	13,2	22,8	23,2	13,6	30,1	7,4	262,4	32,0	0,7	293,8	2008
2009	3,3	48,2	8,6	17,5	32,6	14,5	12,5	8,5	12,1	23,1	22,5	14,2	31,6	7,5	256,7	32,0	0,7	288,0	2009
2010	3,7	49,9	8,5	17,1	34,3	14,6	12,8	8,5	12,1	24,1	23,3	14,4	32,6	7,7	263,6	32,9	0,6	295,9	2010
2011	4,3	53,0	8,5	17,5	36,2	15,3	13,4	9,2	13,0	25,3	24,9	14,5	33,5	7,9	276,4	34,4	0,6	310,1	2011
2012	4,3	54,7	8,9	18,0	36,4	15,6	14,0	9,4	12,3	26,4	26,0	14,9	34,5	8,1	283,5	35,7	0,6	318,7	2012
2013	4,1	54,9	9,2	18,5	35,4	16,1	14,5	9,8	12,8	27,7	27,0	15,0	35,3	8,3	288,6	36,0	0,7	323,9	2013
2014	4,0	56,6	9,0	18,9	36,6	16,8	15,1	10,4	13,0	28,7	28,0	15,2	36,4	8,5	297,1	36,6	0,7	333,1	2014
2015	3,8	58,2	8,7	19,3	38,1	17,5	15,9	10,8	13,6	29,7	29,1	15,7	38,0	8,8	307,3	37,8	0,6	344,5	2015
2016	3,9	58,4	8,9	20,1	38,4	17,8	17,0	11,1	13,5	31,0	30,3	16,2	39,4	8,9	314,7	39,2	0,6	353,3	2016
2017	**4,2**	**62,2**	**9,7**	**21,5**	**40,3**	**18,2**	**17,9**	**11,4**	**13,6**	**32,5**	**31,8**	**16,6**	**40,6**	**9,2**	**329,7**	**40,6**	**0,7**	**369,7**	**2017**
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																		
2000	0,2	6,7	-0,8	0,2	7,4	6,2	6,3	-0,2	16,8	3,5	9,1	1,6	3,2	4,5	5,2	1,6	4,1	4,8	2000
2001	4,7	4,1	7,3	-2,2	2,3	0,2	7,1	16,0	-4,6	4,3	8,6	1,0	3,7	2,6	3,4	2,3	4,7	3,2	2001
2002	-3,8	-0,6	0,0	0,9	3,2	5,7	5,7	5,6	2,5	4,8	7,2	0,6	3,6	5,4	2,7	3,5	-1,2	2,8	2002
2003	-2,4	0,7	5,9	6,7	0,4	1,1	5,2	2,5	-0,8	4,0	4,2	2,3	3,4	2,8	2,4	1,1	3,1	2,3	2003
2004	3,4	4,0	5,8	3,4	3,9	4,0	4,1	-2,2	3,9	9,4	5,5	2,6	3,7	6,5	4,3	4,0	-24,2	4,5	2004
2005	-10,6	5,3	-0,9	1,5	4,6	5,8	5,9	4,9	4,4	8,6	8,7	1,1	3,3	5,3	4,5	2,9	-64,9	4,8	2005
2006	9,1	7,9	4,4	1,9	5,9	4,6	7,6	3,0	8,2	4,9	8,7	4,0	4,7	2,9	5,8	2,1	7,1	5,4	2006
2007	15,2	7,7	3,1	8,1	5,8	6,1	4,5	1,8	10,0	2,9	8,9	1,9	4,6	6,4	6,1	5,3	-11,1	6,0	2007
2008	-2,0	-0,1	2,3	4,2	3,5	4,5	7,2	2,4	0,8	2,6	8,8	5,3	5,5	5,8	3,5	3,5	17,1	3,4	2008
2009	-16,2	-8,2	1,3	-3,9	-1,3	-2,7	2,2	-2,8	-8,2	1,1	-3,0	4,1	5,0	1,1	-2,2	0,1	-0,2	-1,9	2009
2010	13,5	3,6	-1,6	-1,9	5,4	0,9	2,3	0,3	-0,1	4,2	3,4	1,3	3,2	2,0	2,7	2,7	-4,0	2,7	2010
2011	15,9	6,1	-0,2	2,1	5,6	4,7	4,6	8,2	6,9	5,1	7,1	0,9	2,6	3,0	4,8	4,4	-1,3	4,8	2011
2012	-1,2	3,4	5,1	3,2	0,5	2,2	5,1	2,0	-5,4	4,3	4,4	2,5	3,1	2,3	2,6	4,0	0,2	2,7	2012
2013	-5,4	0,3	3,5	2,9	-2,8	3,1	3,2	4,2	4,4	5,2	3,9	0,6	2,3	2,4	1,8	0,6	6,0	1,6	2013
2014	-1,6	3,0	-2,8	2,1	3,5	4,1	4,3	5,8	1,3	3,4	3,7	1,8	3,1	3,1	3,0	1,8	2,0	2,8	2014
2015	-4,3	2,9	-2,6	1,8	4,1	4,3	5,5	3,8	4,6	3,7	4,1	3,1	4,4	3,0	3,4	3,4	-7,3	3,4	2015
2016	1,6	0,3	1,3	4,2	0,7	1,7	6,4	2,7	-0,6	4,3	4,1	3,0	3,7	1,5	2,4	3,7	-3,2	2,6	2016
2017	**7,1**	**6,6**	**9,1**	**7,1**	**4,9**	**2,3**	**5,7**	**3,5**	**1,2**	**5,0**	**4,8**	**2,3**	**3,1**	**3,0**	**4,8**	**3,6**	**7,3**	**4,6**	**2017**
Ø2000-2017	1,0	2,7	2,4	2,4	2,9	3,1	5,1	3,6	1,6	4,6	5,4	2,2	3,7	3,5	3,3	2,9	-6,6	3,3	Ø2000-2017

1) ÖNACE M - N. - 2) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2018), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

3.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer

In der Betrachtung des Bruttoregionalproduktes müssen wir zeitlich in bereits vergangene Jahre zurückblicken. Aus methodischen Gründen, die unten dargestellt werden, ist es nur möglich, mit zeitlicher Verzögerung das BRP der Bundesländer zu berechnen. **Die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten auf dieser Ebene stammen aus dem Jahr 2016.**

Diese Daten des Jahres 2016 zeigen ein leichte Steigerung des Wachstums (+1,9%) des Bruttoregionalproduktes in der Steiermark im Vergleich zum Vorjahr (+1,8%). Mit Hilfe der Arbeitslosenraten und Arbeitslosenzahlen können wir die langfriste Entwicklung seit der Wirtschaftskrise mitverfolgen. Über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen wird im Kapitel 5 berichtet.

Eine aktuelle Darstellung des Arbeitsmarktes 2017 ist auch dem Heft 2/2018 der Steirischen Statistiken zu entnehmen. Im folgenden Teil soll zuerst die Berechnung des Bruttoregionalprodukts und der Bruttowertschöpfung und danach die Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2016 dargestellt werden. **Anschließend wird kurz auf aktuelle Schätzwerte (WIFO) der Bruttowertschöpfung 2017 auf Bundesländerebene eingegangen.**

Im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) steht die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die VGR wird entsprechend der Konzepte des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) erstellt. Rechtsgrundlage ist die Verordnung 1392/2007 zur Änderung der Verordnung 2223/96. Es ist Aufgabe der STATISTIK AUSTRIA, die VGR zu erstellen und entsprechende Daten an EUROSTAT zu liefern. Im Rahmen der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) werden jährliche Berechnungen für die Bundesländer (NUTS-2-Regionen) und die NUTS-3-Regionen erstellt.

Die wesentlichsten Größen, die dabei errechnet werden, sind das Bruttoregionalprodukt (BRP), die Bruttowertschöpfung (BWS) und das verfügbare Einkommen, wobei das BRP für die Bundesländer die wohl bedeutendste Kennzahl ist. Das BRP ist allerdings methodisch schwieriger zu berechnen als das BIP. Um dies zu erklären, ist es zuerst einmal sinnvoll, die Berechnung des BIP, des BNE und des Volkseinkommens darzustellen (siehe nachfolgende Darstellung).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
	Produktionswerte (Output) einschließlich Gütersubventionen aber ohne Gütersteuern
-	Vorleistungen zu Anschaffungskosten
	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)
+	Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.)
-	Gütersubventionen
	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)
+	Saldo des Primäreinkommens der übrigen Welt
	Bruttonationaleinkommen (BNE)
-	Abschreibungen
	Nettonationaleinkommen
-	Produktions- und Importabgaben an den Staat
+	Subventionen vom Staat
	Volkseinkommen
Darstellung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation	

Ausgangspunkt sind die Produktionswerte, also die Summe aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen, wobei dabei auch die Gütersubventionen mit einberechnet werden. Da Gütersubventionen per definitionem mengen- oder wertabhängig von der Produktion gewährt werden, können sie als Bestandteil der Produktion betrachtet werden. Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Anlagevermögens zählt nicht dazu, da diese in den Abschreibungen erfasst wird. Die Erfassung der Vorleistungen macht eine Doppelzählung unmöglich. Zählt man nun also von den Produktionswerten die Vorleistungen ab, gelangt man zur Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen und Marktpreisen berechnet werden kann. Addiert man zur BWS die Gütersteuern und subtrahiert man die Gütersubventionen[3], so erhält man das BIP zu Marktpreisen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Gütersubventionen also nicht im BIP enthalten sind, wohl aber in der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Zählt man den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt zum BIP dazu, so ergibt sich das BNE, d.h. man addiert zum BIP die Primäreinkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland. Zieht man die Abschreibungen ab, so erhält man das Nettonationaleinkommen, welches erhöht um die Subventionen des Staates und reduziert um die Produktions- und Importabgaben an den Staat das Volkseinkommen ergibt.

[3] Die imputierte bzw. unterstellte Bankgebühr wird hier nicht mehr ausgewiesen, weil es nunmehr ein neues Konzept zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr gibt. Bisher wurde sie als die Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen als Produktionswert der Banken errechnet. Da es keine Aufgliederung der Verwendung nach Kunden gab, wurde sie als Ganzes als Vorleistung eingebucht. Damit hatte sie keine Auswirkung auf die BWS. Nunmehr wird die unterstellte Bankgebühr – die mittlerweile auch FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) genannt wird – nach ihrer Verwendung aufgeteilt und findet ihren Niederschlag in den Produktionswerten und in den Vorleistungen (vgl. SCHACHL et al., 2004).

Das BRP wird berechnet, indem das österreichische BIP proportional zu den regionalen BWS-Niveaus auf die Regionen aufgeteilt wird. Ausschlaggebend für die Berechnung des BRP ist also die Bruttowertschöpfung. Diese Vorgangsweise ist eine EU-europäische Konvention, die durch EUROSTAT vorgegeben ist und mit der Verrechnung der Mehrwertsteuer und der Importabgaben zu tun hat. Problematisch war und ist ebenso die Berechnung der unterstellten Bankgebühr. Diese wird in der neuen Berechnungsvariante aus den Vorleistungen herausgerechnet und im Verhältnis zur übrigen BWS proportional auf die Bundesländer aufgeteilt, weil man dabei unterstellt, dass mit mehr Produktion auch mehr Finanzdienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Jahr 2005 gab es eine wesentliche Änderung, die sich auf die regionalen Wertschöpfungsniveaus auswirkte: Es trat in Österreich die GAP-Reform (Gemeinsame Agrarpolitik) der EU in Kraft. Dadurch wurden die meisten Flächen- und einige Tierprämien von der Produktion entkoppelt (vgl. BEIGL et al., 2008, S.340f). Künftig sind die Prämien hauptsächlich einzelbetriebliche Zahlungen, die an die Einhaltung von Umwelt-, Lebensmittelsicherheits- und Tierschutznormen gebunden sind.

Das hat auf die VGR nun einen nicht unwesentlichen Einfluss. Bisher waren Agrarsubventionen produktionsabhängig und stellten somit Gütersubventionen dar. Diese wurden also in den Produktionswert einberechnet und erhöhten damit die BWS. Bei der Berechnung des BIP wurden sie wieder abgezogen, d.h. die Gütersubventionen sind in Bezug auf das BIP neutral. Bei der Berechnung des Volkseinkommens wurden sie wieder dazu gezählt, erhöhen sie ja auch das gesamte Einkommen. Nach dem neuen Konzept sind die Prämien sonstige Subventionen, sie haben nichts mehr mit der Produktion im engeren Sinn zu tun. Sie werden deshalb auch nicht in den Produktionswerten eingerechnet. In logischer Konsequenz sind sie auch kein Bestandteil mehr in der BWS. Wie in der alten Variante finden sich auch jetzt diese Prämien nicht im BIP, und wie im alten System schlagen sie sich natürlich auch im Volkseinkommen nieder, da sie dem BNE zugeschlagen werden.

Wir können also zusammenfassen: „Die Umstellung der Agrarbeihilfen von Produktionssubventionen auf einzelbetriebliche Zahlungen wirkt sich in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mindernd auf die Produktionswerte und die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, ist aber neutral in Bezug auf den Bruttobetriebsüberschuss[4] im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.** Auch auf die makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen ergeben sich keine Auswirkungen“ (FRANKFORD 2007, 338).

Die durch diesen Effekt reduzierte BWS hat natürlich wiederum einen Effekt auf das BRP, wird ja zur Berechnung des BRP das BWS-Niveau herangezogen und proportional auf das österreichische BIP umgelegt. Bundesländer also, die eine niedrige BWS im Vergleich zu den anderen aufweisen, erhalten in der Umrechnung auch einen kleineren Anteil des österreichischen BIP zugerechnet. Oder anders gesagt: Bundesländer, die aufgrund der besprochenen Änderung der Agrarsubventionen eine niedrigere BWS aufweisen, müssen auch Einbußen beim BRP in Kauf nehmen. Am stärksten von der GAP-Reform waren das Burgenland und Niederösterreich (sie hatten

[4] Darunter versteht man nichts Anderes als die Bruttowertschöpfung eines Landwirtes nach Abzug der Produktionsabgaben und der Arbeitnehmerentgelte und Addition der sonstigen Subventionen.

den größten Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, ca. 4,5% Burgenland und 2,8% Niederösterreich) betroffen (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340ff).

3.1.1. Entwicklung des Bruttoregionalproduktes

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist das **regionale Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt** (BIP) und zählt zu einem der wichtigsten Faktoren der regionalen Gesamtrechnung.

Im **Bundesländervergleich** konnte Wien sein BRP weiter erhöhen. Es kam zu einem Anstieg von 87.539 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 90.111 Mio. Euro im Jahr 2016 und liegt damit an erster Stelle. **Die Steiermark liegt mit 44.283 Mio. Euro auf dem vierten Platz**. Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 8.160 Mio. Euro hinter Vorarlberg mit 17.270 Mio. Euro (vgl. Tabelle 7).

Im **Jahr 2016 gab es nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 wie auch schon in den Jahren 2010 bis 2015 wieder eine positive Wirtschaftsentwicklung**. Im Jahr 2016 kam es in allen Bundesländern zu einem Anstieg des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Den höchsten nominellen Anstieg im Jahr 2016 verzeichneten Salzburg (3,8%), Tirol (3,5%) und Wien mit +2,9%. **Die Steiermark lag mit einem Anstieg von +1,9% unter dem Bundesschnitt von +2,6% und liegt vor Vorarlberg (+1,1%) und dem Burgenland (+1,7%)** (siehe Grafik 4).

Die **Anteile der einzelnen Bundesländer** am österreichischen Bruttoinlandsprodukt sind in Grafik 5 dargestellt. Gegenüber dem Jahr 2015 blieb der Anteil von Wien gleich. Wien liegt mit 25,5% an erster Position, gefolgt von Oberösterreich mit 17,0% und Niederösterreich mit 15,6%. **Die Steiermark liegt mit 12,5% weiterhin an vierter Stelle**. Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 2,3%.

Tabelle 7

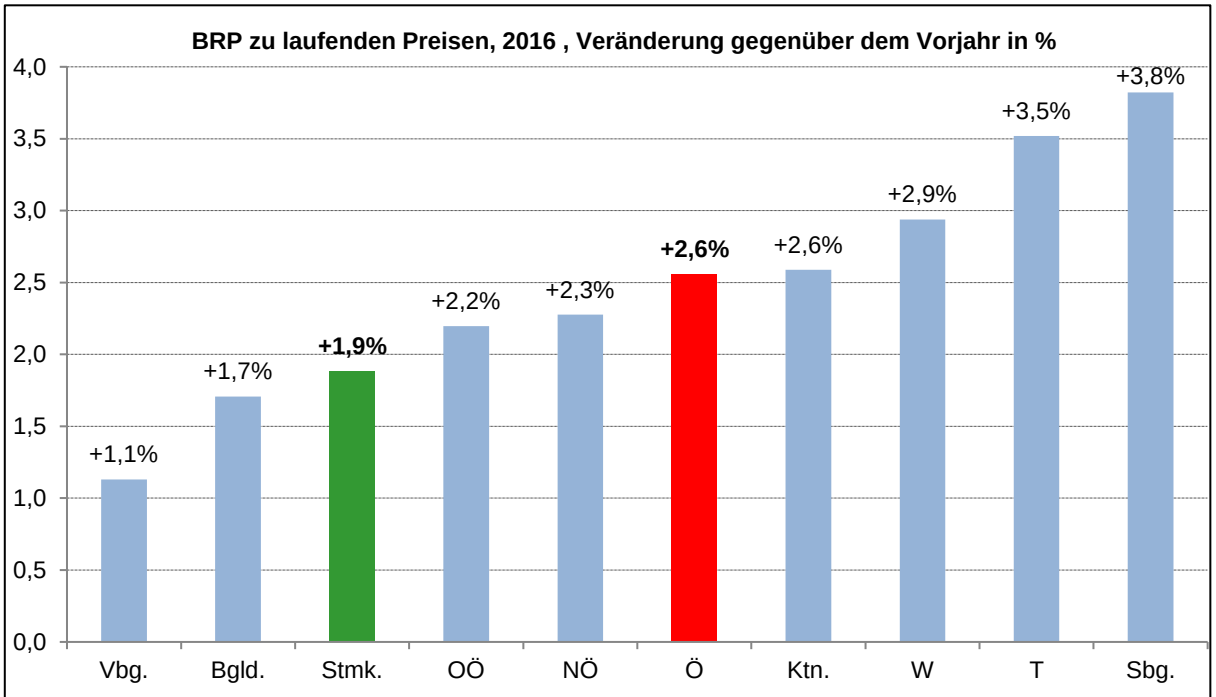
Bruttoregionalprodukt[1)], absolut und je EinwohnerIn[2)] nach Bundesländern[3)], laufende Preise

Bundesland	2000	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
absolut, in Mio. Euro											
ÖSTERREICH	**213.606**	**254.075**	**293.762**	**288.044**	**295.897**	**310.129**	**318.653**	**323.910**	**333.063**	**344.493**	**353.297**
Burgenland	4.797	5.720	6.410	6.441	6.698	7.013	7.366	7.540	7.716	8.023	8.160
Niederösterreich	33.534	39.188	46.348	45.200	46.286	48.511	49.802	50.470	51.995	53.739	54.962
Wien	57.660	67.364	76.694	76.313	78.130	80.747	81.982	83.118	84.761	87.539	90.111
Kärnten	12.379	14.568	16.763	16.158	16.582	17.548	17.772	17.908	18.408	18.776	19.262
Steiermark	**27.129**	**32.520**	**37.601**	**36.635**	**37.576**	**39.467**	**40.956**	**41.304**	**42.675**	**43.464**	**44.283**
Oberösterreich	35.248	42.531	49.713	48.055	49.593	52.575	53.978	55.425	57.149	58.668	59.957
Salzburg	15.241	18.296	21.340	20.852	21.868	22.947	23.887	23.966	24.504	25.701	26.683
Tirol	17.975	22.167	25.319	25.156	25.591	26.948	28.191	28.939	29.880	31.375	32.479
Vorarlberg	9.538	11.611	13.458	13.110	13.444	14.242	14.584	15.117	15.851	17.077	17.270
je EinwohnerIn, in Euro											
ÖSTERREICH	**26.700**	**30.900**	**35.300**	**34.500**	**35.400**	**37.000**	**37.800**	**38.200**	**39.000**	**39.900**	**40.400**
Burgenland	17.400	20.500	22.700	22.700	23.600	24.600	25.700	26.300	26.800	27.700	28.000
Niederösterreich	21.800	24.900	29.000	28.200	28.800	30.100	30.800	31.100	31.900	32.700	33.100
Wien	37.200	41.000	45.800	45.300	46.100	47.300	47.500	47.400	47.600	48.300	48.600
Kärnten	22.100	26.100	29.900	28.900	29.700	31.500	32.000	32.200	33.100	33.600	34.300
Steiermark	**22.900**	**27.100**	**31.200**	**30.400**	**31.200**	**32.700**	**33.900**	**34.100**	**35.000**	**35.500**	**35.800**
Oberösterreich	25.700	30.400	35.300	34.100	35.200	37.200	38.100	39.000	39.900	40.600	41.100
Salzburg	29.700	35.000	40.500	39.600	41.500	43.400	45.000	45.000	45.700	47.500	48.700
Tirol	26.800	32.100	36.100	35.800	36.300	38.000	39.500	40.300	41.200	42.800	43.700
Vorarlberg	27.300	32.100	36.700	35.700	36.400	38.500	39.200	40.400	42.000	44.800	44.700

1) Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt; geschätzt anhand der bundesländerweisen Bevölkerungsfortschreibung.
2) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für "Nomenclature des unités territoriales statistiques" oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.
3) Die "Extra-Regio" umfasst Teile des Wirtschaftsgebietes, die nicht unmittelbar einer Region zugerechnet werden können (Botschaften im Ausland).

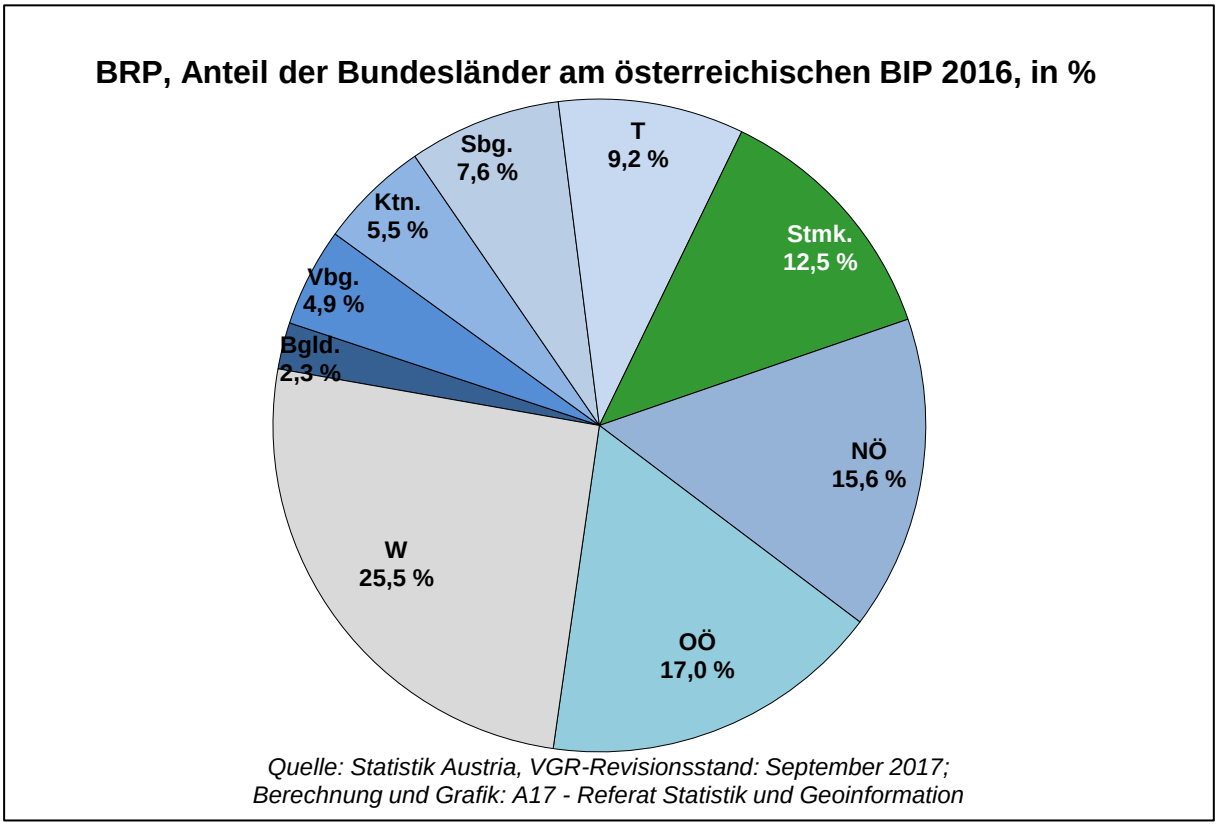
Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 06.12.2017. - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2017; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 4



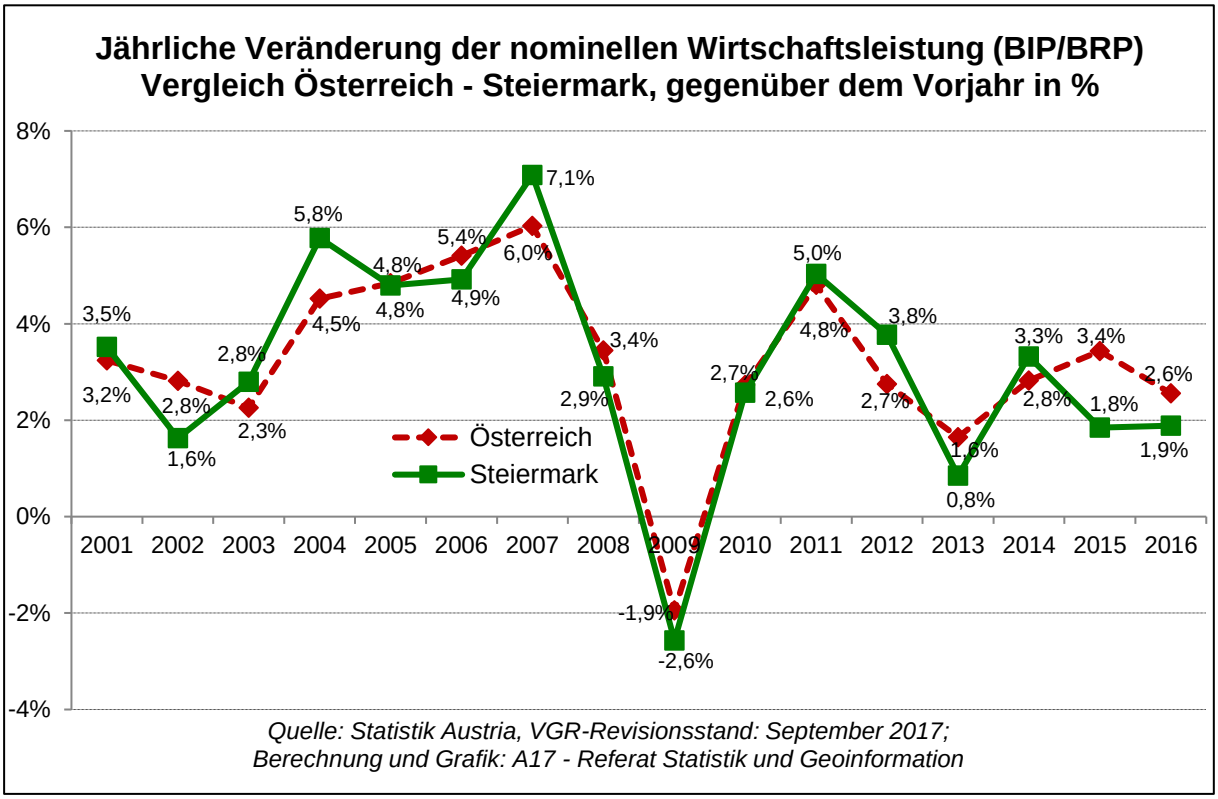
Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2017;
Bearbeitung und Grafik: A17- Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 5



Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2017;
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

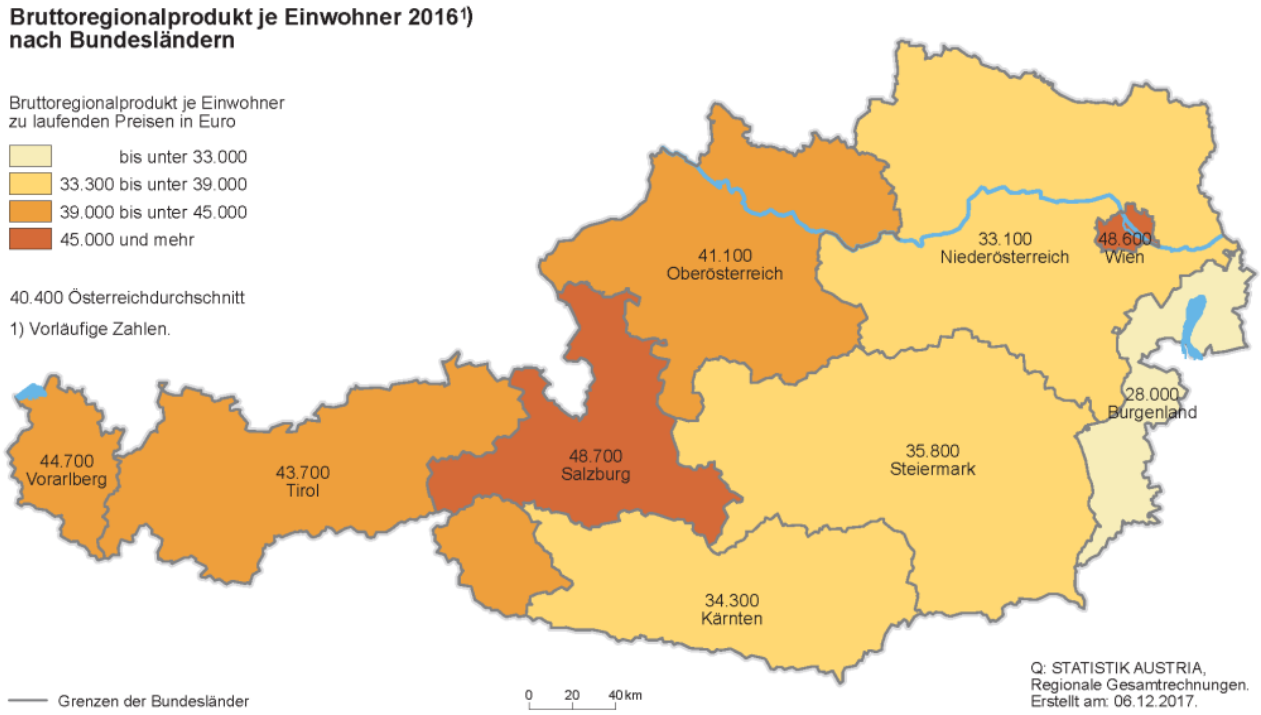
Grafik 6



Das **durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung** liegt in **Österreich** in den Jahren 2001 bis 2016 bei 3,2%, in der Steiermark bei 3,1%, wobei es im Zeitraum 2002 bis 2003 deutlich unter diesem Schnitt lag. Nach 2003 kam es zu einem Anstieg, 2009 wieder zu einem merklichen Rückgang und ab 2010 wieder zu einer Erhöhung (siehe Grafik 6).

In Grafik 7 ist das **BRP je Einwohner** grafisch dargestellt. Der **österreichische Durchschnitt liegt im Jahr 2016 bei 40.400 Euro**. Salzburg liegt mit 48.700 Euro an erster Stelle, gefolgt von der Bundeshauptstadt Wien (48.600 Euro), Vorarlberg (44.700 Euro) und Tirol (43.700 Euro). Die **Steiermark liegt mit 35.800 Euro an 6. Stelle**. Das Schlusslicht bildet auch hier das Burgenland mit 28.000 Euro vor Niederösterreich mit 33.100 Euro (siehe Grafik 7 bzw. Tabelle 7).

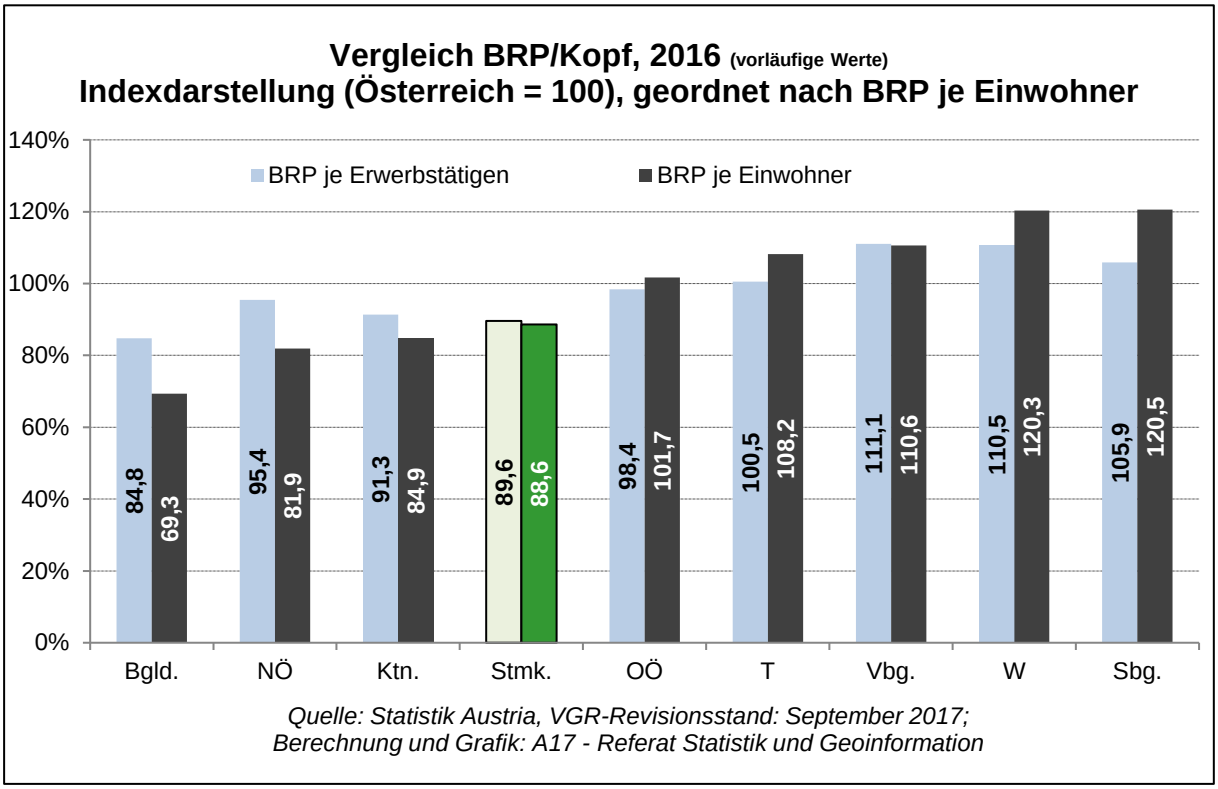
Grafik 7



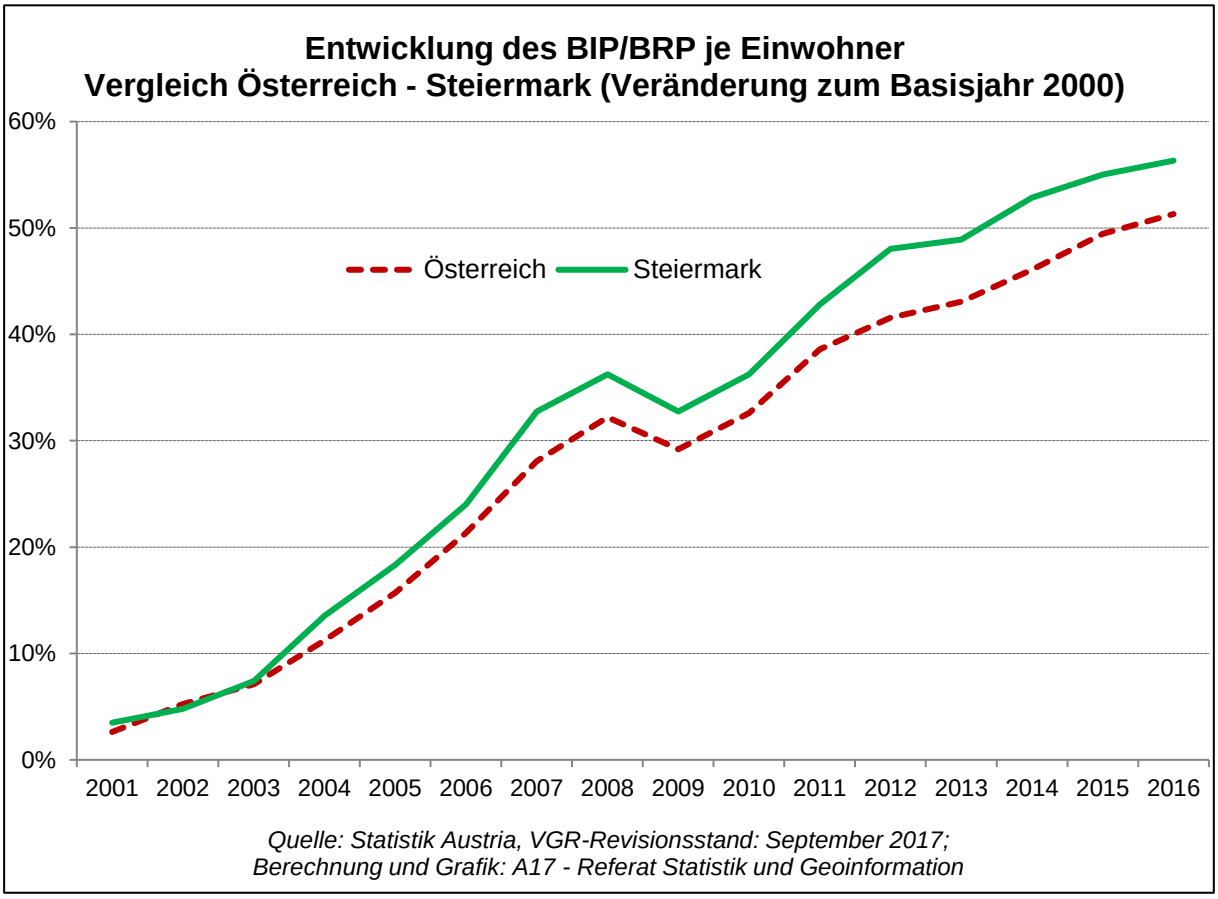
In nachstehender Grafik 8 wird das **Bruttoregionalprodukt 2016 pro Einwohner bzw. pro Erwerbstätigen**[5] der einzelnen Bundesländer dargestellt. Als Ausgangswert wird Österreich mit 100 Prozent angenommen. Auch hier bildet Salzburg wieder die Spitze und das Burgenland das Schlusslicht. Die Steiermark liegt beim BRP/Erwerbstätigen an 7. Stelle und beim BRP/Einwohner, wie erwähnt, an 6. Stelle (siehe Grafik 8).

[5] Diese Personen inkludieren nur die Haupttätigkeit, während die Beschäftigungsverhältnisse auch die weiteren Beschäftigungen, die eine Person innehaben kann, beinhalten. Es umfasst auch temporär Abwesende mit Rückkehrrecht an den Arbeitsplatz (Karenzierte).

Grafik 8



Grafik 9



Die **Veränderung des BRP seit 2000** ist in Grafik 9 dargestellt. Hier wird deutlich, dass das **BRP je Einwohner in der Steiermark stärker als im Bundesschnitt gestiegen ist**. Gegenüber dem Jahr 2000 kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg von +56,3% beim BRP/Einwohner**, wohingegen es in Österreich im Durchschnitt nur zu einem Anstieg von +51,3% kam. Im Jahr 2009 kam es durch die Wirtschaft- und Finanzkrise zu einem Rückgang in den Bundesländern. Den höchsten Anstieg von 2000 auf 2016 hatte auf Bundeslandebene Salzburg mit +64,0%, das Schlusslicht bildet diesmal Wien mit +30,6% (vgl. Tabelle 8, 2. Hälfte).

Tabelle 8

Veränderung des Bruttoregionalproduktes seit 2000 (Basisjahr = 2000)

Bundesland	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Veränderung des BRP in %											
ÖSTERREICH	**18,9**	**32,9**	**37,5**	**34,8**	**38,5**	**45,2**	**49,2**	**51,6**	**55,9**	**61,3**	**65,4**
Burgenland	19,2	31,0	33,6	34,3	39,6	46,2	53,6	57,2	60,9	67,3	70,1
Niederösterreich	16,9	32,9	38,2	34,8	38,0	44,7	48,5	50,5	55,1	60,3	63,9
Wien	16,8	28,3	33,0	32,3	35,5	40,0	42,2	44,2	47,0	51,8	56,3
Kärnten	17,7	32,2	35,4	30,5	34,0	41,8	43,6	44,7	48,7	51,7	55,6
Steiermark	**19,9**	**34,7**	**38,6**	**35,0**	**38,5**	**45,5**	**51,0**	**52,3**	**57,3**	**60,2**	**63,2**
Oberösterreich	20,7	34,5	41,0	36,3	40,7	49,2	53,1	57,2	62,1	66,4	70,1
Salzburg	20,0	37,1	40,0	36,8	43,5	50,6	56,7	57,2	60,8	68,6	75,1
Tirol	23,3	38,1	40,9	39,9	42,4	49,9	56,8	61,0	66,2	74,5	80,7
Vorarlberg	21,7	36,5	41,1	37,5	41,0	49,3	52,9	58,5	66,2	79,0	81,1
Veränderung des BRP je Einwohner in %											
ÖSTERREICH	**15,7**	**28,1**	**32,2**	**29,2**	**32,6**	**38,6**	**41,6**	**43,1**	**46,1**	**49,4**	**51,3**
Burgenland	17,8	28,7	30,5	30,5	35,6	41,4	47,7	51,1	54,0	59,2	60,9
Niederösterreich	14,2	28,4	33,0	29,4	32,1	38,1	41,3	42,7	46,3	50,0	51,8
Wien	10,2	19,4	23,1	21,8	23,9	27,2	27,7	27,4	28,0	29,8	30,6
Kärnten	18,1	32,1	35,3	30,8	34,4	42,5	44,8	45,7	49,8	52,0	55,2
Steiermark	**18,3**	**32,8**	**36,2**	**32,8**	**36,2**	**42,8**	**48,0**	**48,9**	**52,8**	**55,0**	**56,3**
Oberösterreich	18,3	31,1	37,4	32,7	37,0	44,7	48,2	51,8	55,3	58,0	59,9
Salzburg	17,8	33,7	36,4	33,3	39,7	46,1	51,5	51,5	53,9	59,9	64,0
Tirol	19,8	32,8	34,7	33,6	35,4	41,8	47,4	50,4	53,7	59,7	63,1
Vorarlberg	17,6	30,8	34,4	30,8	33,3	41,0	43,6	48,0	53,8	64,1	63,7

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 06.12.2017, Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2017; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1.2. Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Die **Bruttowertschöpfung in Österreich** stieg von 2015 auf 2016 um +2,4% auf 314.693 Mio. Euro. In der **Steiermark gab es einen Anstieg von +1,7%** auf 39.444 Mio. Euro. Im Zeitraum 2000 bis 2016 kam es in Österreich zu einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 3,2%, in der Steiermark von 3,1%. Den größten Zuwachs konnten hier Tirol und Vorarlberg mit einem durchschnittlichen Wert von je +3,8% verbuchen, den niedrigsten Wien und Kärnten mit je +2,8% (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, 2000 - 2016, laufende Preise

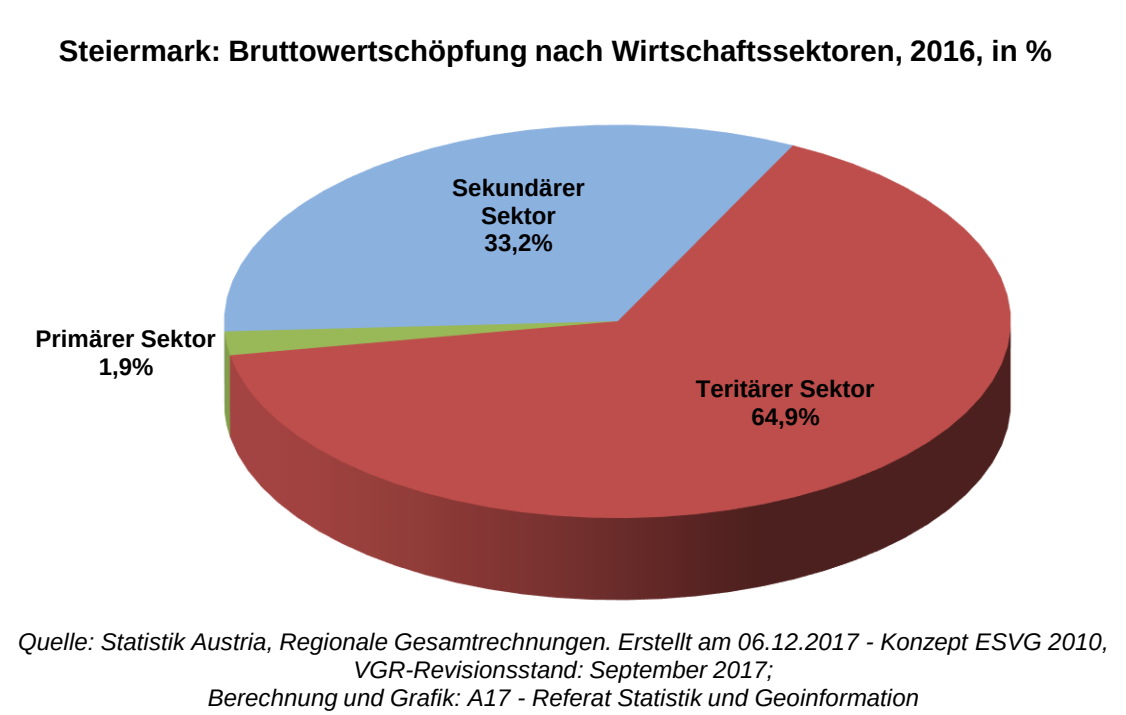
Bundesland	2000	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
in Mio. Euro											
ÖSTERREICH	**190.625**	**225.888**	**262.415**	**256.671**	**263.633**	**276.404**	**283.548**	**288.624**	**297.147**	**307.293**	**314.693**
Burgenland	4.281	5.086	5.726	5.740	5.968	6.250	6.554	6.718	6.884	7.157	7.269
Niederösterreich	29.926	34.841	41.402	40.277	41.239	43.236	44.316	44.972	46.388	47.936	48.956
Wien	51.456	59.891	68.510	68.001	69.611	71.967	72.950	74.063	75.621	78.086	80.264
Kärnten	11.047	12.952	14.974	14.398	14.774	15.640	15.814	15.957	16.423	16.748	17.157
Steiermark	**24.210**	**28.913**	**33.589**	**32.645**	**33.479**	**35.175**	**36.444**	**36.804**	**38.073**	**38.770**	**39.444**
Oberösterreich	31.456	37.813	44.408	42.821	44.185	46.857	48.032	49.387	50.986	52.332	53.405
Salzburg	13.601	14.015	19.063	18.581	19.483	20.452	21.255	21.355	21.862	22.925	23.767
Tirol	16.041	16.712	22.617	22.416	22.801	24.018	25.085	25.787	26.658	27.987	28.930
Vorarlberg	8.512	8.914	12.022	11.682	11.978	12.693	12.977	13.470	14.142	15.233	15.383
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
ÖSTERREICH	**-**	**+4,5**	**+3,5**	**-2,2**	**+2,7**	**+4,8**	**+2,6**	**+1,8**	**+3,0**	**+3,4**	**+2,4**
Burgenland	-	+1,2	+2,0	+0,2	+4,0	+4,7	+4,9	+2,5	+2,5	+4,0	+1,6
Niederösterreich	-	+3,0	+4,0	-2,7	+2,4	+4,8	+2,5	+1,5	+3,1	+3,3	+2,1
Wien	-	+4,1	+3,7	-0,7	+2,4	+3,4	+1,4	+1,5	+2,1	+3,3	+2,8
Kärnten	-	+4,7	+2,5	-3,8	+2,6	+5,9	+1,1	+0,9	+2,9	+2,0	+2,4
Steiermark	**-**	**+4,5**	**+2,9**	**-2,8**	**+2,6**	**+5,1**	**+3,6**	**+1,0**	**+3,4**	**+1,8**	**+1,7**
Oberösterreich	-	+6,1	+4,9	-3,6	+3,2	+6,0	+2,5	+2,8	+3,2	+2,6	+2,1
Salzburg	-	+4,5	+2,2	-2,5	+4,9	+5,0	+3,9	+0,5	+2,4	+4,9	+3,7
Tirol	-	+6,3	+2,0	-0,9	+1,7	+5,3	+4,4	+2,8	+3,4	+5,0	+3,4
Vorarlberg	-	+5,0	+3,4	-2,8	+2,5	+6,0	+2,2	+3,8	+5,0	+7,7	+1,0

BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstige Gütersteuern, zuzüglich sonstige Gütersubventionen. Die Umsetzung der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 06.12.2017 – Rundungsdifferenzen möglich Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2017; Österreich inkl. Extra-Region; rev. Daten Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **Bruttowertschöpfung 2016** in der Steiermark **nach Wirtschaftssektoren** zeigt deutlich die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche in den letzten Jahren. Auch für diese Betrachtung sind die Daten aus dem Jahr 2016 die aktuellsten.

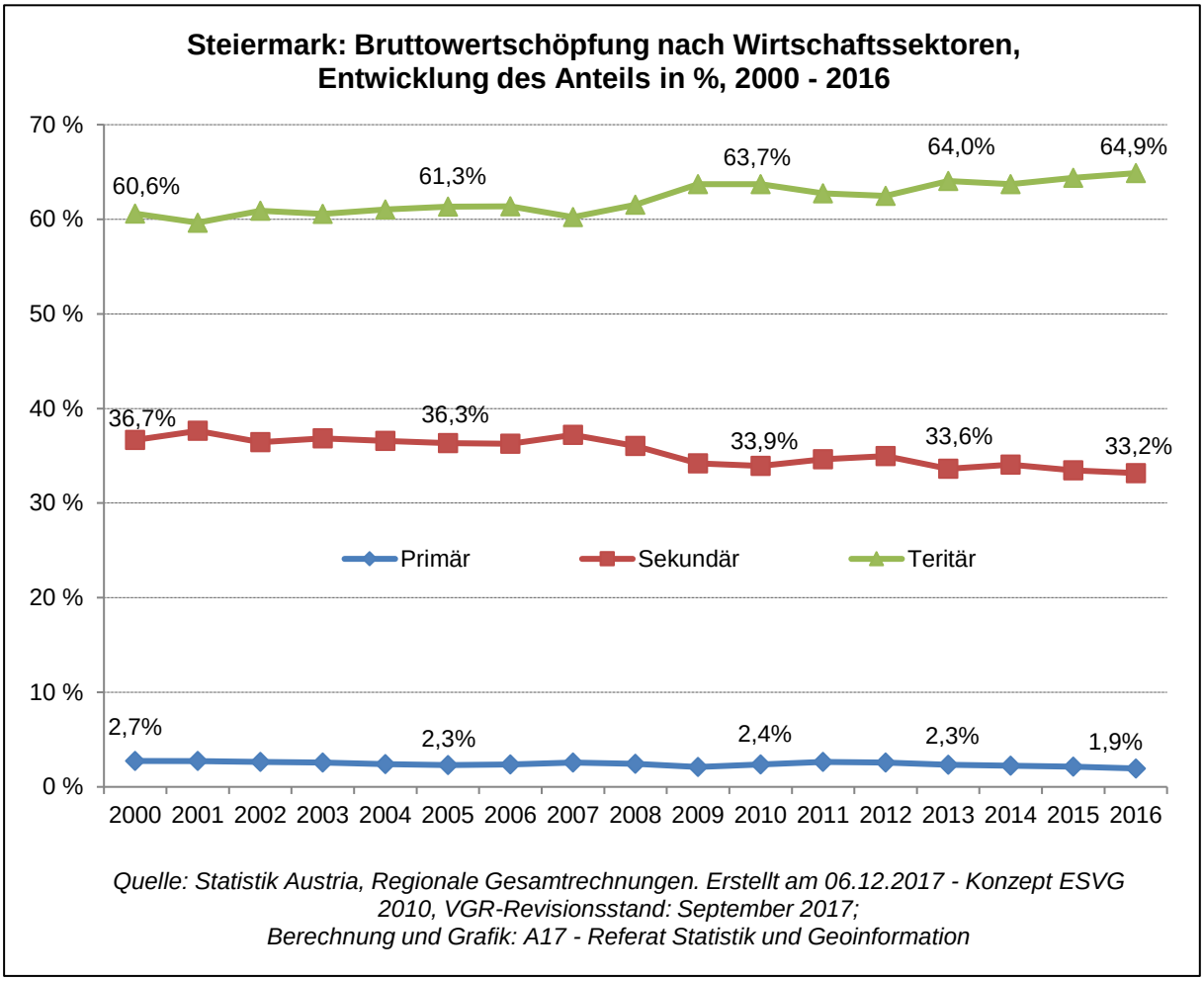
Grafik 10



Der **Anteil des primären Sektors** macht im Jahr 2016 **1,9%** (769 Mio. Euro) aus (2015: 2,1%). Der **Anteil des produzierenden (sekundären) Bereiches** wurde im Jahr 2016 mit **33,2%** (13.084 Mio. Euro) gemessen (2015: 33,5%) und der des **tertiären Sektors mit 64,9%** und einem Wert von 25.591 Mio. Euro (2015: 64,4%) (siehe Grafik 10 und 11 sowie Tabelle 10 und 10a).

Die Bruttowertschöpfung stieg 2016 im sekundären und im tertiären Sektor: Im primären Sektor sank der Wert um 61 Mio. Euro (-7,9%), im sekundären stieg er um 110 Mio. Euro (+0,8%) und im tertiären Sektor um 625 Mio. Euro (+2,5%) (siehe Tabelle 10).

Grafik 11



In den Tabellen 10 und 10a sind die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsklassen nach ÖNACE- Abschnitten in detaillierter Form zusammengefasst. Hier muss nochmals angemerkt werden, dass nur die nominellen Werte der Bruttowertschöpfungen (aufgrund fehlender regionaler Preisindizes und aufgrund der Nichtaufteilbarkeit des BRP auf die einzelnen Wirtschaftsklassen) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind, wie erwähnt, Vergleiche verschiedener Jahre nur eingeschränkt verwendbar, sowie die Summen nicht gleich dem BRP. Die **Sachgütererzeugung** (Herstellung von Waren) erzielte **2016** (aktuellste Werte) mit 23,0% wieder die **höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung**. Im Vorjahr betrug der Anteil in diesem Bereich 23,5%. An **zweiter Stelle liegt der Anteil des Abschnittes „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ**“ mit 10,0% (2015: 10,2%), knapp gefolgt vom „Abschnitt Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 9,7% (2015: 9,6%).

Tabelle 10

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen (laufende Preise, ESVG 2010)

Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Sekundärer Sektor	davon Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Bau	Tertiärer Sektor	davon Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonst. Dienstl	Insgesamt
in Mio. Euro																					
2000	659	659	8.876	179	5.965	473	335	1.924	14.675	2.561	1.094	811	367	1.192	1.919	1.413	1.449	1.686	1.631	550	24.210
2005	670	670	10.505	123	7.206	521	376	2.280	17.738	2.947	1.326	1.060	462	1.203	2.598	1.958	1.522	1.894	2.013	755	28.913
2007	840	840	12.141	97	8.701	599	401	2.344	19.650	3.290	1.425	1.130	519	1.461	2.927	2.220	1.608	2.067	2.202	800	32.631
2008	819	819	12.105	115	8.515	628	391	2.457	20.665	3.482	1.526	1.188	526	1.489	3.067	2.325	1.699	2.180	2.347	836	33.589
2009	684	684	11.167	124	7.700	591	384	2.367	20.795	3.560	1.439	1.260	520	1.271	3.120	2.258	1.770	2.237	2.512	848	32.645
2010	789	789	11.361	113	7.918	537	399	2.394	21.329	3.681	1.444	1.300	528	1.209	3.136	2.478	1.818	2.294	2.584	857	33.479
2011	923	923	12.177	109	8.615	598	399	2.456	22.075	3.755	1.495	1.346	581	1.241	3.235	2.770	1.816	2.314	2.625	897	35.175
2012	934	934	12.739	120	9.056	645	432	2.486	22.771	3.876	1.560	1.419	635	1.263	3.323	2.898	1.847	2.351	2.686	912	36.444
2013	855	855	12.377	120	8.661	620	426	2.549	23.572	3.843	1.625	1.475	712	1.319	3.550	3.150	1.812	2.378	2.765	944	36.804
2014	847	847	12.971	126	9.084	596	448	2.717	24.256	3.896	1.694	1.514	791	1.299	3.685	3.185	1.894	2.425	2.881	992	38.073
2015	830	830	12.974	120	9.111	626	431	2.686	24.966	3.950	1.715	1.585	797	1.394	3.732	3.329	1.920	2.479	3.042	1.022	38.770
2016	**769**	**769**	**13.084**	**131**	**9.062**	**610**	**455**	**2.826**	**25.591**	**3.954**	**1.715**	**1.691**	**825**	**1.381**	**3.844**	**3.486**	**2.019**	**2.538**	**3.123**	**1.015**	**39.444**
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2001	3,8	3,8	6,4	5,6	9,9	7,6	-1,2	-3,3	2,0	0,2	2,1	8,4	7,4	-6,2	1,7	7,5	-0,1	1,8	3,9	3,3	3,7
2005	0,3	0,3	3,8	-0,8	4,1	-8,4	-3,8	7,9	5,1	4,9	1,9	5,5	17,6	2,5	10,1	7,9	0,1	3,4	3,6	3,1	4,5
2007	16,8	16,8	9,9	-14,9	12,4	3,8	0,5	5,9	5,1	4,2	2,1	3,9	8,4	11,0	5,3	6,3	3,0	3,8	5,5	7,2	7,1
2008	-2,5	-2,5	-0,3	18,6	-2,1	4,8	-2,5	4,8	5,2	5,8	7,1	5,1	1,3	1,9	4,8	4,7	5,7	5,5	6,6	4,5	2,9
2009	-16,5	-16,5	-7,7	7,8	-9,6	-5,9	-1,8	-3,7	0,6	2,2	-5,7	6,1	-1,1	-14,6	1,7	-2,9	4,2	2,6	7,0	1,4	-2,8
2010	15,4	15,4	1,7	-8,9	2,8	-9,1	3,9	1,1	2,6	3,4	0,3	3,2	1,5	-4,9	0,5	9,7	2,7	2,5	2,9	1,1	2,6
2011	17,0	17,0	7,2	-3,5	8,8	11,4	0,0	2,6	3,5	2,0	3,5	3,5	10,0	2,6	3,2	11,8	-0,1	0,9	1,6	4,7	5,1
2012	1,2	1,2	4,6	10,1	5,1	7,9	8,3	1,2	3,2	3,2	4,3	5,4	9,3	1,8	2,7	4,6	1,7	1,6	2,3	1,7	3,6
2013	-8,5	-8,5	-2,8	0,0	-4,4	-3,9	-1,4	2,5	3,5	-0,9	4,2	3,9	12,1	4,4	6,8	8,7	-1,9	1,1	2,9	3,5	1,0
2014	-0,9	-0,9	4,8	5,0	4,9	-3,9	5,2	6,6	2,9	1,4	4,2	2,6	11,1	-1,5	3,8	1,1	4,5	2,0	4,2	5,1	3,4
2015	-2,0	-2,0	0,0	-4,8	0,3	5,0	-3,8	-1,1	2,9	1,4	1,2	4,7	0,8	7,3	1,3	4,5	1,4	2,2	5,6	3,0	1,8
2016	**-7,3**	**-7,3**	**0,8**	**9,2**	**-0,5**	**-2,6**	**5,6**	**5,2**	**2,5**	**0,1**	**0,0**	**6,7**	**3,5**	**-0,9**	**3,0**	**4,7**	**5,2**	**2,4**	**2,7**	**-0,7**	**1,7**

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 06.12.2017 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2017, rev. Daten; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 10a

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, Anteil in %

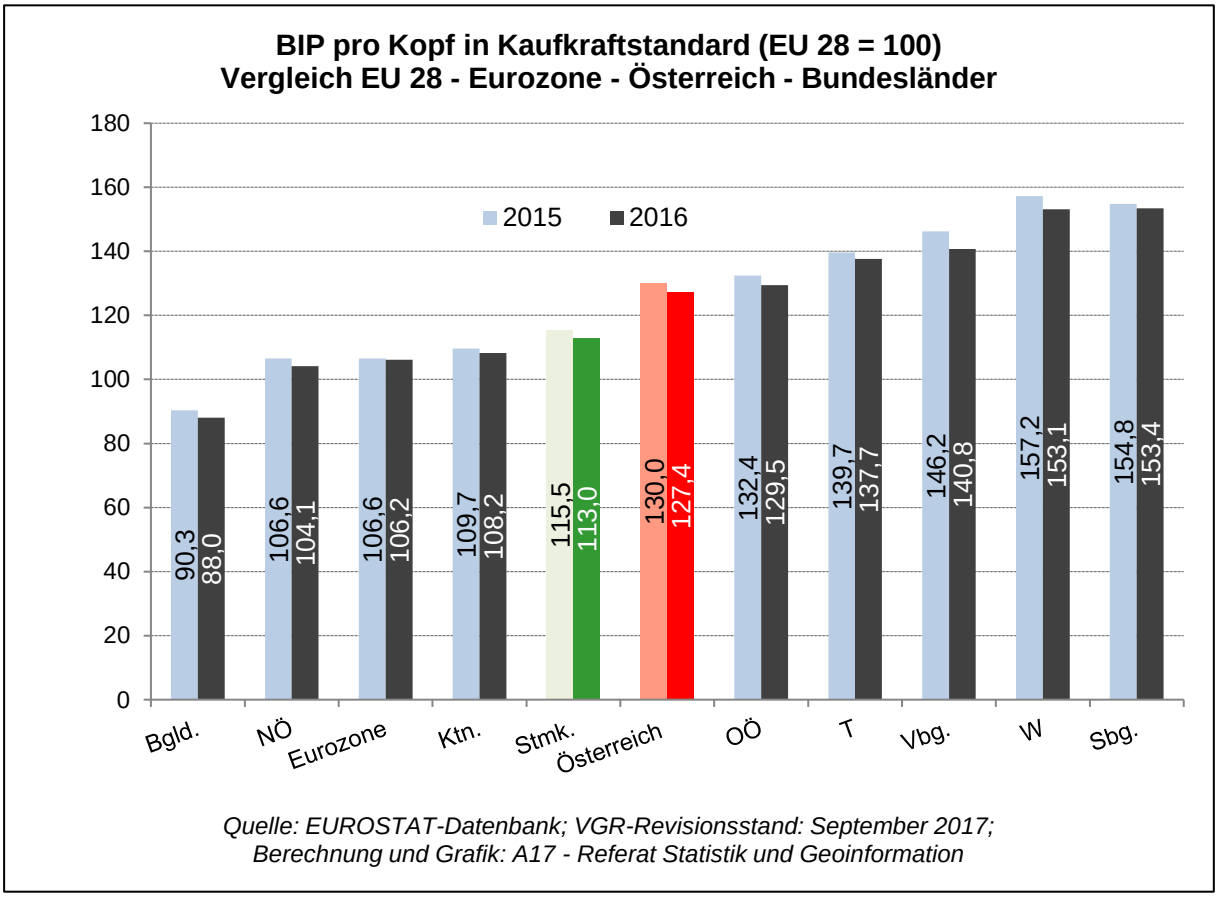
Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon											Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirt-	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonst. Dienstl	
Anteil in %																					
2000	2,7	2,7	36,7	0,7	24,6	2,0	1,4	7,9	60,6	10,6	4,5	3,3	1,5	4,9	7,9	5,8	6,0	7,0	6,7	2,3	100,0
2005	2,3	2,3	36,3	0,4	24,9	1,8	1,3	7,9	61,3	10,2	4,6	3,7	1,6	4,2	9,0	6,8	5,3	6,6	7,0	2,6	100,0
2007	2,6	2,6	37,2	0,3	26,7	1,8	1,2	7,2	60,2	10,1	4,4	3,5	1,6	4,5	9,0	6,8	4,9	6,3	6,7	2,5	100,0
2008	2,4	2,4	36,0	0,3	25,4	1,9	1,2	7,3	61,5	10,4	4,5	3,5	1,6	4,4	9,1	6,9	5,1	6,5	7,0	2,5	100,0
2009	2,1	2,1	34,2	0,4	23,6	1,8	1,2	7,3	63,7	10,9	4,4	3,9	1,6	3,9	9,6	6,9	5,4	6,9	7,7	2,6	100,0
2010	2,4	2,4	33,9	0,3	23,7	1,6	1,2	7,2	63,7	11,0	4,3	3,9	1,6	3,6	9,4	7,4	5,4	6,9	7,7	2,6	100,0
2011	2,6	2,6	34,6	0,3	24,5	1,7	1,1	7,0	62,8	10,7	4,3	3,8	1,7	3,5	9,2	7,9	5,2	6,6	7,5	2,6	100,0
2012	2,6	2,6	35,0	0,3	24,8	1,8	1,2	6,8	62,5	10,6	4,3	3,9	1,7	3,5	9,1	8,0	5,1	6,5	7,4	2,5	100,0
2013	2,3	2,3	33,6	0,3	23,5	1,7	1,2	6,9	64,0	10,4	4,4	4,0	1,9	3,6	9,6	8,6	4,9	6,5	7,5	2,6	100,0
2014	2,2	2,2	34,1	0,3	23,9	1,6	1,2	7,1	63,7	10,2	4,4	4,0	2,1	3,4	9,7	8,4	5,0	6,4	7,6	2,6	100,0
2015	2,1	2,1	33,5	0,3	23,5	1,6	1,1	6,9	64,4	10,2	4,4	4,1	2,1	3,6	9,6	8,6	5,0	6,4	7,8	2,6	100,0
2016	**1,9**	**1,9**	**33,2**	**0,3**	**23,0**	**1,5**	**1,2**	**7,2**	**64,9**	**10,0**	**4,3**	**4,3**	**2,1**	**3,5**	**9,7**	**8,8**	**5,1**	**6,4**	**7,9**	**2,6**	**100,0**
Veränderung zum Jahr 2000 (Basisjahr 2000 = 100)																					
2001	103,8	103,8	106,4	105,6	109,9	107,6	98,8	96,7	102,0	100,2	102,1	108,4	107,4	93,8	101,7	107,5	99,9	101,8	103,9	103,3	103,7
2005	101,7	101,7	118,4	68,7	120,8	110,1	112,2	118,5	120,9	115,1	121,2	130,7	125,9	100,9	135,4	138,6	105,0	112,3	123,4	137,3	119,4
2007	127,5	127,5	136,8	54,2	145,9	126,6	119,7	121,8	133,9	128,5	130,3	139,3	141,4	122,6	152,5	157,1	111,0	122,6	135,0	145,5	134,8
2008	124,3	124,3	136,4	64,2	142,7	132,8	116,7	127,7	140,8	136,0	139,5	146,5	143,3	124,9	159,8	164,5	117,3	129,3	143,9	152,0	138,7
2009	103,8	103,8	125,8	69,3	129,1	124,9	114,6	123,0	141,7	139,0	131,5	155,4	141,7	106,6	162,6	159,8	122,2	132,7	154,0	154,2	134,8
2010	119,7	119,7	128,0	63,1	132,7	113,5	119,1	124,4	145,3	143,7	132,0	160,3	143,9	101,4	163,4	175,4	125,5	136,1	158,4	155,8	138,3
2011	140,1	140,1	137,2	60,9	144,4	126,4	119,1	127,7	150,4	146,6	136,7	166,0	158,3	104,1	168,6	196,0	125,3	137,2	160,9	163,1	145,3
2012	141,7	141,7	143,5	67,0	151,8	136,4	129,0	129,2	155,2	151,3	142,6	175,0	173,0	106,0	173,2	205,1	127,5	139,4	164,7	165,8	150,5
2013	129,7	129,7	139,4	67,0	145,2	131,1	127,2	132,5	160,6	150,1	148,5	181,9	194,0	110,7	185,0	222,9	125,1	141,0	169,5	171,6	152,0
2014	128,5	128,5	146,1	70,4	152,3	126,0	133,7	141,2	165,3	152,1	154,8	186,7	215,5	109,0	192,0	225,4	130,7	143,8	176,6	180,4	157,3
2015	125,9	125,9	146,2	67,0	152,7	132,3	128,7	139,6	170,1	154,2	156,8	195,4	217,2	116,9	194,5	235,6	132,5	147,0	186,5	185,8	160,1
2016	**116,7**	**116,7**	**147,4**	**73,2**	**151,9**	**129,0**	**135,8**	**146,9**	**174,4**	**154,4**	**156,8**	**208,5**	**224,8**	**115,9**	**200,3**	**246,7**	**139,3**	**150,5**	**191,5**	**184,5**	**162,9**

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 06.12.2017 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2017, rev. Daten; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1.3. Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)

Grafik 12 zeigt das **regionale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards**[6] für die Jahre 2015 und 2016 im EU-Vergleich, wobei EU 28 = 100 angenommen wurde. In Österreich kam es in allen Bundesländern zu einem Rückgang. Im Durchschnitt verzeichnete Österreich von 2015 auf 2016 einen Abstieg von -2,6 PP auf 127,4. In der Steiermark sank der Wert von 115,5 auf 113,0.

Grafik 12



[6] Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU 28), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrundeliegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Man beachte, dass dieser Index EU 28 = 100 auf der Basis von KKS primär für Vergleiche zwischen Ländern und nicht für Periodenvergleiche gedacht ist (Quelle: Eurostat).

Im Jahr 2016 betrug das **durchschnittliche BIP pro Kopf (in KKS) in der EU 28 29.200 Euro**. In Österreich liegt nur das Burgenland mit 25.700 Euro unter diesem EU 28-Durchschnitt. Salzburg liegt mit einem BRP/Kopf (KKS) von 44.800 Euro um 53,4% höher als der EU 28-Durchschnitt, gefolgt von Wien mit 53,1% und Vorarlberg mit 40,8%. Die **Steiermark weist ein BRP/Kopf (KKS) von 33.000 Euro** auf und liegt somit unter dem Österreichdurchschnitt von 37.200, jedoch um 13,0% höher als der EU 28-Durchschnitt.

Tabelle 11

Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn, 2009-2017

Region	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
EU 28	**24.500**	**25.500**	**26.100**	**26.600**	**26.800**	**27.600**	**29.000**	**29.200**	**29.900**
EZ	26.600	27.500	28.200	28.500	28.600	29.500	30.900	31.000	31.800
Deutschland	28.700	30.500	32.200	32.900	33.200	34.700	36.100	36.000	36.800
Frankreich	26.400	27.500	28.300	28.500	29.100	29.600	30.600	30.400	31.200
Kroatien	15.200	15.100	15.600	16.000	16.000	16.300	17.200	17.500	18.300
Italien	26.000	26.500	27.100	27.000	26.400	26.600	27.700	28.200	28.700
Ungarn	15.700	16.500	17.200	17.500	18.000	18.800	19.700	19.700	20.400
Slowenien	20.900	21.200	21.700	21.800	21.900	22.700	23.800	24.100	25.400
Slowakei	17.400	19.000	19.500	20.100	20.500	21.300	22.300	22.400	23.000
Schweden	30.200	31.800	33.000	33.800	33.500	34.300	36.200	36.000	36.500
UK	26.300	27.400	27.600	28.500	28.900	30.000	31.400	31.400	31.500
Schweiz	39.200	40.400	42.400	43.700	44.100	45.600	48.100	47.000	47.300
Österreich	**31.100**	**32.200**	**33.500**	**35.100**	**35.200**	**36.000**	**37.700**	**37.200**	**38.200**
Burgenland	20.500	21.400	22.300	23.900	24.200	24.700	26.200	25.700	:
NÖ	25.400	26.200	27.300	28.600	28.700	29.400	30.900	30.400	:
Wien	40.800	41.900	42.900	44.100	43.700	43.900	45.600	44.700	:
Kärnten	26.100	27.000	28.600	29.700	29.700	30.500	31.800	31.600	:
Steiermark	**27.400**	**28.300**	**29.700**	**31.400**	**31.400**	**32.300**	**33.500**	**33.000**	:
Oberösterreich	30.700	32.000	33.800	35.400	35.900	36.800	38.400	37.800	:
Salzburg	35.700	37.700	39.400	41.800	41.400	42.200	44.900	44.800	:
Tirol	32.300	33.000	34.500	36.700	37.100	38.000	40.500	40.200	:
Vorarlberg	32.200	33.100	34.900	36.400	37.300	38.800	42.400	41.100	:

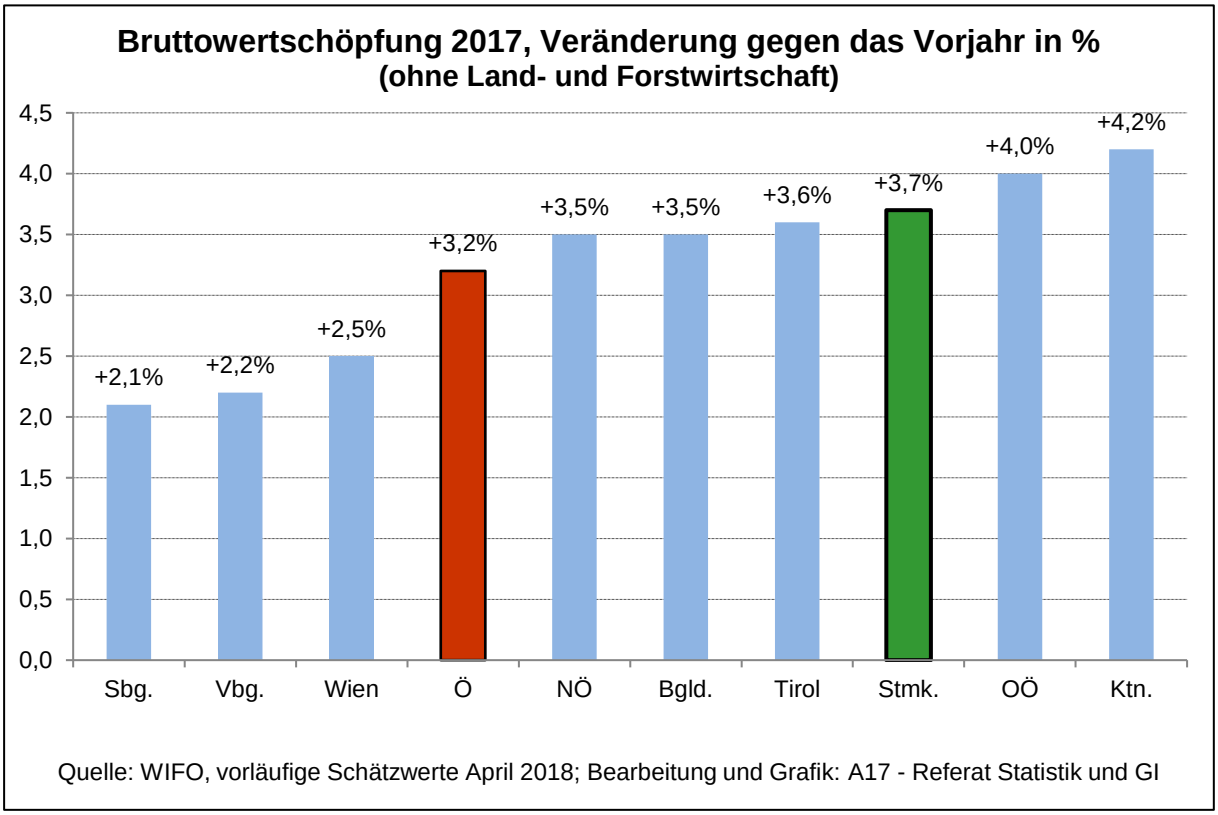
: = nicht verfügbar

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juni 2018; Bearbeitung: A17- Referat Statistik und Geoinformation

3.1.4. Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2017

Für das Jahr 2017 sind vorläufige Bruttowertschöpfungsdaten in relativen Werten verfügbar. Die **Bruttowertschöpfung** (Bruttoinlandsprodukt zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern) **stieg** im **Jahr 2017 in Österreich um +3,2**% gegenüber 2016 (siehe Grafik 13). **Nach der WIFO-Schätzung zur realen Bruttowertschöpfung erzielte die Steiermark mit +3,7% ein überdurchschnittliches Ergebnis**.

Grafik 13



„Die Konjunktur entwickelte sich im Jahr 2017 in den österreichischen Bundesländern sehr günstig. Gemäß WIFO-Schnellschätzung der regionalen Bruttowertschöpfung expandierte besonders der Süden kräftig: Kärnten liegt mit plus 4,2 Prozent im Bundesländervergleich an der Spitze, die Steiermark (+3,7 Prozent) landet hinter Oberösterreich (+4,0 Prozent) auf dem dritten Platz. Das West-Ost-Gefälle der vergangenen Jahre löst sich langsam auf (siehe WIFO 6/2018).“

„Besonders kräftig war das Wachstum laut WIFO-Schnellschätzung in der Südregion (+3,9 Prozent): Im direkten Vergleich der Bundesländer liegt Kärnten mit einem Plus von 4,2 Prozent an der Spitze. Auch die Steiermark (+3,7 Prozent) verzeichnete eine überdurchschnittlich kräftige Dynamik. "Maßgeblich für das beschleunigte Wachstum ist eine dynamische Sachgüterkonjunktur", sagt WIFO-Forscher Philipp Piribauer (siehe WIFO 6/2018).“ **Zur „Produktion in der Steiermark“ siehe auch Kapitel 7.**

3.2. Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2015

Der hier vorliegende Abschnitt basiert auf der Analyse der Landesstatistik Steiermark „Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen“.

3.2.1. Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene

In der Steiermark liegt die **Region Graz** (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) gemessen am BIP pro Kopf (regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn) im Jahr 2015 mit 45.600 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor **klar an der Spitze** (Tabelle 12, Grafik 14), im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz an siebter Stelle, womit Graz seit 1995 drei Plätze verloren hat. In Bezug auf den Bundesschnitt (wird 100 gesetzt) konnte Graz das hohe Niveau von 121,8 im Jahr 1995 im aktuellen Auswertungsjahr 2015 ebenfalls nicht aufrechterhalten und ist auf 114,3 zurückgefallen.

Sämtliche übrigen **steirischen Regionen** liegen deutlich unter dem Österreichwert von 39.900 Euro pro Kopf im Jahr 2015, wobei sich diese Regionen seit 1995 aber **gut entwickelt** haben und fast durchwegs gegenüber dem Bundesschnitt und teilweise auch im Ranking der Regionen zugelegt haben, jedoch aktuell noch immer etwas beeinträchtigt durch die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind, die sich vor allem in der produktionsintensiven Obersteiermark stark negativ ausgewirkt hat.

Tabelle 12

Steiermark NUTS-3-Regionen: Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn

Region	abs. Werte in Euro		Österreich = 100		Ranking in Österreich	
	1995	2015	1995	2015	1995	2015
Graz	26.800	45.600	121,8	114,3	4	7
Liezen	17.300	34.300	78,6	86	17	18
Östl. Obersteiermark	16.200	36.200	73,6	90,7	20	16
Oststeiermark	13.700	28.100	62,3	70,4	29	26
West- und Südsteiermark	13.400	27.100	60,9	67,9	31	30
Westl. Obersteiermark	16.100	28.100	73,2	70,4	22	26
Steiermark	**18.500**	**35.500**	**84,1**	**89,0**	**-**	**-**
Österreich	**22.000**	**39.900**	**100,0**	**100,0**	**-**	**-**

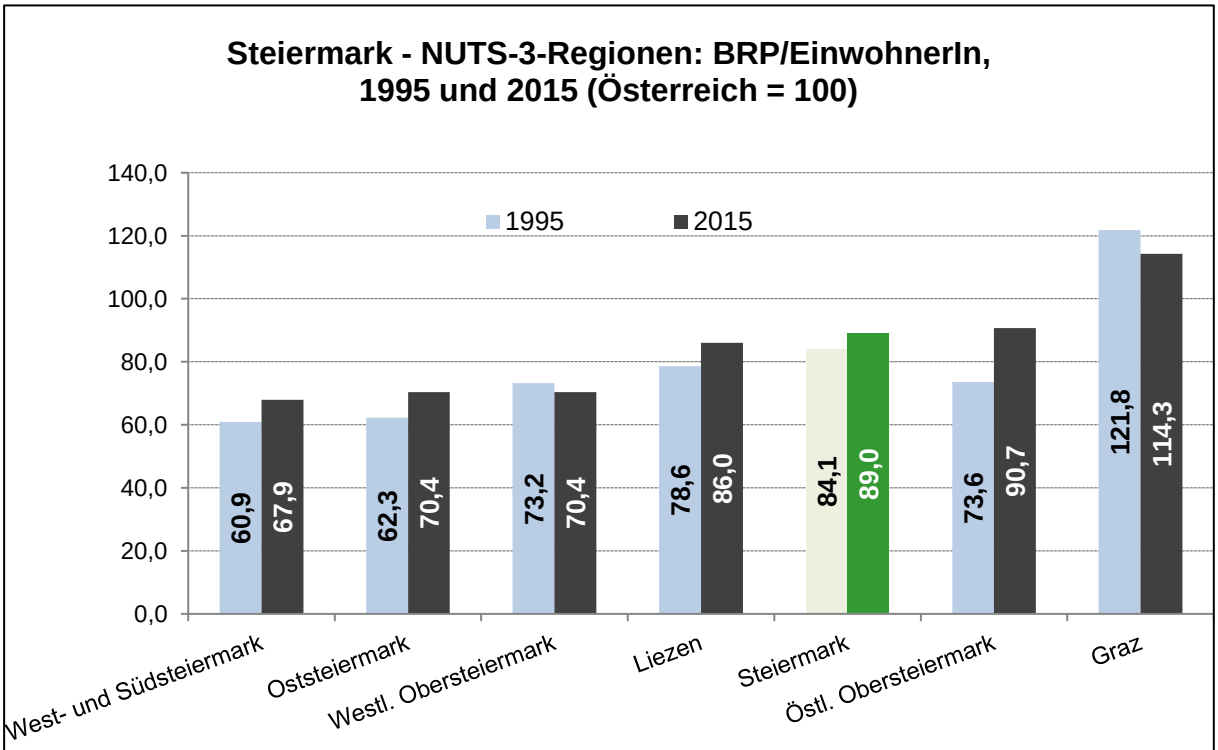
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

So erreicht die **Östliche Obersteiermark** (mit Leoben sowie Bruck-Mürzzuschlag) als zweitbeste steirische Region – nach deutlichen Anstiegen 2011 und 2012 – nun wieder 90,7% des Bundesschnitts, das ist langfristig eine – allerdings auch in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl als Divisor zu sehende – gewaltige Steigerung um über 17 Prozentpunkte (PP) gegenüber 1995 und um 4 Plätze auf den 16. Platz unter den 35 NUTS-3-Regionen Österreichs. 2015 nun etwas dahinter auf dem 18. Platz liegt **Liezen** mit einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Bundesschnitt um immerhin auch 7,4% PP. Etwas weiter hinten auf dem 26. Platz mit einem marginalen Rückgang gegenüber dem Bundesschnitt und um 4 Plätze schlechter platziert als 1995 findet man die **Westliche Obersteiermark** (mit Murtal und Murau), die besonders in den Jahren 2003, 2005 und 2009 zurückgefallen ist. 2015 exakt gleichauf auf Platz 26 mit über 70% des Bundesschnitts liegt die ländliche Region **Oststeiermark,** dahinter auf Platz 30 die ebenfalls ländliche Region **West- und Südsteiermark**, beide verzeichneten in diesem Zeitraum aber trotz vergleichsweise schlechter Platzierung markante Anstiege gegenüber dem Bundesschnitt und liegen 2015 im Ranking besser als 1995.

Anhand dieser recht dynamischen Entwicklungen erkennt man teilweise einen deutlichen **Auf- und Überholprozess der steirischen Regionen**, der sich auch im Landeswert niederschlägt, welcher im Zwanzigjahresabstand von 84,1% auf 89,0% des Bundeswerts deutlich gestiegen ist und nun 35.500 Euro/EinwohnerIn beträgt.

Dies alles geht aus Berechnungen für die EU-Politik-relevanten NUTS-3-Regionen hervor.

Grafik 14



Quelle: Statistik Austria; Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

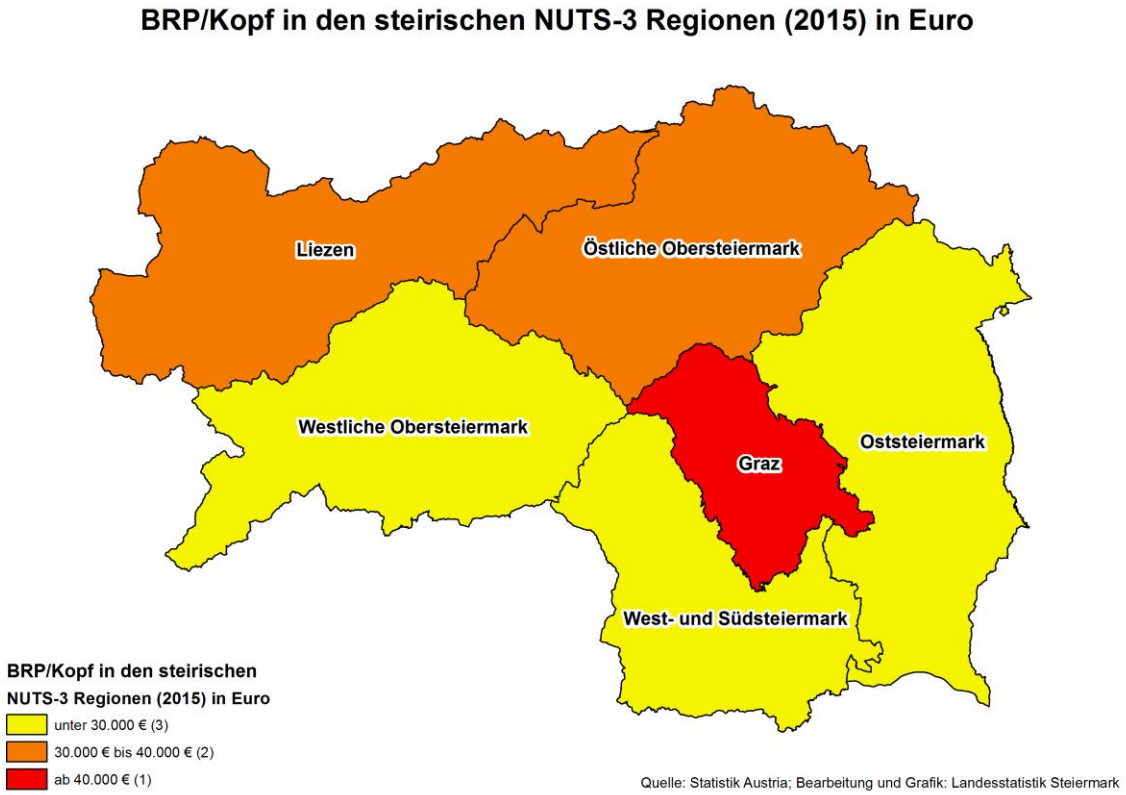
Tabelle 13

Bruttoregionalprodukt (BRP),absolut und je EinwohnerIn nach NUTS-3-Regionen für die Steiermark, laufende Preise

NUTS-3-Region	1995	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
absolut, in Mio. EUR												
Graz	9.573	11.878	14.574	16.026	16.600	16.353	16.507	17.499	18.253	18.418	18.955	19.359
Liezen	1.403	1.660	1.993	2.215	2.331	2.291	2.321	2.380	2.515	2.581	2.652	2.727
Östliche Oberstmk.	3.141	3.762	4.536	5.248	5.265	5.005	4.978	5.329	5.524	5.487	5.746	5.846
Oststeiermark	3.516	4.480	5.209	6.099	6.263	6.250	6.603	6.718	7.006	7.057	7.349	7.446
West- und Südstmk.	2.487	3.201	3.879	4.341	4.440	4.205	4.493	4.782	4.829	4.941	5.122	5.232
Westliche Oberstmk.	1.816	2.148	2.329	2.610	2.703	2.533	2.674	2.758	2.828	2.820	2.851	2.853
Steiermark	**21.936**	**27.129**	**32.520**	**36.539**	**37.601**	**36.635**	**37.576**	**39.467**	**40.956**	**41.304**	**42.675**	**43.464**
Österreich	**174.613**	**213.606**	**254.075**	**283.978**	**293.762**	**288.044**	**295.897**	**310.129**	**318.653**	**323.910**	**333.063**	**344.493**
je EinwohnerIn, in Euro												
Graz	26.800	33.300	38.400	41.300	42.400	41.400	41.400	43.400	44.800	44.700	45.300	45.600
Liezen	17.300	20.500	24.600	27.400	29.000	28.600	29.100	30.000	31.800	32.700	33.600	34.300
Östliche Oberstmk.	16.200	19.900	26.400	31.000	31.300	29.900	30.000	32.300	33.700	33.700	35.400	36.200
Oststeiermark	13.700	17.400	19.400	22.700	23.400	23.400	24.700	25.200	26.300	26.500	27.500	28.100
West- und Südstmk.	13.400	17.100	20.300	22.800	23.300	22.100	23.600	25.200	25.400	26.000	26.900	27.100
Westliche Oberstmk.	16.100	19.300	21.800	24.700	25.700	24.300	25.800	26.800	27.600	27.600	28.100	28.100
Steiermark	**18.500**	**22.900**	**27.100**	**30.400**	**31.200**	**30.400**	**31.200**	**32.700**	**33.900**	**34.100**	**35.000**	**35.500**
Österreich	**22.000**	**26.700**	**30.900**	**34.200**	**35.300**	**34.500**	**35.400**	**37.000**	**37.800**	**38.200**	**39.000**	**39.900**

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2017; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 15



3.2.2. Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene

Wie zuvor erwähnt gehören die Ost- sowie die West- und Südsteiermark zusammen mit weiteren Gebieten in den nördlichen, östlichen und südlichen **Randlagen** Österreichs zu den Regionen mit den **niedrigsten BIP pro Kopf-Werten**. Diese beiden an Slowenien grenzenden **steirischen Regionen** konnten allerdings wie zuvor schon ersichtlich **aufholen**, was nun auch in Form eines überdurchschnittlichen BIP-Wachstums im Zeitraum 1995–2015 sowie anhand des gestiegenen Anteils am BIP Österreichs sichtbar wird (Tabelle 14) und somit zu einem **Heranrücken an den Österreichschnitt** geführt hat. Konkret sind gemessen am nominellen Wachstum des regionalen BIP die Grenzregionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark die steirischen Gewinner der wirtschaftlichen Entwicklung** in den Jahren 1995–2015. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt Österreichs ist von 2,0 auf 2,2% bzw. 1,4 auf 1,5% in den Jahren 1995 bis 2015 gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate in diesem Zeitraum lag mit durchschnittlich 3,8% deutlich über dem Bundes- und Landesschnitt von je 3,5%. Knapp dahinter und mit 3,6% ebenfalls über dem Bundesschnitt findet sich 1995-2015 die nach Wien und Linz-Wels **drittgrößte Wirtschaftsregion Österreichs, Graz**, wobei der BIP-Anteil mit 5,6% 2015 seit 1995 ebenfalls leicht gestiegen ist. **Liezen** liegt im 20-Jahresschnitt mit 3,4% knapp unter dem Landes- und Bundeswert. Aufgrund

von deutlichen Zuwächsen 2011, 2012 und 2014 nach Rückgängen davor und Stagnation 2013 liegt die **Östliche Obersteiermark** dahinter bei +3,2% im Jahresschnitt 1995-2015, die **Westliche Obersteiermark** bleibt mit nur 2,3% (und nur einem marginalen Zuwachs 2015) abgeschlagen am letzten Platz in der Steiermark, was wie im Fall der Östlichen Obersteiermark (von 1,8 auf 1,7%) in einem **sinkenden Österreich-Anteil** (von 1,0 auf 0,8%) resultiert.

Aufgrund wie erwähnt weiter stark sinkender Bevölkerungszahlen ist es aber besonders in der Östlichen Obersteiermark wie erwähnt zu deutlich höheren Steigerungen der Pro-Kopf Werte gekommen (siehe oben).

Insgesamt verzeichnete die **Steiermark** damit im Zeitraum 1995 bis 2015 (mit über dem Österreichschnitt liegenden Zuwachsraten 1996, 2001, 2003, 2004, 2005, 2007, 2011, 2012 und 2014) eine wie erwähnt **leicht über dem Bundesschnitt liegende Wachstumsrate**, womit der Anteil unseres Bundeslandes an der gesamten Wirtschaftskraft Österreichs auf 12,6% konstant geblieben ist.

Tabelle 14

Steiermark - NUTS-3-Region: Regionales Bruttoinlandsprodukt, 1995 und 2015, laufende Preise

NUTS-3-Region	abs. Werte in Mio. Euro		jährl. Veränd. in %		Anteil der Region	
	1995	2015	2014	∅ 96-15	1995	2015
Graz	9.573	19.359	+2,1	+3,6	5,5	5,6
Liezen	1.403	2.727	+2,8	+3,4	0,8	0,8
Östl. Obersteiermark	3.141	5.846	+1,7	+3,2	1,8	1,7
Oststeiermark	3.516	7.446	+1,3	+3,8	2,0	2,2
West- und Südsteiermark	2.487	5.232	+2,1	+3,8	1,4	1,5
Westl. Obersteiermark	1.816	2.853	+0,1	+2,3	1,0	0,8
Steiermark	**21.936**	**43.463**	**+1,8**	**+3,5**	**12,6**	**12,6**
Österreich	**174.613**	**344.493**	**+3,4**	**+3,5**	**100,0**	**100,0**

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.2.3. Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene

Wie man anhand der Bruttowertschöpfung nach Sektoren (Tabelle 15) sehen kann, wurde die wirtschaftliche Dynamik in der Steiermark in den Jahren 1995 bis 2015 besonders vom **Dienstleistungssektor** getragen, der sich in sämtlichen Regionen mit einem Zuwachs grob rund um den Landesschnitt von +106% (außer Westliche Obersteiermark mit nur +58,9%) knapp unter dem Bundesschnitt entwickelt hat (höchster Wert in der Oststeiermark mit mehr als einer Verdoppelung von +121%). Bis 2008 war allerdings der Produktionssektor der wirtschaft-

liche Motor, der aber 2009 durch die Wirtschaftskrise besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde (und sich erst 2011 und 2012 deutlich erholt hat). Aufgrund der hohen Zuwächse der erwähnten beiden Jahre liegt die Entwicklung des Sekundären Sektors mit 89,2% landesweit wieder klar über dem Bundesniveau, die Land- und Forstwirtschaft (allerdings auf sehr geringem Niveau) ebenfalls, wobei im Bereich der **Produktion** die regionalen Unterschiede hoch sind mit mehr als einer Verdoppelung seit 1995 in der ländlichen Ost- sowie der West- und Südsteiermark und einem Zuwachs um „nur“ etwas mehr als der Hälfte in der Westlichen Obersteiermark aufgrund deutlicher Rückgänge von 2007 bis 2009 sowie von 2013 bis 2015.

Wertmäßig unbedeutend ist inzwischen die **Land- und Forstwirtschaft**, die landesweit mit weiter deutlich fallender Tendenz nur mehr 2,1% der Wertschöpfung ausmacht (Tabelle 15), bundesweit gar nur mehr 1,2%, wobei es in der Westlichen Obersteiermark immerhin noch 4,6% sind. Von 1995 bis 2007 aufgrund hoher Zuwächse **steigende Anteile** wies in der Steiermark der (im Bundesvergleich starke) **Produktionsbereich** auf, allerdings mit markantem Einbruch um etwa 8% 2009 (nach leichtem Rückgang bereits 2008) und um fast 3% 2013, sodass von 1995 bis 2015 ein Rückgang von 34,7% auf 33,5% an der gesamten Bruttowertschöpfung resultiert, während der **Dienstleistungssektor** von 61,4% auf 64,4% durch die Entwicklung 2008/2009 und 2013 zwar **gestiegen** ist, jedoch trotzdem weiter deutlich unter dem Bundesniveau von 70,7% liegt.

Damit ist die **Steiermark** im Vergleich zu Österreich insgesamt, wo der tertiäre Sektor im Einklang mit dem globalen Trend ein deutlich höheres Niveau hat, **etwas anders strukturiert**, wobei **große regionale Unterschiede** festzustellen sind. So ist der **Anteil der Dienstleistungen in Graz** als Stadtregion naturgemäß mit 72,8% - und kaum mehr steigender Tendenz - **vergleichsweise hoch**, in der alten Industrieregion **Östliche Obersteiermark** hingegen mit weniger als 50% sehr niedrig, wobei diese Region ihrem traditionellen Ruf alle Ehre macht und bundesweit nach dem oberösterreichischen Industriegebiet Steyr-Kirchdorf - trotz deutlichen Rückgangs von 2007 bis 2010 und auch 2013 - die NUTS 3-Region mit dem **zweitgrößten Anteil des Produktionssektors** ist (49,1%).

Tabelle 15

Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftssektoren, 1995 und 2015, laufende Preise									
	Primärer Sektor (I)			Sekundärer Sektor (II)			Tertiärer Sektor (III)		
NUTS3-Region	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.
	1995	2015	in %	1995	2015	in %	1995	2015	in %
Graz	87	79	-9,2	2.544	4.625	81,8	5.985	12.564	109,9
Liezen	91	92	1,1	378	670	77,2	793	1.671	110,7
Östl. Oberstmk.	97	120	23,7	1.388	2.558	84,3	1.342	2.537	89,0
Oststeiermark	271	280	3,3	1.058	2.306	118,0	1.835	4.056	121,0
West- u. Südstmk.	128	144	12,5	886	1.879	112,1	1.224	2.643	115,9
Westl. Oberstmk.	91	116	27,5	604	936	55,0	940	1.494	58,9
Steiermark	**764**	**830**	**8,6**	**6.858**	**12.974**	**89,2**	**12.121**	**24.966**	**106,0**
Österreich	**4.132**	**3.829**	**-7,3**	**48.352**	**86.217**	**78,3**	**104.706**	**217.246**	**107,5**
Anteil in %									
	1995	2015	Änd. in PP	1995	2015	Änd. in PP	1995	2015	Änd. in PP
Graz	1,0	0,5	-0,5	29,5	26,8	-2,7	69,5	72,8	+3,3
Liezen	7,2	3,8	-3,4	29,9	27,5	-2,4	62,8	68,7	+5,9
Östl. Oberstmk.	3,4	2,3	-1,1	49,1	49,1	±0,0	47,5	48,6	+1,1
Oststeiermark	8,6	4,2	-4,4	33,4	34,7	+1,3	58,0	61,1	+3,1
West- u. Südstmk.	5,7	3,1	-2,6	39,6	40,3	+0,7	54,7	56,6	+1,9
Westl. Oberstmk.	5,6	4,6	-1,0	37,0	36,8	-0,2	57,5	58,7	+1,2
Steiermark	**3,9**	**2,1**	**-1,8**	**34,7**	**33,5**	**-1,2**	**61,4**	**64,4**	**+3,0**
Österreich	**2,6**	**1,2**	**-1,4**	**30,8**	**28,1**	**-2,7**	**66,6**	**70,7**	**+4,1**

Primärer Sektor (I): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Sekundärer Sektor (II): Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau
Tertiärer Sektor (III); Erbringung von Dienstleistungen

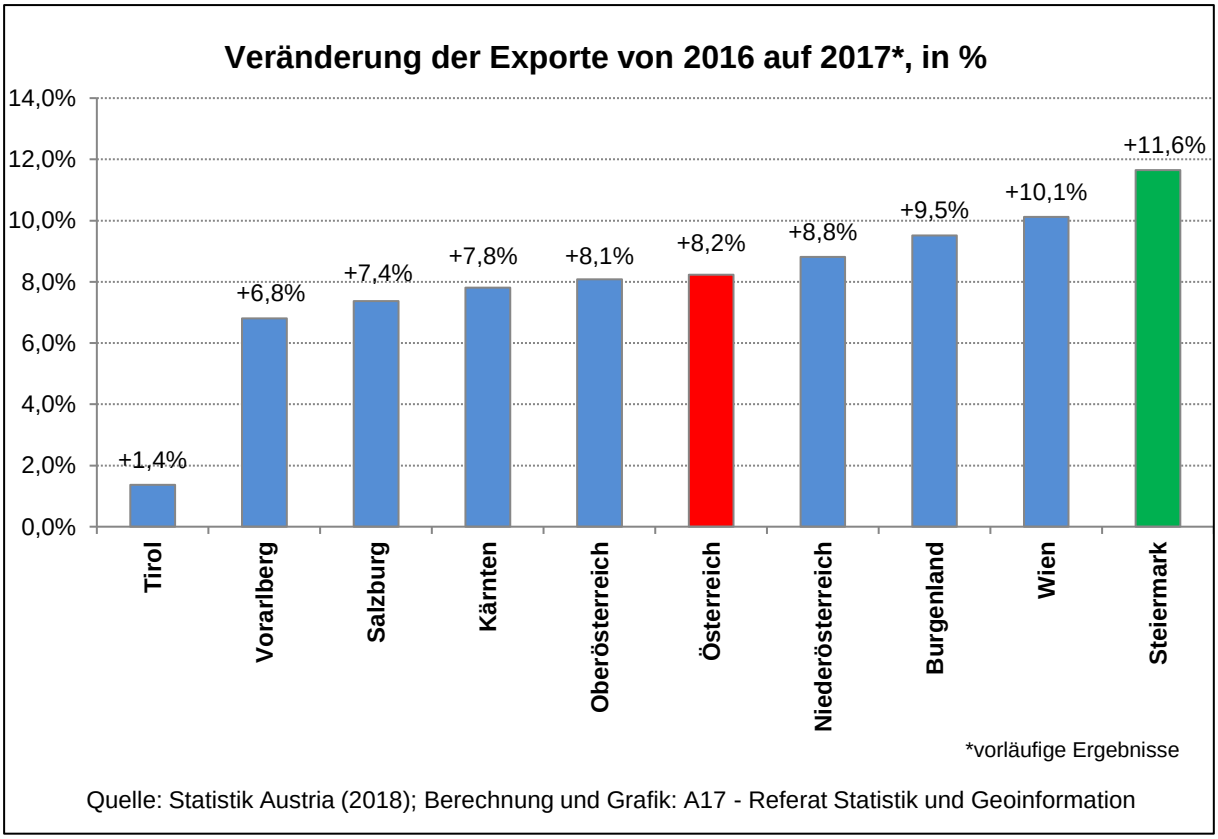
Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2017; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

4. Außenhandel – Exporte und Importe

Die Exporte betreffend verzeichnete die Steiermark von 2016 auf 2017 (vorläufige Daten) einen **Anstieg von +11,6%**, somit wurden Waren im Wert von 21,55 Mrd. Euro ausgeführt. Im **Vergleich zu den anderen Bundesländern befindet sich die Steiermark an erster Stelle**. In Wien (+10,1%) und dem Burgenland (+9,5%) kam es zum zweit- bzw. dritthöchsten Anstieg. In Tirol ist der Anstieg mit 1,4% am geringsten, was bedeutet, dass alle Bundesländer einen Anstieg verzeichnen können. Der Bundesschnitt beträgt +8,2%.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuelle Veränderung der Exporte in den einzelnen Bundesländern vom Jahr 2016 auf das Jahr 2017.

Grafik 16



Quelle: Statistik Austria (2018); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 16

Regionaler Außenhandel in Mio. Euro, 2015 - 2017*					
Bundesland	**Exporte**				
	2015	**2016**	**2017***	**Veränd. 2015/2016 in %**	**Veränd. 2016/2017 in %**
Burgenland	2.085,8	2.025,3	2.218,0	-2,9	+9,5
Kärnten	7.137,5	7.015,8	7.563,9	-1,7	+7,8
Niederöster-reich	20.446,9	20.048,3	21.816,2	-1,9	+8,8
Oberösterreich	33.460,4	33.781,8	36.513,5	+1,0	+8,1
Salzburg	9.143,4	9.237,8	9.918,3	+1,0	+7,4
Steiermark	**19.715,8**	**19.305,5**	**21.554,4**	**-2,1**	**+11,6**
Tirol	11.451,0	12.326,6	12.495,3	+7,6	+1,4
Vorarlberg	9.455,9	9.537,0	10.185,6	+0,9	+6,8
Wien	18.641,7	17.847,2	19.653,1	-4,3	+10,1
Österreich	**131.538,4**	**131.125,2**	**141.918,5**	**-0,3**	**+8,2**
Bundesland	**Importe**				
	2015	**2016**	**2017***	**Veränd. 2015/2016 in %**	**Veränd. 2016/2017 in %**
Burgenland	2.615,0	2.473,3	2.536,0	-5,4	+2,5
Kärnten	5.856,5	6.012,5	6.497,1	+2,7	+8,1
Niederöster-reich	23.054,9	22.215,1	24.710,3	-3,6	+11,2
Oberösterreich	24.899,9	25.550,0	27.936,2	+2,6	+9,3
Salzburg	11.871,5	12.457,1	13.084,0	+4,9	+5,0
Steiermark	**13.765,2**	**14.412,7**	**16.906,7**	**+4,7**	**+17,3**
Tirol	10.610,7	11.340,1	12.130,1	+6,9	+7,0
Vorarlberg	7.077,7	7.165,7	7.382,4	+1,2	+3,0
Wien	33.777,9	34.040,6	36.432,6	+0,8	+7,0
Österreich	**133.529,3**	**135.667,1**	**147.615,3**	**+1,6**	**+8,8**

Rundungsdifferenzen möglich, *vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2018);
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Exporte und Importe hängen wirtschaftlich zusammen. Hohe Exporte erfordern auch Rohstoffe sowie Halb- und Fertigprodukte aus dem Ausland. Da mit dem Wohlstand die Nachfrage nach Gütern steigt, steigt damit auch das Volumen der Importe an.

Exporte wiederum sind einerseits für die Finanzierung der Importe notwendig, andererseits wirken sie positiv auf das BIP bzw. das BRP, denn der **Nettoexport**, also die Differenz von Export und Import von Gütern und

Dienstleistungen[7], **erhöht die Wirtschaftsleistung**.

Tabelle 17 zeigt die Handelsbilanz (Nettoexporte) der Bundesländer. **Oberösterreich** weist im Jahr 2017 mit einem **Nettoexport** von **8.577,4 Mio. Euro** das **beste Ergebnis** auf, die **Steiermark** folgt mit **4.647,7 Mio. Euro** aber bereits an **zweiter Stelle**. Auffallend ist das große Nettoexport-Defizit Wiens mit -16.779,5 Mio. Euro.

Tabelle 17

Handelsbilanz (Nettoexport) der Bundesländer 2016 und 2017*, in Mio. Euro

Region	2016	2017*)
Burgenland	-448,0	-318,0
Kärnten	+1.003,3	+1.066,8
Niederösterreich	-2.166,8	-2.894,1
Oberösterreich	+8.231,8	+8.577,4
Salzburg	-3.219,3	-3.165,7
Steiermark	**+4.892,8**	**+4.647,7**
Tirol	+986,5	+365,3
Vorarlberg	+2.371,3	+2.803,3
Wien	-16.193,4	-16.779,5
ÖSTERREICH	**-4.541,9**	**-5.696,9**

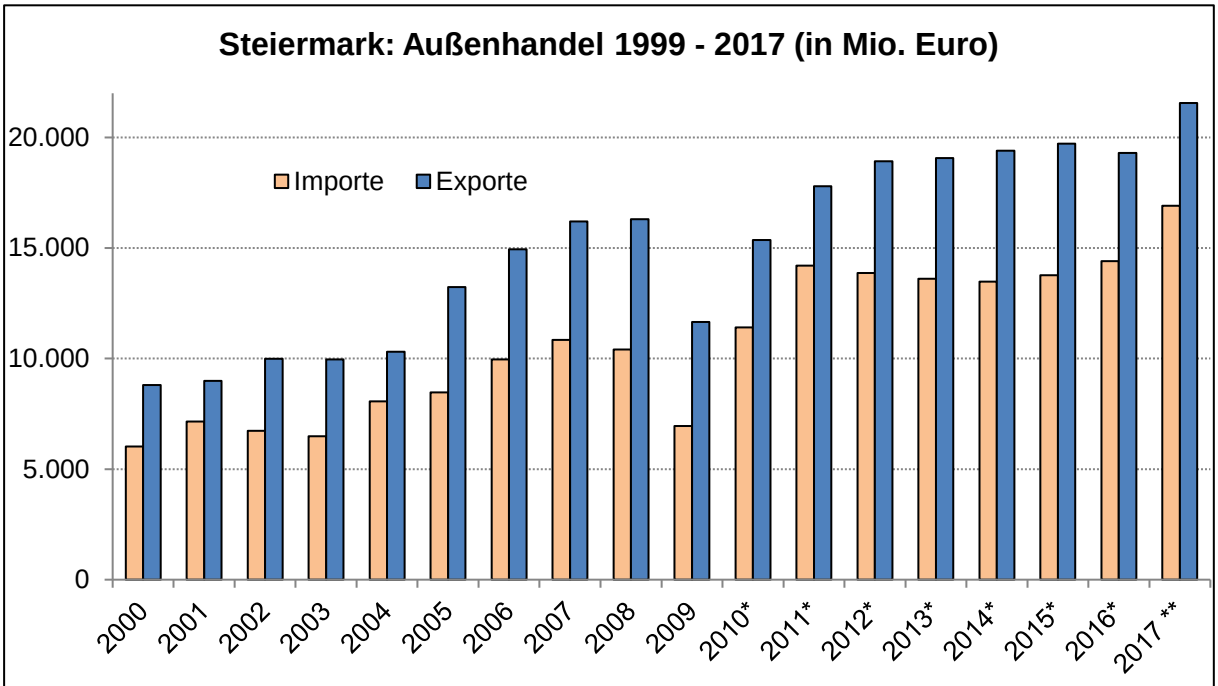
**vorläufige Daten*

Quelle: Statistik Austria (2018);
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinf.

Die Wirtschaftskrise hatte 2009 einen sichtlichen Einfluss auf den Außenhandel, der auch noch 2010 spürbar war. Ab dem Jahr 2011 konnte dann das Volumen wieder gesteigert werden und lag wieder über dem Volumen von vor der Wirtschaftskrise (vgl. Grafik 17). Der steirische Anteil an den österreichischen Exporten ist von 14,7% im Jahr 2016 und auf 15,2% im Jahr 2017 gestiegen. Die Steiermark liegt damit im Bundesländervergleich beim Exportanteil an dritter Stelle und beim Importanteil an vierter Stelle (vgl. Tabelle 18)

[7] Es werden hier nur Waren, also Ergebnisse aus der Handelsbilanz, dargestellt. Über Dienstleistungen stehen keine Daten auf Bundesländerebene zur Verfügung.

Grafik 17



* Zeitreihenbruch durch geänderte Methodik, **Zeitreihenbruch durch geänderte Methodik und vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 18

Regionaler Außenhandel, Anteile in %						
Bundesland	**Exporte**			**Importe**		
	2015	**2016**	**2017***	**2015**	**2016**	**2017***
Burgenland	1,6	1,5	1,6	2,0	1,8	1,7
Kärnten	5,4	5,4	5,3	4,4	4,4	4,4
Niederösterreich	15,5	15,3	15,4	17,3	16,4	16,7
Oberösterreich	25,4	25,8	25,7	18,6	18,8	18,9
Salzburg	7,0	7,0	7,0	8,9	9,2	8,9
Steiermark	**15,0**	**14,7**	**15,2**	**10,3**	**10,6**	**11,5**
Tirol	8,7	9,4	8,8	7,9	8,4	8,2
Vorarlberg	7,2	7,3	7,2	5,3	5,3	5,0
Wien	14,2	13,6	13,8	25,3	25,1	24,7
Österreich	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Rundungsdifferenzen möglich; *vorläufige Werte für 2017

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinf.

4.1. Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2017 **Deutschland** der **wichtigste Handelspartner** der Steiermark. Im Jahr 2017 wurden Waren im Wert von 6.284 Mio. Euro exportiert, damit kam es zu einem Anstieg von +9% gegenüber dem Jahr 2016.

Mit Korea konnte man innerhalb der TOP-10-Staaten hinsichtlich der Exporte das höchste prozentuelle Wachstum mit +194,7% verzeichnen. Weitere Zunahmen in diesem Bereich gab es bei den USA (+35,9%) und in Slowenien (+10,1%).

Den **größten Verlust** gab es mit China, denn die Exporte dorthin gingen um -7,2% zurück, wobei sie bereits im Jahr 2016 um -8,5% gesunken sind.

Insgesamt nahm der Warenwert der steirischen Exporte im Jahr 2017 um +11,6% zu! (vgl. Tabelle 19).

Auch bei den steirischen **Importen** liegt **Deutschland** im Jahr 2017 **mit 6.711 Mio. Euro an erster Stelle**, hier gab es einen merklichen Anstieg um 23,5%. Im Vorjahr gab es bereits einen Anstieg von 11,0%.

Prozentuell gesehen haben im Jahr 2017 innerhalb der Top-10-Staaten die **Importe aus den USA am meisten zugenommen** (+30,2%). Weitere Anstiege wurden mit Waren aus den Polen (+24,2%) und Deutschland (+23,5%) verzeichnet. Rückgänge gab es bei keinem Land der Top-10-Staaten, wobei der geringste Anstieg bei der Slowakei mit 0,8% liegt. Insgesamt kam es in der Steiermark zu einem Anstieg von +17,3%.

Tabelle 19

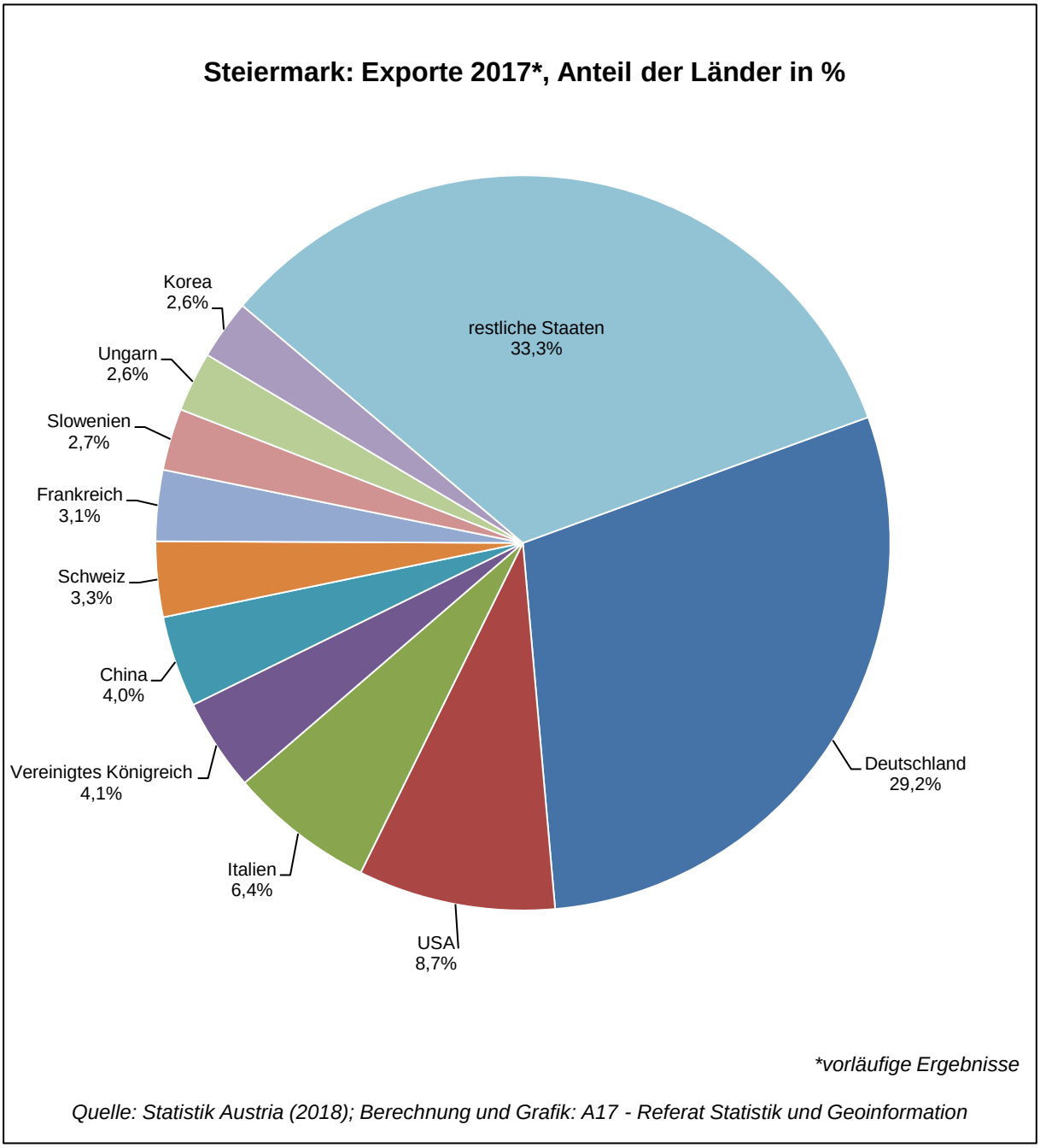
TOP 10 Länder - Steiermark: Außenhandel (in Mio. Euro)					
	2015	2016	2017*	Veränd. 2015/2016 in %	Veränd. 2016/2017 in %
Exporte					
Deutschland	5.702	5.767	6.284	+1,1	+9,0
USA	1.630	1.376	1.871	-15,6	+35,9
Italien	1.392	1.382	1.379	-0,7	-0,2
Vereinigtes Königreich	910	850	875	-6,6	+3,0
China	1.021	934	866	-8,5	-7,2
Schweiz	671	662	714	-1,4	+7,9
Frankreich	716	666	673	-7,0	+1,1
Slowenien	495	533	586	+7,7	+10,1
Ungarn	520	528	567	+1,6	+7,3
Korea	191	192	566	+0,8	+194,7
restliche Staaten	6.468	6.415	7.171	-0,8	+11,8
Exporte Gesamt	**19.716**	**19.305**	**21.554**	**-2,1**	**+11,6**
Importe					
	2015	2016	2017*	Veränd. 2015/2016 in %	Veränd. 2016/2017 in %
Deutschland	4.897	5.435	6.711	+11,0	+23,5
Italien	1000,0	987,3	1077,3	-1,3	+9,1
China	782,9	875,9	978,2	+11,9	+11,7
Tschechische Republik	508,0	543,9	594,8	+7,1	+9,3
Ungarn	454,0	456,6	552,2	+6,4	+20,9
Slowenien	451,1	480,1	529,5	+0,6	+10,3
Polen	410,5	411,0	510,6	+0,1	+24,2
USA	393,0	367,4	478,4	-15,9	+30,2
Niederlande	364,7	349,2	416,7	-6,5	+19,3
Slowakei	459,9	387	390	-4,2	+0,8
restliche Staaten	4.044	4.119	4.668	+1,8	+13,3
Importe Gesamt	**13.765**	**14.413**	**16.907**	**+4,7**	**+17,3**

Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte
Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinf.

Wenn man den **steirischen Außenhandel nach dem Anteil der Länder** betrachtet, zeigt sich folgendes Bild: Den höchsten Anteil bei den Exporten weist Deutschland mit 29,2% auf, gefolgt von den USA mit 8,7% und Italien mit 6,4%. Dem gegenüber werden 39,7% der Waren aus Deutschland importiert, 6,4% aus Italien und 5,8% aus China (vgl. Grafik 18 und 19). Die **Fahrzeugindustrie** (Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder) war auch im Jahr 2017 mit 5.064 Mio. Euro der exportstärkste Bereich, gefolgt von der Kernreaktoren-, Kessel- und Maschinenindustrie mit 2.670 Mio. Euro (vgl. Tabelle 20).

Die Kategorie „**Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder**“ verzeichnete im Jahr 2017 einen Rückgang von -3.6% bei den Importgütern, währenddessen **„Nickel und Waren daraus“** mit +187,2% einen markanten Aufschwung erlebt. An erster Stelle platzierte sich mit 2.467 Mio. Euro der Bereich **„Zugmaschin., Kraftwagen, -räder,Fahrräder, Teile davon“** (vgl. Tabelle 21).

Grafik 18



Grafik 19

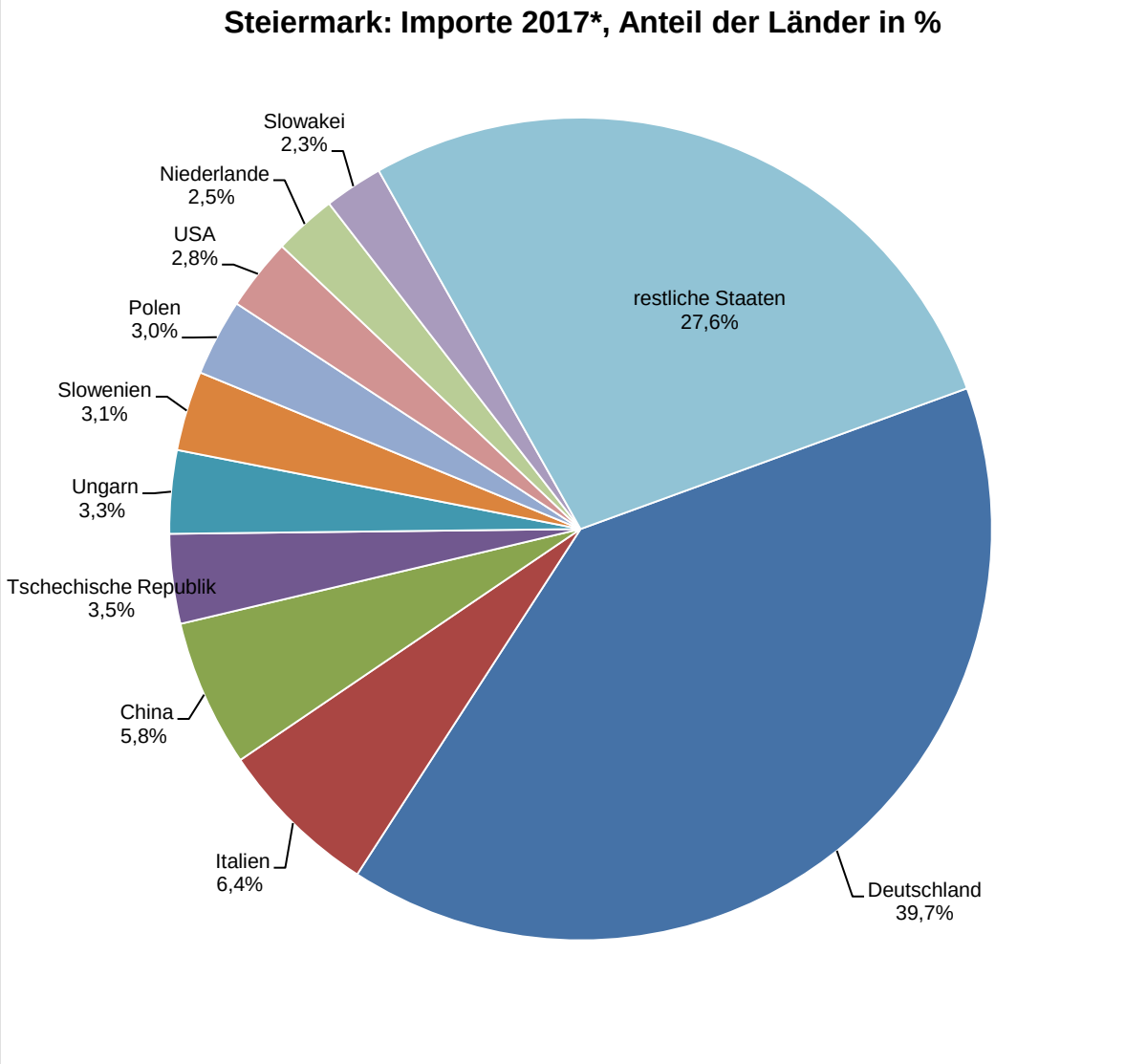

Steiermark: Importe 2017*, Anteil der Länder in %
Slowakei 2,3%
Niederlande 2,5%
USA 2,8%
Polen 3,0%
Slowenien 3,1%
Ungarn 3,3%
Tschechische Republik 3,5%
China 5,8%
Italien 6,4%
Deutschland 39,7%
restliche Staaten 27,6%
*vorläufige Ergebnisse
Quelle: Statistik Austria (2018); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 20

TOP 20 - Steiermark: Exporte nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	**Warengruppe**	**2016**	**2017***	**Veränderung in %**
87	Zugmaschin.,Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	3.966	5.064	+27,7
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech.Geräte, Teile davon	2.626	2.670	+1,7
85	Elektr.Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	2.102	2.220	+5,6
72	Eisen und Stahl	1.387	1.559	+12,4
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	1.322	1.334	+0,9
73	Waren aus Eisen oder Stahl	1.101	1.325	+20,3
90	Opt.,foto-/kinematogr.Geräte,Mess-, Prüfinstrum.,Teile	761	808	+6,1
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	546	569	+4,1
39	Kunststoffe und Waren daraus	495	461	-6,8
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	432	431	-0,1
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	312	356	+14,2
88	Luftfahrzeuge und Raumfahrzeuge, Teile davon	267	280	+5,0
28	Anorganische chemische Erzeugnisse	220	268	+45,6
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	198	248	+41,7
02	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse	184	237	+7,7
75	Nickel und Waren daraus	182	230	+212,0
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	181	215	+23,6
76	Aluminium und Waren daraus	175	192	+6,1
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua.,vorgef. Gebäude	174	190	-4,1
04	Milch, Milcherzeugnisse, Vogeleier, natürlicher Honig usw.	146	146	-19,7
restliche Warengruppen		2.529	2.751	+5,7
Gesamt		**19.305**	**21.554**	**+11,6**

*Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte*

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 21

TOP 20 - Steiermark: Importe nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	**Warengruppe**	**2016**	**2017***	**Veränderung in %**
87	Zugmaschin.,Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	1.810	2.467	+36,3
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	1.654	1.828	+10,5
85	Elektr.Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	1.572	1.781	+13,3
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	793	950	+19,8
72	Eisen und Stahl	782	946	+20,9
73	Waren aus Eisen oder Stahl	536	646	+20,6
39	Kunststoffe und Waren daraus	520	543	+4,4
90	Opt.,foto-/kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum.,Teile	457	512	+12,0
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua.,vorgef. Gebäude	347	401	+15,6
75	Nickel und Waren daraus	111	318	+187,2
61	Bekleidung und -zubehör, aus Gewirken od. Gestricken	291	316	+8,7
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	306	306	-0,1
62	Bekleidung u.-zubehör, ausgenom. aus Gewirken/Gestricken	284	300	+5,8
08	Genießb. Früchte u. Nüsse, Schalen v. Zitrusfr. od. Melonen	270	288	+6,7
47	Halbstoffe aus Holz/ and. cellulosehaltigen Faserstoffen	227	264	+16,6
64	Schuhe, Gamaschen und ähnliche Waren, Teile davon	221	252	+14,3
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	259	250	-3,6
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	193	229	+18,6
76	Aluminium und Waren daraus	182	226	+24,4
26	Erze sowie Schlacken und Aschen	133	205	+54,2
restliche Warengruppen		3.362	3.877	+11,9
Gesamt		**14.413**	**16.907**	**+17,3**

*Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte*

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

4.2. Exportquote

In Tabelle 22 werden die **Exportdaten des Jahres 2016 und 2017 (vorläufig) dem BRP der Jahre 2016 und 2017 (geschätzt)** gegenübergestellt, um so die **Exportquote** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil die Daten für das BRP für 2017 noch nicht vorliegen und nur grob geschätzt werden können.

Die so errechnete **geschätzte Exportquote der Steiermark beträgt für das Jahr 2017 46,2% (2016: 43,6%).** Die höchste Exportquote im Jahr 2017 hat Oberösterreich mit 57,7% vor Vorarlberg mit 56,8%. Die niedrigste Exportquote 2017 weist Wien mit 20,9% vor dem Burgenland mit 25,9% auf.

Tabelle 22

Exportquoten der Bundesländer 2016 und 2017

Region	Exporte in Mrd. Euro		BRP		Exportquote geschätzt[1)] in %	
	2016	2017*	2016	2017*	2016	2017*
Burgenland	2,0	2,2	8,2	8,6	24,8	25,9
Kärnten	7,0	7,6	19,3	20,4	36,4	37,1
Niederösterreich	20,0	21,8	55,0	57,8	36,5	37,8
Oberösterreich	33,8	36,5	60,0	63,3	56,3	57,7
Salzburg	9,2	9,9	32,5	33,7	28,4	29,5
Steiermark	**19,3**	**21,6**	**44,3**	**46,6**	**43,6**	**46,2**
Tirol	12,3	12,5	32,5	34,2	38,0	36,6
Vorarlberg	9,5	10,2	17,3	17,9	55,2	56,8
Wien	17,8	19,7	90,1	93,8	19,8	20,9

* vorläufige Werte

1) Ausgangslage für das BRP 2017 ist das BRP 2016. Angenommen wird ein Wachstum des BRP analog der realen BWS-Entwicklung 2017, erweitert um die Differenz zwischen der nominellen und realen Veränderung des österr. BIP 2017. So ergibt sich für die Steiermark für das Jahr 2017 eine Steigerung um +5,3%, für Wien um +4,1%, usw..

Quelle: Statistik Austria, WIFO;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

5. Arbeitsmarkt

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Situation am steirischen Arbeitsmarkt eingegangen. Ausführliche Analysen der Entwicklungen auf dem steirischen Arbeitsmarkt für die Jahre 2016 und 2017 sind in eigenen Arbeitsmarktberichten (Heft 3/2017 bzw. Heft 2/2018) der „Steirischen Statistiken" verfügbar. Nachfolgend wird kurz auf die Ergebnisse des Arbeitsmarktberichtes 2017 eingegangen.

5.1. Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2017

- **2017** betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark nach österreichischer Berechnungsmethode 7,3%** (2016: 8,2%) und lag damit weiter deutlich unter dem Bundeswert von 8,5%. Die steiermärkische Arbeitslosenquote der **Männer** betrug **7,7%,** die der **Frauen 6,8%.**
- Nach der **internationalen Methode** zur Berechnung der **Arbeitslosenquote** liegt die **Steiermark** nach den derzeit aktuellsten Daten bei **4,5%** im Jahr 2017 (Österreich 5,5%). Damit weisen die Steiermark und Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Werte auf (EU28 7,6%).
- Im Jahresdurchschnitt **2017** waren in der Steiermark laut AMS **40.198 Personen arbeitslos**, das waren um **4.199** oder **-9,5% weniger als 2016**!
- Die **Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen Frauen** betrug im Jahr **2017 68,7%** (2016: 67,3%), die der **Männer** lag bei **75,7%** (2016: 75,3%), insgesamt waren es 72,2% (2016: 71,4%, 2015: 70,8%).
- Bei den Beschäftigten wies die Steiermark im Jahr 2017 mit 13,8% den **zweitgeringsten Ausländerinnen/Ausländer-Anteil** auf (Österreich: 19,1%). Der **Anteil der Ausländerinnen/Ausländer** an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2017 **22,5%** (Österreich: 29,2%), die Arbeitslosenquote der Ausländerinnen/Ausländer 12,7 (Österreich: 13,0%).
- Der **Anteil** der **Jugendlichen** (15 bis unter 25 Jahre) an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2017 11,3% und war damit niedriger als 2016 (12,7%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug 6,6% (2016: 8,1%). Niedriger gegenüber dem Vorjahr war auch der Anteil der **25- bis unter 50-Jährigen** mit 57,7% (2016: 59,1%), die Arbeitslosenquote war mit 6,9% (2016: 7,9%) etwas geringer als insgesamt. Weiter gestiegen ist 2017 der Anteil der Arbeitslosen **ab 50 Jahre** (von 28,3% 2016 auf 31,0% 2017), die Arbeitslosenquote beträgt 8,6 % (2016: 9,1%).
- Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** betrug 7.167 und hat sich damit **gegenüber 2016 um 2,0% erhöht. 49,9%** der Langzeitarbeitslosen waren **über 50 Jahre** alt.
- **78,9% der Arbeitslosen** in der Steiermark hatten **keine Ausbildung**, die **über Pflichtschule oder Lehre** hinausreicht.
- **Die höchsten Arbeitslosenquoten** unter den steirischen Bezirken wiesen 2017 **Graz-Stadt mit 11,9%, Murtal mit 7,6% und Leibnitz mit 7,5%** auf, die **niedrigsten Weiz mit 4,6%** sowie **Graz-Umgebung mit 5,2%**.

5.2. Steirischer Arbeitsmarkt

Im Jahr **2017 stieg die Anzahl der Erwerbspersonen** (Erwerbstätige und Arbeitslose zusammen) um +2.000 Personen bzw. +0,3%. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um +1,0% an und die Zahl der Arbeitslosen fiel um 11,6% (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23

Steiermark: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose von 2010 bis 2017 (in Tsd.)

Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Arbeitslose		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2010	602,9	322,5	280,4	575,7	308,5	267,2	27,2	14,0	13,2
2011	606,1	326,1	280,0	584,1	314,2	269,9	22,0	11,9	10,1
2012	606,0	327,6	278,4	581,9	315,5	266,4	24,1	12,1	12,0
2013	613,2	331,3	281,9	584,6	316,3	268,3	28,6	15,0	13,6
2014	613,9	328,6	285,3	583,6	312,4	271,2	30,3	16,2	14,1
2015	615,2	329,9	285,3	586,1	314,4	271,7	29,1	15,5	13,6
2016	623,9	335,2	288,7	592,0	318,0	274,0	31,9	17,2	14,7
2017	**626,0**	**334,9**	**291,1**	**597,8**	**318,5**	**279,3**	**28,2**	**16,4**	**11,8**

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus, STATCube; Rundungsdifferenzen möglich
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

2017 wurde der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten **Arbeitslosen** in der Steiermark mit **40.198** (2016: 44.388, 2015: 44.461, 2014: 41.858, 2013: 38.708, 2012: 35.101, 2011: 32.414, 2010: 34.883) ausgewiesen, das waren um -4.199 bzw. **-9,5% weniger als 2016**. **2017 sank die Arbeitslosenquote in der Steiermark von 8,2% auf 7,3%**, in Österreich von 9,1% auf 8,5%.

Die **Arbeitslosenquote** der **Steiermark** liegt **mit 7,3% weiter deutlich unter dem Bundesschnitt** von 8,5%. Die **höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2017** wie 2016 **Wien** mit 13,0% und Kärnten mit 10,2%. Die **niedrigsten Werte** wurden für **Salzburg** (5,3%) und **Vorarlberg** (5,8%) berechnet (vgl. Grafik 20).

Grafik 20

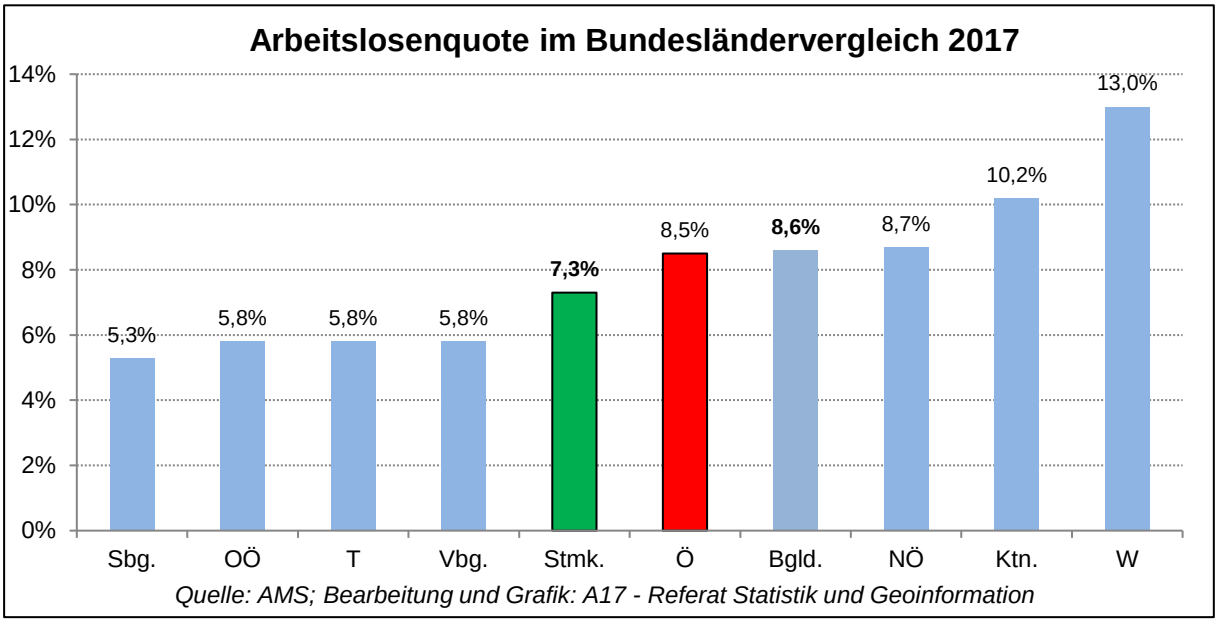


Tabelle 24

Unselbständig Beschäftigte in den steirischen Bezirken 2016 und 2017

Bezirk	2016			2017			Veränderung in %		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Graz-Stadt	96.489	50.098	46.391	100.087	52.346	47.741	+3,7	+4,5	+2,9
Deutschlandsberg	24.479	13.200	11.278	24.835	13.428	11.407	+1,5	+1,7	+1,1
Graz-Umgebung	72.938	38.435	34.503	74.617	39.319	35.298	+2,3	+2,3	+2,3
Leibnitz	33.977	18.427	15.550	34.673	18.774	15.899	+2,0	+1,9	+2,2
Leoben	23.170	12.709	10.461	23.358	12.790	10.568	+0,8	+0,6	+1,0
Liezen	31.933	16.745	15.188	32.365	16.976	15.389	+1,4	+1,4	+1,3
Murau	10.854	5.871	4.982	10.876	5.876	5.000	+0,2	+0,1	+0,4
Voitsberg	20.410	10.961	9.450	20.669	11.076	9.592	+1,3	+1,0	+1,5
Weiz	37.595	20.517	17.078	38.368	20.942	17.426	+2,1	+2,1	+2,0
Murtal	27.658	15.287	12.372	27.959	15.457	12.503	+1,1	+1,1	+1,1
Bruck-Mürzzuschlag	37.578	20.594	16.984	37.905	20.792	17.113	+0,9	+1,0	+0,8
Hartberg-Fürstenfeld	37.310	20.166	17.143	37.814	20.412	17.402	+1,4	+1,2	+1,5
Südoststeiermark	33.368	18.020	15.349	33.645	18.168	15.478	+0,8	+0,8	+0,8
STEIERMARK (WO)	**487.759**	**261.030**	**226.729**	**497.171**	**266.356**	**230.816**	**+1,9**	**+2,0**	**+1,8**
STEIERMARK (AO)	**496.583**	**266.905**	**229.678**	**508.478**	**274.165**	**234.313**	**+2,4**	**+2,7**	**+2,0**

Quelle: HVdSV, AMS; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation
Rundungsdifferenzen möglich. WO = Wohnort, AO = Arbeitsort

Insgesamt gab es im Jahr 2017 9.412 unselbständig Beschäftigte mehr in den steirischen Bezirken als im Jahr 2016, das entspricht einem Anstieg von +1,9%. Es kam in allen steirischen Bezirken zu einem Anstieg der Beschäftigung. Den höchsten prozentuellen Anstieg gab es bei den Männern 2017 in Graz-Stadt mit +4,5%, ebenso wie bei den Frauen mit +2,9%. (siehe Tabelle 24).

Die Zahl der produktiv Beschäftigten hat im primären Sektor im Jahr 2016 gegenüber dem Jahr 2017 um +6,7% zugenommen. Im sekundären (produzierenden) Bereich (Abschnitte B-F) stieg die Anzahl der Beschäftigten um 4.141 Personen (+2,9%). **Im tertiären Sektor (Abschnitt G-U) kam es zu einem Anstieg um 7.678 Personen (+2,3%).** Insgesamt kam es im Jahr 2017 in den Abschnitten A-U zu einem Anstieg von +2,5% gegenüber dem Jahr 2016 (vgl. Tabelle 25).

Tabelle 25

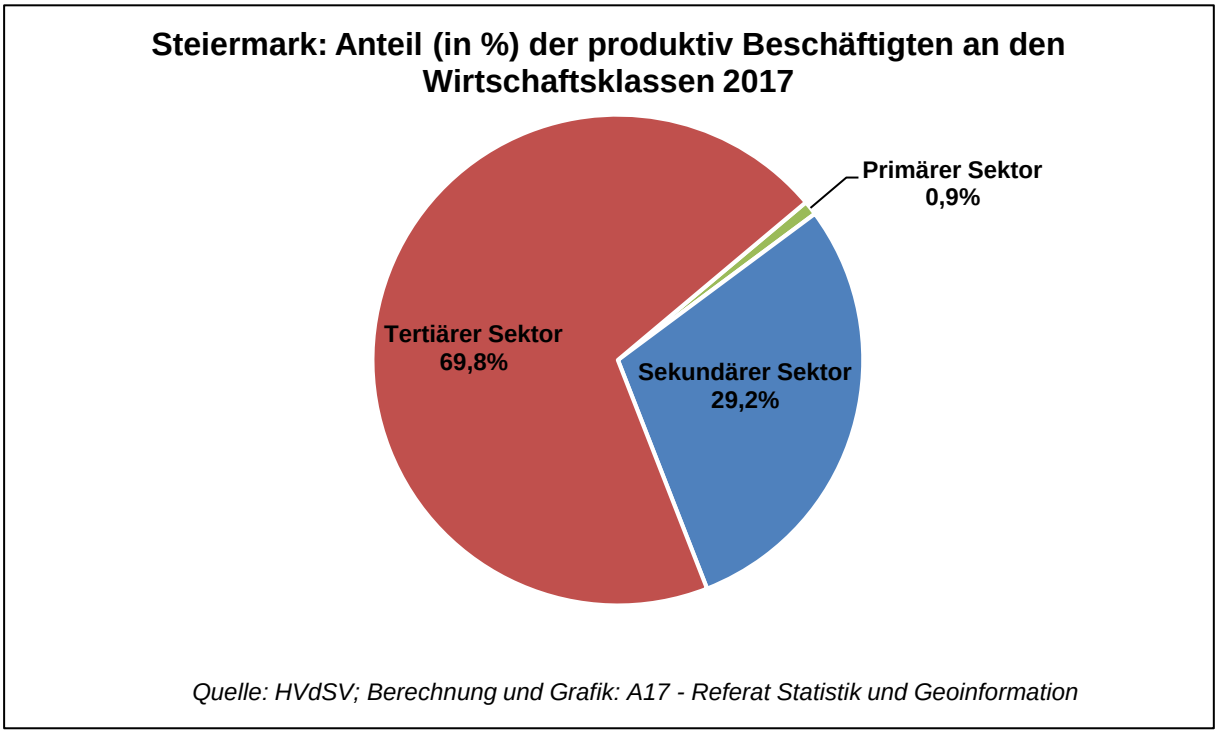
Unselbständig Beschäftigte in der Steiermark, nach Wirtschaftsklassen, 2016 und 2017

ÖNACE-2008-Abschnitte		2016	2017	Veränderung	
		absolut	absolut	absolut	in %
A	**Land. u. Forstwirtschaft; Fischerei**	**4.406**	**4.703**	**+297**	**+6,7**
B-F	**produzierender Bereich insgesamt**	**141.101**	**145.242**	**+4.141**	**+2,9**
C-E	Herstellung von Waren & Versorgung und Entsorgung	104.958	108.900	+3.942	+3,8
F	Bau	35.054	35.167	+113	+0,3
G-U	**Dienstleistungen**	**339.031**	**346.709**	**+7.678**	**+2,3**
A-U	**Gesamt* (produktiv Beschäft.)**	**484.538**	**496.654**	**+12.116**	**+2,5**

* exklusive Personen in Karenz/Präsenzdienst und Wirtschaftsklasse unbekannt

Quelle: HVdSV; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation
Rundungsdifferenzen möglich

Grafik 21



Die **Arbeitslosenquote** betrug 2017 steiermarkweit **7,3%** und ist damit gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken (2016: 8,2% 2015: 8,3%). Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

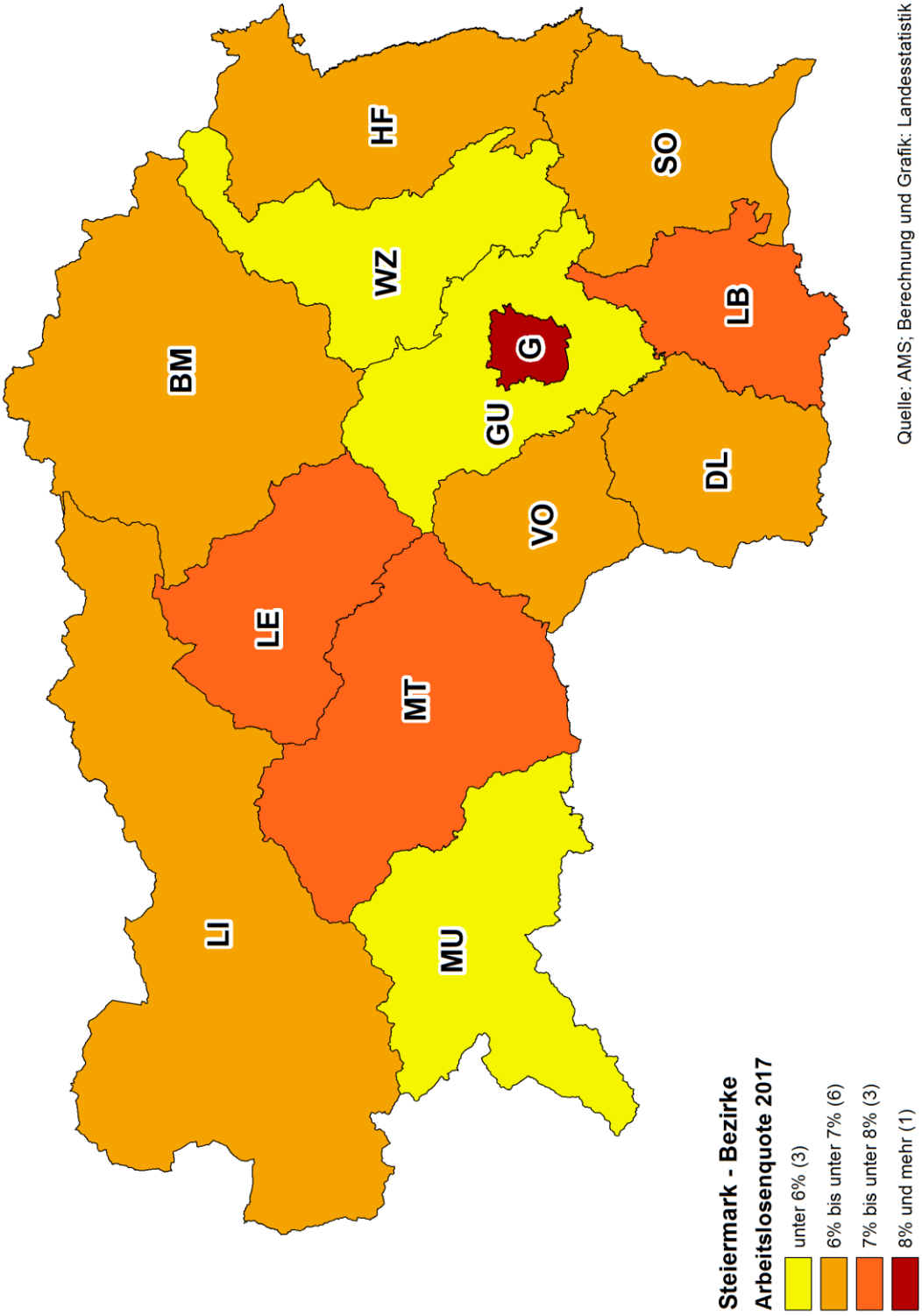
Die **Stellenandrangziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statistische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt. Die **Stellenandrangziffer** war mit **5,4** Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2017 niedriger als im Vorjahr (2016: 9,2, 2015: 13,2, 2014: 14,7, 2013: 12,1, 2012: 9,3, 2011: 7,1, 2010: 8,1), sie hat sich absolut um 3,8 verringert. Die stärksten Rückgänge weisen das Murtal mit -11,4 und Leibnitz mit -10,8 auf, Zunahmen gab es in den Bezirken Murau (+1,2) und Voitsberg (+0,8).

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen.

Die **Vakanzquote** stieg steiermarkweit von **1,0% im Jahr 2016 auf 1,4% im Jahr 2017.** In nur zwei Bezirken, Murau (-0,6 PP) und Voitsberg (-0,4 PP), kam es zu leichten Rückgängen, in allen anderen Bezirken gab es einen Anstieg.

Grafik 22

Steiermark: Arbeitslosenquoten 2017 nach Bezirken



Quelle: AMS; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 26

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den Bezirken im Jahr 2017					
Bezirk	Arbeitslosenquote			Stellenan-drangziffer	Vakanzquote
	Gesamt	Männer	Frauen		
Graz (Stadt u. Umgeb.)	9,2%	10,1%	8,1%	5,6	1,8%
Graz	11,9%	13,3%	10,3%	-	-
Graz-Umgebung	5,2%	7,0%	6,0%	-	-
Deutschlandsberg	6,6%	5,3%	5,0%	5,2	1,3%
Leibnitz	7,5%	7,6%	7,3%	6,6	1,2%
Leoben	7,1%	6,9%	7,2%	3,9	1,9%
Liezen	6,1%	6,1%	6,1%	3,2	2,0%
Murau	5,9%	6,6%	5,0%	4,9	1,3%
Voitsberg	6,5%	6,9%	6,0%	7,1	1,0%
Weiz	4,6%	4,9%	4,2%	4,3	1,1%
Murtal	7,6%	7,7%	7,6%	7,4	1,1%
Bruck-Mürzzuschlag	6,9%	6,9%	6,8%	4,9	1,5%
Hartberg-Fürstenfeld	6,7%	6,8%	6,5%	7,5	0,9%
Südoststeiermark	6,6%	7,4%	5,6%	6,8	1,0%
STEIERMARK (Wohnort)	**7,3%**	**7,9%**	**6,9%**	**5,4**	**1,5%**
STEIERMARK (Arbeitsort)	**7,3%**	**7,7%**	**6,8%**	**5,4**	**1,5%**

Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation
Rundungsdifferenzen möglich

6. Löhne und Einkommen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Lohn- und Einkommensentwicklung in der Steiermark. Detailliertere Informationen über das Einkommen werden jährlich in einem eigenen Bericht der Landesstatistik Steiermark veröffentlicht. Nachfolgend werden wichtige Ergebnisse aus dem aktuellen Bericht kurz vorgestellt (vgl. Heft 11/2017).

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Nachfolgend werden u.a. die Ergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2016 dargestellt.

6.1. Löhne und Einkommen in der Steiermark

Seit dem Jänner 2008 wird der Tariflohnindex 2006 berechnet. Die Hauptergebnisse dieses Index liefert Tabelle 27. Der Tariflohnindex ist von 2016 auf 2017 um +1,5% angestiegen.

Tabelle 27

Tariflohnindex 06[1)]: Basisjahr 2006, Österreich
Veränderung gegenüber Vorjahr

Jahr	Tariflohnindex		Arbeiter, Arbeiterinnen		Angestellte		Öffentlich	
	absolut	*in %*	*absolut*	*in %*	*absolut*	*in %*	*absolut*	*in %*
2006	100,0	+2,7	100,0	+2,7	100,0	+2,7	100,0	+2,7
2007	102,5	+2,5	102,5	+2,5	102,5	+2,5	102,4	+2,4
2008	105,6	+3,0	105,8	+3,2	105,7	+3,1	105,2	+2,7
2009	109,2	+3,4	109,4	+3,4	109,2	+3,3	108,9	+3,5
2010	110,9	+1,6	111,3	+1,7	110,9	+1,6	110,1	+1,1
2011	113,1	+2,0	113,9	+2,3	113,3	+2,2	111,3	+1,1
2012	116,8	+3,3	117,9	+3,6	117,1	+3,4	114,4	+2,8
2013	119,8	+2,6	121,9	+3,3	120,6	+3,0	115,0	+0,7
2014	122,6	+2,3	125,0	+2,5	123,6	+2,5	117,1	+1,8
2015	125,3	+2,2	127,8	+2,2	126,3	+2,2	119,5	+2,0
2016	127,3	+1,6	129,9	+1,6	128,2	+1,5	121,6	+1,8
2017	**129,2**	**+1,5**	**132,1**	**+1,7**	**130,0**	**+1,7**	**123,3**	**+1,4**

1) Kollektivvertragliche bzw. gesetzliche Mindestlöhne und -gehälter.

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 28

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2016 (in Euro)

Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	135.119	4.441.311	32.870	71.304	2.842.234	39.861	63.815	1.599.077	25.058
Kärnten	261.451	8.030.017	30.713	136.450	5.094.660	37.337	125.001	2.935.357	23.483
Niederösterr.	797.415	27.337.074	34.282	420.083	17.451.143	41.542	377.332	9.885.931	26.200
Oberösterr.	733.008	23.551.820	32.130	393.068	15.716.917	39.985	339.940	7.834.903	23.048
Salzburg	286.640	8.613.400	30.050	147.636	5.448.041	36.902	139.004	3.165.359	22.772
Steiermark	**599.411**	**18.468.170**	**30.811**	**319.228**	**12.000.053**	**37.591**	**280.183**	**6.468.117**	**23.085**
Tirol	393.377	11.259.933	28.624	204.278	7.269.104	35.584	189.099	3.990.829	21.104
Vorarlberg	186.450	5.901.428	31.652	97.063	3.900.013	40.180	89.387	2.001.416	22.390
Wien	877.529	28.019.249	31.930	454.895	16.334.324	35.908	422.634	11.684.925	27.648
Österreich*	**4.446.388**	**138.399.140**	**31.126**	**2.363.321**	**88.201.640**	**37.321**	**2.083.067**	**50.197.501**	**24.098**

*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).

Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark 2016 mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 30.811 Euro leicht unter dem österreichischen Durchschnitt von 31.126 Euro an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 34.282 Euro und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 28.624 Euro erzielt (vgl. Tabelle 28).

Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2016 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **30.811 Euro** (+2,5% zu 2015). Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **37.591 Euro** (+2,5% zu 2015) und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **23.085 Euro** brutto (+2,6% zu 2015).

Ein **Mann**, der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 2.271 Euro** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.779 Euro und einen 14. Bezug von 2.742 Euro netto** ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 49.272 Euro bzw. netto 32.778 Euro.

Eine **Frau**, die **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.890 Euro** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.192 Euro und einen 14. Bezug von 2.155 Euro** erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 38.725 Euro bzw. netto 27.030 Euro.

.

Tabelle 29

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2016 (in Euro)											
	Einkommen netto 2016			Einkommen netto 2015			Veränderung 15/16 in %			M:F[1)]	
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2016	2015
Burgenland	23.365	27.694	18.529	22.287	26.367	17.713	+4,8	+5,0	+4,6	49,5%	48,9%
Kärnten	21.797	25.872	17.348	20.608	24.466	16.380	+5,8	+5,7	+5,9	49,1%	49,4%
Niederösterr.	24.038	28.435	19.142	22.871	27.067	18.182	+5,1	+5,1	+5,3	48,6%	48,9%
Oberösterr.	22.695	27.498	17.141	21.515	26.055	16.263	+5,5	+5,5	+5,4	60,4%	60,2%
Salzburg	21.225	25.363	16.830	20.137	24.077	15.960	+5,4	+5,3	+5,5	50,7%	50,9%
Steiermark	**21.864**	**26.027**	**17.121**	**20.695**	**24.579**	**16.259**	**+5,6**	**+5,9**	**+5,3**	**52,0%**	**51,2%**
Tirol	20.363	24.625	15.760	19.272	23.302	14.922	+5,7	+5,7	+5,6	56,2%	56,2%
Vorarlberg	22.186	27.345	16.585	21.042	25.998	15.700	+5,4	+5,2	+5,6	64,9%	65,6%
Wien	22.173	24.476	19.694	21.271	23.569	18.818	+4,2	+3,8	+4,7	24,3%	25,2%
Österreich	**22.352**	**26.350**	**17.925**	**21.252**	**25.067**	**17.030**	**+5,2**	**+5,1**	**+5,3**	**47,0%**	**47,2%**

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 21.864 Euro**. Das ist ein Plus von 5,6%. Die **Männer** verdienten **netto 26.027 Euro** (+5,9% zu 2015), die **Frauen 17.121 Euro** (+5,3% zu 2015). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Tabelle 29 oberhalb dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich** auf **2.003 Euro** (12tel vom Nettojahresverdienst[8]), in der **Steiermark** auf **1.822 Euro** und in **Österreich auf 1.863 Euro**. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen …% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 24,3%, in der Steiermark 52,0 % und in Österreich insgesamt 47,0%, also wesentlich weniger als im Bruttovergleich.

In der Steiermark erhöhte sich also das Netto-Einkommen der Frauen von 2015 auf 2016 um +5,3% (Österreich +5,3%), das der Männer um +5,9% (Österreich +5,1%).

[8] Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte: Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 21.864 Euro entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.544 € sowie einem 13. Gehalt von 1.686 € und einem 14. Gehalt von 1.648 €.

Tabelle 30

Steiermark: Durchschnittliche Bruttobezüge nach wirtschaftlicher Aktivität 2016					
		jährliche		Monatlich (Jahreszwölftel)	
Abschnitt lt. ÖNACE 2008		Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.539	9.957	795	830
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	46.246	38.957	3.854	3.246
C	Herstellung von Waren	39.740	40.105	3.312	3.342
D	Energieversorgung	58.950	51.467	4.913	4.289
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	33.124	31.208	2.760	2.601
F	Bau	29.515	30.731	2.460	2.561
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	27.564	25.762	2.297	2.147
H	Verkehr und Lagerei	33.308	32.481	2.776	2.707
I	Beherbergung und Gastronomie	13.041	12.536	1.087	1.045
J	Information und Kommunikation	46.305	39.378	3.859	3.281
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	56.876	49.140	4.740	4.095
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	30.788	26.433	2.566	2.203
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	37.109	37.902	3.092	3.159
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	19.221	19.364	1.602	1.614
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	34.194	33.480	2.850	2.790
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	23.075	18.686	1.923	1.557
S	Sonst. Dienstleistungen	24.288	22.559	2.024	1.880
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	17.045	13.683	1.420	1.140
Unbekannt		11.665	10.312	972	859
Insgesamt		**31.126**	**30.811**	**2.594**	**2.568**

Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen auch in der Steiermark wesentlich von der Branche ab. Tabelle 30 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich und monatlich nach Branchen:**

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die **höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“**, wie auch im Bundesschnitt, erwirtschaftet. Frauen verdienen in dieser Kategorie brutto 2.897 Euro monatlich zwölf Mal, Männer 5.375 Euro. Die niedrigsten Einkommen[9] werden bei den Männern in der Wirtschaftsklasse

[9] ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

„Private Haushalte“ erwirtschaftet, bei den Frauen in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowohl von Frauen als auch von Männern erwirtschaftet, wobei der Durchschnitt bei den Frauen 708 Euro und bei den Männern 890 Euro beträgt.

Tabelle 31

Gender Pay Gap 2015 und 2016 bei ganzjährigen Bezügen
getrennt nach Voll- und Teilzeit

	Vollzeit				Teilzeit			
	*Frauen verdienen um …% **BRUTTO** weniger als Männer*		*Frauen verdienen um …% **NETTO** weniger als Männer*		*Frauen verdienen um …% **BRUTTO** weniger bzw. mehr (-) als Männer*		*Frauen verdienen um …% **NETTO** weniger bzw. mehr (-) als Männer*	
	2015	**2016**	**2015**	**2016**	**2015**	**2016**	**2015**	**2016**
Burgenland	20,9	19,5	18,1	17,0	9,3	9,2	5,3	5,9
Kärnten	21,3	19,6	18,6	17,1	-2,6	-3,7	-5,9	-6,4
Niederösterr.	22,3	20,4	19,4	17,6	-1,8	-5,0	-4,3	-6,8
Oberösterr.	26,1	24,2	22,7	21,1	20,9	19,1	16,1	15,2
Salzburg	24,6	22,8	21,2	19,7	5,2	4,1	2,1	1,5
STEIERMARK	**22,9**	**21,4**	**20,0**	**18,7**	**1,3**	**1,6**	**-1,7**	**-0,9**
Tirol	24,4	22,9	21,1	19,7	16,6	14,9	12,0	11,1
Vorarlberg	29,2	27,6	25,3	23,8	20,3	17,4	15,2	12,8
Wien	17,1	15,2	14,7	12,9	-16,2	-16,4	-14,8	-15,0
ÖSTERREICH	**21,5**	**19,6**	**18,7**	**17,0**	**2,4**	**1,0**	**-0,3**	**-1,1**

Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 35.181 Euro im Durchschnitt und lag um 4.370 Euro bzw. 14,2% über dem Schnitt der Steiermark (30.811 Euro). In Graz-Umgebung gab es 74.900 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, davon 39.356 Männer, die im Mittel 43.621 Euro brutto verdienten und 35.544 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 25.835 Euro brutto im Jahr 2016 betrug.

Die Bezirke Graz-Umgebung, Deutschlandsberg, Bruck-Mürzzuschlag und **Leoben** lagen **über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 31.126 Euro. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2016 durchschnittlich 29.329 Euro.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2016 in den Bezirken **Liezen** (28.265 Euro), **Murau** (28.321 Euro) und **Südoststeiermark** (28.562 Euro) erzielt.

Tabelle 32

Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2014 bis 2016 (in Euro)					
	Jahre			Veränderungen	
	2014	2015	2016	2014/15	2015/16
Graz-Stadt	29.610	30.064	30.616	+1,5	+1,8
Deutschlandsberg	29.732	30.612	31.400	+3,0	+2,6
Graz-Umgebung	33.353	34.198	35.181	+2,5	+2,9
Leibnitz	28.486	29.138	30.030	+2,3	+3,1
Leoben	30.793	31.336	32.014	+1,8	+2,2
Liezen	27.210	27.773	28.265	+2,1	+1,8
Murau	26.998	27.562	28.321	+2,1	+2,8
Voitsberg	29.423	30.117	31.158	+2,4	+3,5
Weiz	27.615	28.226	29.601	+2,2	+4,9
Murtal	29.621	30.330	30.855	+2,4	+1,7
Bruck-MZ	30.857	31.564	31.919	+2,3	+1,1
HB-FF	27.146	27.916	28.609	+2,8	+2,5
SO-Steiermark	27.077	27.769	28.562	+2,6	+2,9
STEIERMARK	**29.411**	**30.063**	**30.811**	**+2,2**	**+2,5**
ÖSTERREICH	**29.972**	**30.520**	**31.126**	**+1,8**	**+2,0**

Quelle: Statistik Austria (2017); Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2016 erzielten Frauen in Graz-Umgebung** (25.835 Euro) und **Graz-Stadt** (24.936 Euro). Der steirische Durchschnitt für Frauen betrug 2016 23.085 Euro. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten die Frauen in Murau** (20.490 Euro) **und in Hartberg-Fürstenfeld** (20.550 Euro).

Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (43.621 Euro), in **Bruck-Mürzzuschlag** (40.206 Euro) und in **Leoben** (39.615 Euro); in diesen drei Bezirken und in den Bezirken Murtal, Deutschlandsberg und Voitsberg lag das Einkommen der Männer über 37.591 Euro (steirischer Durchschnitt).

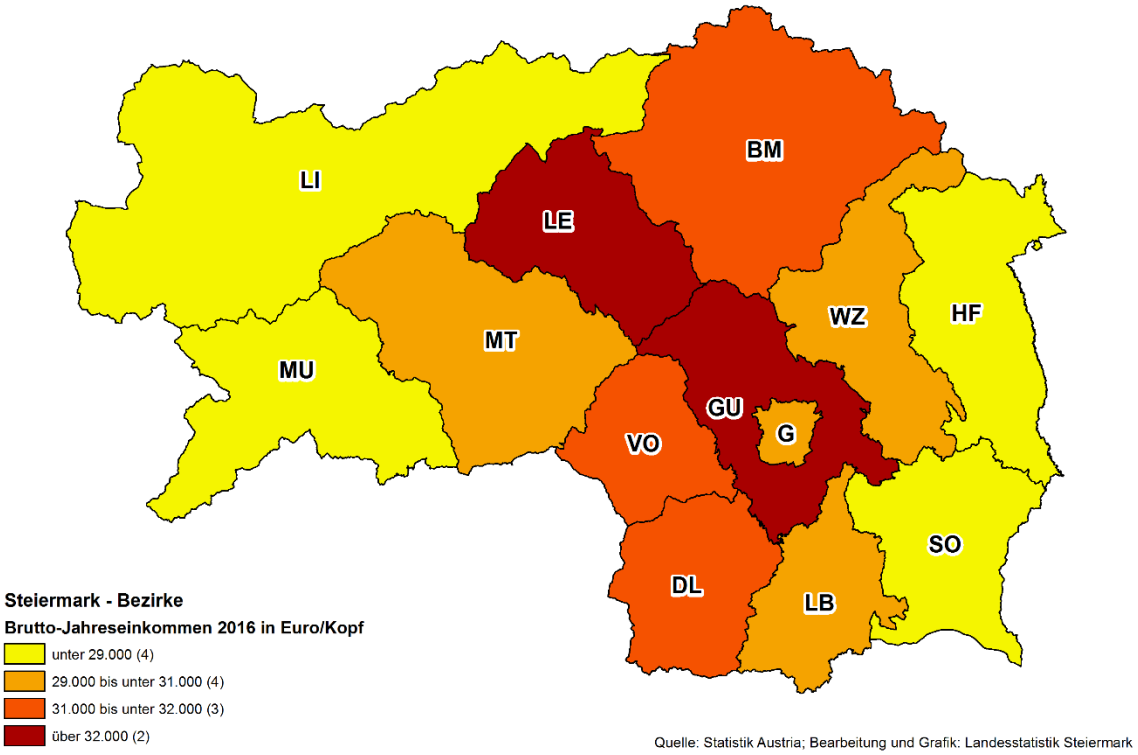
Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Südoststeiermark (34.552 Euro) und **Liezen** (34.616 Euro).

Im Vergleich zum Jahr 2015 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiven Entwicklung der jährlichen Bruttobezüge. Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Weiz mit +4,9%, wobei es bei den Männern zu einer Zunahme von +5,7% (höchster Anstieg landesweit!) und bei den Frauen von +3,9% kam.

Im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag gab es mit +0,7% den geringsten Anstieg bei den Männern und im Bezirk Murau den geringsten Anstieg bei den Frauen (+1,5%). Bei den Frauen kam es im Bezirk Weiz mit +3,9% zum höchsten Anstieg von 2015 auf 2016.

Grafik 23

Steiermark (Bezirke): Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2016



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

6.2. Kaufkraft in der Steiermark

Im Zusammenhang von Einkommen und Preisen muss natürlich auch auf die Kaufkraft verwiesen werden. Im Heft 12/2008 der Steirischen Statistiken wird aber schon auf die Problematik und Schwierigkeit der Berechnung der Kaufkraft hingewiesen. Die verwendeten Kaufkraftgrößen sind meist nur Einkommensgrößen, eine Einbeziehung der Preise und des verfügbaren Haushaltseinkommens findet meist nicht statt.

Ein gern verwendeter Indikator zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in einer Region ist die so genannte **stationäre Kaufkraft pro Kopf**. Diese wird mittels einer Stichprobenbefragung (etwa 20.000 Interviews pro Jahr österreichweit) erhoben, wobei primär das Nettohaushaltseinkommen zuzüglich aller Transferzahlungen jedoch ohne Darlehen und Kredite ermittelt wird. Dennoch stellt die stationäre Kaufkraft kein Wohlstandsmaß im eigentlichen Sinne dar, da in keiner Weise die tatsächliche Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel in die Betrachtung einfließt. Die höchste stationäre Kaufkraft pro Kopf wurde 2016, wie in den Vorjahren, in Graz-Stadt erzielt, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung und Leoben bzw. Bruck-Mürzzuschlag.

Diese vier Bezirke sind die einzigen, die mit ihrer Kaufkraft über dem Landesschnitt liegen. Die Bezirke Murau, Südoststeiermark und Hartberg-Fürstenfeld lagen weit unter dem

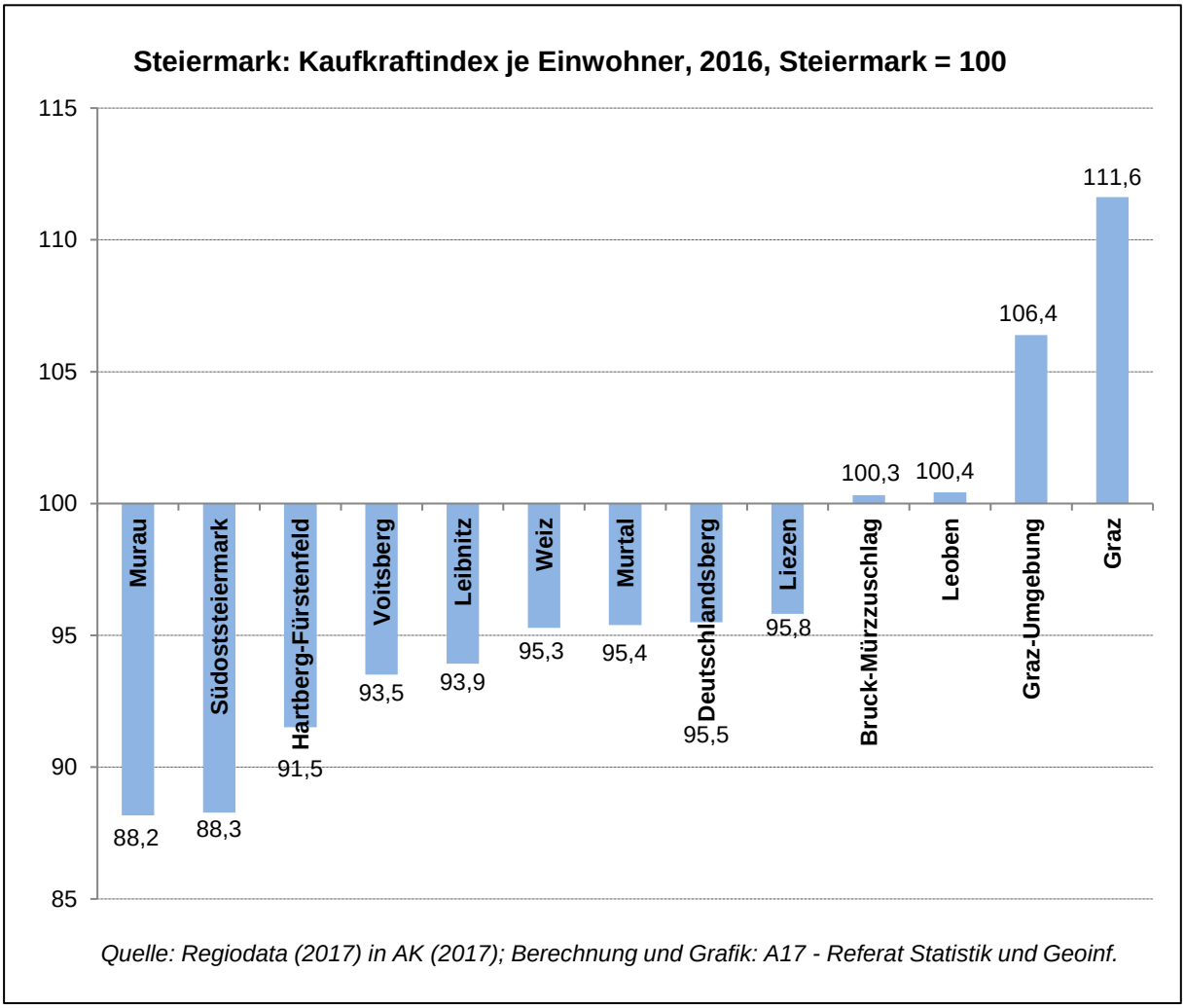
steirischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 33 und Grafik 24). Bei der Kaufkraft pro Haushalt liegt hingegen Graz unter dem Landesschnitt, dafür aber sechs andere Bezirke darüber (vgl. Tabelle 33).

Tabelle 33

Steiermark: Kaufkraftindex (Österreich = 100)				
	je EinwohnerIn		je Haushalt	
	2015	2016	2015	2016
Graz	107,8	106,6	95,3	94,2
Deutschlandsberg	89,9	91,2	99,7	101,2
Graz-Umgebung	101,0	101,6	111,1	111,8
Leibnitz	88,2	89,7	98,6	100,4
Leoben	96,1	95,9	86,7	86,5
Liezen	90,3	91,5	93,3	94,7
Murau	82,7	84,2	95,0	96,3
Voitsberg	88,7	89,3	91,5	92,0
Weiz	91,0	91,0	106,7	106,9
Murtal	90,4	91,1	89,9	90,6
Bruck-Mürzzuschlag	96,1	95,8	91,8	91,6
Hartberg-Fürstenfeld	86,7	87,4	103,0	103,8
Südoststeiermark	84,8	84,3	100,9	100,4
Steiermark	**95,3**	**95,5**	**97,6**	**97,8**

Quelle: REGIODATA (2016/17) in AK (2016/17);
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 24



Quelle: Regiodata (2017) in AK (2017); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinf.

7. Produktion und Bauwesen in der Steiermark

Als Folge der EU-weiten Harmonisierung im Statistikbereich im Jahr 1996 wurde die bisher in Österreich angewandte Betriebssystematik 1968 durch die **Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 1995)** ersetzt.

Mit 1. Jänner 2008 gilt das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2008. Für eine kurze Einführung betreffend dieser Umstellung darf hier auf den Bericht „Wirtschaft und Konjunktur 2007/2008“ (Heft 5/2009) verwiesen werden.

Tabelle 34

ÖNACE-2008-Abschnitte (B-F)		
ÖNACE 2008-Abschnitte	**ÖNACE 2008-Abteilung**	**Benennung**
B	*05-09*	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	*10-33*	Herstellung von Waren
D	*35*	Energieversorgung
E	*36-39*	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
F	*41-43*	Bauwesen
B-E	*05-39*	Sachgüterbereich
B-F	*05-43*	Produzierender Bereich

Quelle: Statistik Austria, Klassifikationsdatenbank; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und GI

7.1. Produzierender Bereich

Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken.

Mit Berichtsmonat Jänner 2018 wurde der Produktionsindex auf eine **neue Basis 2015** angepasst, die alte Basis 2010 wurde mit dem Berichtsmonat Dezember 2017 eingestellt.

Im Jahr 2017 kam es in der Steiermark zu einem **Anstieg des Produktionsindex des produzierenden Bereichs** von 102,2 **auf 107,0.** Das entspricht einer **Änderung von +4,7% gegenüber dem Vorjahr** (2015: +2,2%). Im Österreichschnitt gab es 2017 einen Anstieg von +4,4% (siehe Tabelle 35).

Tabelle 35

Produktionsindex produzierender Bereich, ÖNACE 2008, Basis 2015 = 100

	2015	2016	2017	Veränderung in %	
				2015/16	2016/17
Steiermark	100,0	102,2	107,0	+2,2	+4,7
Österreich	100,0	102,8	107,3	+2,8	+4,4

Produktionsindex EU harmonisiert arbeitstätig bereinigt.
Quelle: Statistik Austria, Stand Mai 2018;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Von **Dezember 2016 auf Dezember 2017** kam es in der Steiermark zu einem **Anstieg bei der Anzahl der Betriebe im produzierenden Bereich 1,9%** bzw. +29 Betriebe auf 1.595 Betriebe. Die **Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg** von 124.410 auf 130.814 (+5,1%).

Bei den **Betrieben** kam es 2017 in den Abschnitten „Bergbau und Herstellung von Waren“ „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ sowie „Bauwesen zu einem **Anstieg**. Den höchsten Anstieg verzeichnete der Abschnitt „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ mit +4,4%, der Bereich „Energieversorgung“ verzeichnete einen Rückgang (absolut -2 bzw.-3,0%).

Bei den **unselbstständig Beschäftigten** kam es im Jahr 2017 in allen Abschnitten zu einem **Anstieg.** Am höchsten war dieser im Abschnitt „Bergbau und Herstellung von Waren“ mit +6,5% (vgl. Tabelle 36).

Tabelle 36

Steiermark: Konjunkturstatistik - Betriebe und unselbständig Beschäftigte am 31.12.									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Betriebe				Unselbständig Beschäftigte			
		2016	2017*	Veränderung		2016	2017*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	850	859	+9	+1,1	94.237	100.327	+6.090	+6,5
D	Energieversorgung	66	64	-2	-3,0	3.280	3.304	+24	+0,7
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	91	95	+4	+4,4	3.429	3.530	+101	+2,9
F	Bauwesen	559	577	+18	+3,2	23.464	23.653	+189	+0,8
B-E	**Sachgüterbereich**	**1.007**	**1.018**	**+11**	**+1,1**	**100.946**	**107.161**	**+6.215**	**+6,2**
B-F	**Produzierender Bereich**	**1.566**	**1.595**	**+29**	**+1,9**	**124.410**	**130.814**	**+6.404**	**+5,1**

*vorläufige Werte für 2017, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juni 2018;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 37

Steiermark: Konjunkturstatistik - Bruttoverdienste und bezahlte Arbeitsstunden									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Bruttoverdienste in Mio. Euro				Bezahlte Arbeitsstunden in Mio.			
		2016	2017*	Veränderung		2016	2017*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	4.246	4.502	+256	+6,0	184,6	191,8	+7,3	+3,9
D	Energieversorgung	188	194	+5	+2,9	6,3	6,3	±0,0	-0,3
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	117	123	+6	+4,8	6,8	7,1	+0,3	+4,0
F	Bauwesen	974	1.008	+35	+3,5	47,6	48,6	+1,0	+2,1
B-E	**Sachgüterbereich**	**4.551**	**4.819**	**+267**	**+5,9**	**197,7**	**205,2**	**+7,5**	**+3,8**
B-F	**Produzierender Bereich**	**5.525**	**5.827**	**+302**	**+5,5**	**245,3**	**253,8**	**+8,5**	**+3,5**

*vorläufige Werte für 2017, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juni 2018;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Von 2016 auf 2017 stiegen im produzierenden Bereich die **Bruttoverdienste** um +5,5% auf 5.827 Mio. Euro an. Die **bezahlten Arbeitsstunden** betrugen im Jahr 2017 253,8 Mio.

(+3,5%), wobei es hier nur im Abschnitt „Energieversorgung“ mit -0,3% zu einem Rückgang kam.

Die **Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt, Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen sowie Eigenproduktion für den Wiedereinsatz im selben Betrieb), der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Hier gab es einen Anstieg von **+6,2% im produzierenden Bereich**. Im Gegensatz zum Vorjahr konnte der Bereich „Energieversorgung“ wieder einen Anstieg verbuchen (+3,9%). Die restlichen Bereiche verzeichneten auch alle einen Aufschwung (vgl. Tabelle 38).

Die **abgesetzte Produktion** umfasst die von der produzierenden Einheit fakturierte und am Markt abgesetzte Menge an Gütern und Leistungen und stieg im Jahr 2017 im produzierenden Bereich auf **36.837 Mio. Euro (+6,9%)**.

Tabelle 38

Steiermark: Gesamtproduktion und Abgesetzte Produktion in Mio. Euro

ÖNACE 2008-Abschnitte		Gesamtproduktion				Abgesetzte Produktion			
		2016	2017*	Veränderung		2016	2017*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	25.924	27.691	+1.768	+6,8	27.250	29.267	+2.017	+7,4
D	Energieversorgung	1.905	1.979	+74	+3,9	2.029	2.096	+67	+3,3
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	78	89	+11	+14,4	619	662	+43	+7,0
F	Bauwesen	2.591	2.624	+34	+1,3	4.559	4.811	+252	+5,5
B-E	**Sachgüterbereich**	**27.906**	**29.760**	**+1.853**	**+6,6**	**29.898**	**32.025**	**+2.127**	**+7,1**
B-F	**Produzierender Bereich**	**30.497**	**32.384**	**+1.887**	**+6,2**	**34.457**	**36.837**	**+2.379**	**+6,9**

*vorläufige Werte für 2017, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juni 2018;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Die **technische Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit. Von 2016 auf 2017 kam es zu einem Anstieg **von +6,2% im produzierenden Bereich**.

Die **wirtschaftliche Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Auch hier war eine deutliche Steigerung zu erkennen (+6,2%).

Tabelle 39

Steiermark: Technische und Wirtschaftliche Gesamtproduktion in Mio. Euro

ÖNACE 2008-Abschnitte		Techn. Gesamtproduktion				Wirtschaftl. Gesamtproduktion			
		2016	2017*	Veränderung		2016	2017*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	25.654	27.410	+1.756	+6,8	25.846	27.562	+1.716	+6,6
D	Energieversorgung	1.905	1.979	+74	+3,9	1.904	1.979	+75	+3,9
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	77,6	88,7	+11	+14,4	78	89	+11	+14,4
F	Bauwesen	2.591	2.624	+34	+1,3	2.787	2.869	+82	+2,9
B-E	**Sachgüterbereich**	**27.637**	**29.478**	**+1.841**	**+6,7**	**27.828**	**29.630**	**+1.802**	**+6,5**
B-F	**Produzierender Bereich**	**30.227**	**32.102**	**+1.875**	**+6,2**	**30.615**	**32.499**	**+1.884**	**+6,2**

*vorläufige Werte für 2017, Rundungsdifferenzen möglich

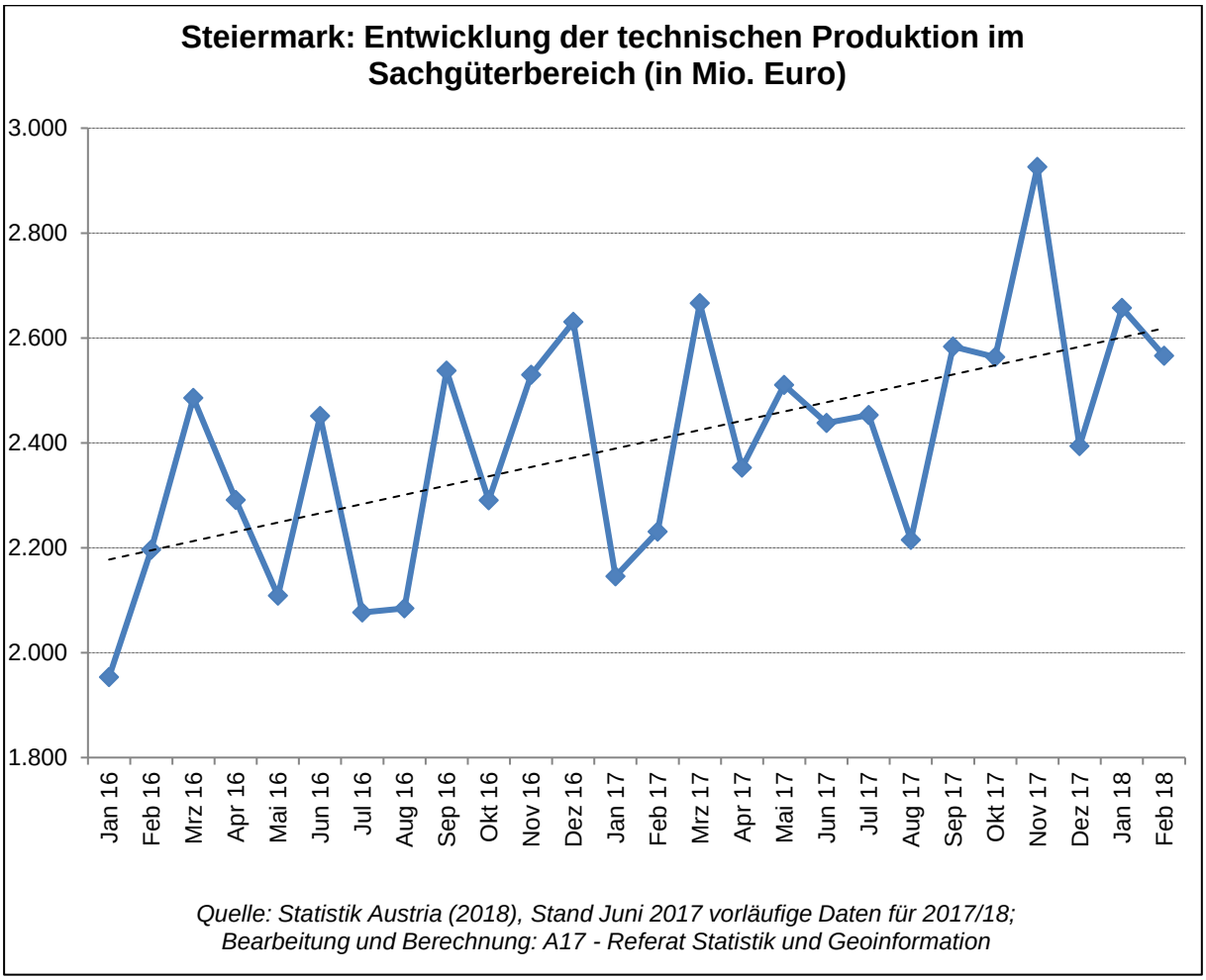
Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juni 2018;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

In Grafik 25 ist die Entwicklung der **technischen Produktion im Sachgüterbereich** in der Steiermark dargestellt. Hier ist ein **positiver** (linearer) **Trend** ersichtlich. Im Jahr 2016 betrug die monatliche durchschnittliche technische Produktion im Sachgüterbereich rund 2.303 Mio. Euro.

In der **ersten Jahreshälfte 2017** betrug die durchschnittliche monatliche technische Produktion rund **2.391 Mio. Euro**, in der **zweiten Jahreshälfte 2017 rund 2.522 Mio. Euro**.

Im **Jänner 2018** betrug der Wert der monatlichen technischen Produktion **2.657 Mio. Euro** und im Februar 2016 2.566 Mio. Euro (vgl. Grafik 25).

Grafik 25



Die Daten über **Auftragseingänge** können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingänge sind die „Produktion und der Umsatz von morgen“ und bestimmen das Wachstum auf dem Markt.

Bei näherer Betrachtung der **Auftragseingänge** (siehe Tabelle 40) zeigt sich folgendes Bild:

Die Auftragseingänge betrugen **in der Steiermark im Jahr 2017** im Abschnitt B und C (Bergbau und Herstellung von Waren) **23.850 Mio. Euro**. Im Vergleich zum Jahr 2016 gab es hier einen Anstieg **von +18,1% bzw. +3.648 Mio. Euro**. Rund 80% der Auftragseingänge stammen aus dem Ausland, hier gab es einen Anstieg von +21,6% gegenüber dem Vorjahr. Die inländischen Auftragseingänge wuchsen ebenfalls auf 4.798 Mio. Euro (+5,8%) zurück.

Die **Auftragsbestände stiegen von Dezember 2016 auf Dezember 2017** um 2.929 Mio. Euro bzw. +29,7% auf 12.783 Mio. Euro. Rund 90% der Auftragsbestände im Bereich „B-C“ sind dem Ausland zuzuordnen (vgl. Tabelle 40).

Tabelle 40

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bergbau (B) und Herstellung von Waren (C)				
	2016	2017*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	**20.202**	**23.850**	**+3.648**	**+18,1**
davon Inland	4.535	4.798	+263	+5,8
davon Ausland	15.667	19.052	+3.385	+21,6
Auftragsbestände am 31.12.	**9.855**	**12.783**	**+2.929**	**+29,7**
davon Inland	948	1.164	+216	+22,8
davon Ausland	8.907	11.619	+2.712	+30,5

*vorläufige Werte für 2017, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juni 2018;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 41

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bauwesen (F)				
	2016	2017*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	**4.096**	**4.182**	**+86**	**+2,1**
davon Inland	3.944	4.031	+87	+2,2
davon Ausland	153	151	-1	-0,9
Auftragsbestände am 31.12.	**1.066**	**1.300**	**+234**	**+21,9**
davon Inland	992	1.232	+240	+24,1
davon Ausland	74	68	-6	-7,7

*vorläufige Werte für 2017, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juni 2018;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Im Bauwesen kam es im Jahr **2017 in der Steiermark zu einer Erhöhung bei den Auftragseingängen in der Höhe von 2,1%**, wobei es bei den inländischen Auftragseingängen ein Plus von 2,2% bzw. +87 Mio. Euro und bei den Auftragseingängen aus dem Ausland ein Minus von 0,9% (-1,0 Mio. Euro) gab.

Die **Auftragsbestände zum 31.12. weisen im Bauwesen 2016 ein Plus von 21,9%** gegenüber dem Vorjahr auf. Bei den ausländischen Auftragsbeständen gab es einen deutlichen Rückgang um -7,7% gegenüber dem Jahr 2016, bei den inländischen gab es einen Anstieg um +24,1% (vgl. Tabelle 41).

8. Betriebsstruktur

Der **Anteil der Betriebe** des **produzierenden Bereiches** (ÖNACE-Abschnitte B-F/Sekundärer Sektor) beträgt **im Jahr 2017** in der Steiermark 18,1% (Österreich: 17,0%). Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine merkliche Veränderung.

Aufgrund sehr umfangreicher Neuzuordnungen des Wirtschaftszweiges von Unternehmen im Datensatz des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger sind die Daten nach Wirtschaftsklassen für 2017 nur bedingt mit den Daten für 2016 und früher vergleichbar.

Der **Dienstleistungssektor** (ÖNACE-Abschnitt G-U/Tertiärer Sektor) verzeichnet einen Anteil von 76,8% (Österreich: 79,9%), wobei es hier nur eine geringfügige Veränderung gegenüber dem Vorjahr gab.

Der **primäre Sektor** (ÖNACE-Abschnitt A) liegt bei 5,1% (Österreich: 3,1%). Im Jahr 2017 kam es hier in der Steiermark und in Österreich zu einem leichten Rückgang (-0,1 PP).

Tabelle 42

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene*

Bezirk	Anteil 2017 in %			Veränderung gg. VJ in PP		
	Primär	*Sekundär*	*Tertiär*	*Primär*	*Sekundär*	*Tertiär*
Graz-Stadt	0,8	11,5	87,7	-0,1	+0,2	-0,1
Deutschlandsberg	7,1	25,6	67,2	±0,0	-0,3	+0,3
Graz -Umgebung	5,1	21,8	73,1	-0,7	+0,9	-0,3
Leibnitz	4,0	18,3	77,7	+0,2	-0,5	+0,2
Leoben	3,8	17,5	78,7	-0,4	+0,1	+0,3
Liezen	5,5	22,9	71,6	-0,2	+0,4	-0,1
Murau	3,7	24,6	71,7	-0,4	+0,8	-0,4
Voitsberg	17,7	19,2	63,1	+1,7	-0,5	-1,2
Weiz	6,1	22,7	71,2	-0,4	+0,2	+0,2
Murtal	9,6	22,3	68,1	+0,1	+0,3	-0,4
Bruck-Mürzzuschlag	3,9	20,8	75,3	-0,7	+0,3	+0,4
Hartberg-Fürstenfeld	7,3	24,1	68,7	+0,1	-0,3	+0,3
Südoststeiermark	11,4	23,2	65,4	-0,5	+1,0	-0,4
Bezirksübergreifend	1,7	13,4	85,0	+0,1	-1,1	+1,0
Steiermark	**5,1**	**18,1**	**76,8**	**-0,1**	**±0,0**	**±0,0**
Österreich	**3,1**	**17,0**	**79,9**	**-0,1**	**±0,0**	**+0,1**

**) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Sektoren = 100%, Rundungsdifferenzen möglich*

Quelle: WIBIS Steiermark (2018); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Im Steiermark-Durchschnitt kommen über ¾ der Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. In **Graz gibt es anteilsmäßig mit 87,7%** die meisten Betriebe in diesem Bereich. Den geringsten Anteil an Betrieben im tertiären Sektor weist der Bezirk Voitsberg auf

(63,1%), Betriebe im primären Sektor im steiermarkweiten Vergleich kommen in Voitsberg anteilsmäßig am häufigsten vor (17,7%). **Die Bezirke Deutschlandsberg, Murau und Hartberg-Fürstenfeld liegen bei den Betrieben aus dem Produktionssektor voran** (vgl. Tabelle 42).

8.1. Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren

Die **Zahl der Arbeitgeberbetriebe ist im Jahr 2017 in der Steiermark um -445 auf 39.529 gesunken**. Österreichweit kam es im gleichen Zeitraum zu einem Wachstum um +21.991 Betriebe (+7,4%).

In allen steirischen Regionen kam es von 2012 auf 2013 zu einer Abnahme bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe. Von 2013 auf 2014 gab es in den Regionen Graz, Liezen und Westliche Obersteiermark einen Anstieg und in den Regionen Oststeiermark, West- und Südsteiermark und Östliche Steiermark einen Rückgang. Im Vergleich von 2015 auf 2016 nahm die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe nur in Liezen zu (+1,2%) und die West- und Südsteiermark verzeichnet zusammen mit der Westl. Obersteiermark keine Veränderung. Alle anderen Regionen der Steiermark verzeichneten einen Rückgang (-0,1% bis -2,8%). **Die Zahl der Arbeiterbetriebe fiel in Graz** von **2016 auf 2017** um -3,4%, auch in allen anderen Regionen, außer in Liezen (+0,2%), ist ein Rückgang zu verzeichnen (vgl. Tabelle 43).

Tabelle 43

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren, NUTS-3-Ebene

Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Graz	274	240	1.834	1.823	11.388	10.969	13.496	13.032
Liezen	114	103	473	477	2.129	2.141	2.716	2.721
Östl. Obersteiermark	161	145	743	730	2.839	2.799	3.743	3.674
Oststeiermark	883	907	1.689	1.667	5.048	4.947	7.620	7.521
West- und Südsteiermark	393	385	1.249	1.236	3.633	3.558	5.275	5.179
Westl. Obersteiermark	159	147	576	569	1.823	1.782	2.558	2.498
Steiermark*	**2.057**	**2.010**	**7.225**	**7.157**	**30.692**	**30.362**	**39.974**	**39.529**
Österreich	**9.586**	**9.963**	**50.004**	**53.774**	**235.656**	**253.500**	**295.246**	**317.237**
Veränderung in %								
	2015/ 2016	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017
Graz	-21,0	-12,4	-2,7	-0,6	-2,2	-3,7	-2,8	-3,4
Liezen	+3,6	-9,6	-1,5	+0,8	+1,7	+0,6	+1,2	+0,2
Östl. Obersteiermark	-3,6	-9,9	+0,7	-1,7	-0,9	-1,4	-0,7	-1,8
Oststeiermark	-8,3	+2,7	-0,1	-1,3	+0,3	-2,0	-0,8	-1,3
West- und Südsteiermark	-1,5	-2,0	+1,9	-1,0	-0,4	-2,1	±0,0	-1,8
Westl. Obersteiermark	-4,8	-7,5	+1,2	-1,2	±0,0	-2,2	±0,0	-2,3
Steiermark*	**-9,1**	**-2,3**	**-0,4**	**-0,9**	**-0,3**	**-1,1**	**-0,8**	**-1,1**
Österreich	**-1,8**	**+3,9**	**+0,4**	**+7,5**	**-0,1**	**+7,6**	**-0,1**	**+7,4**

** Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend", Rundungsdifferenzen möglich*

Quelle: WIBIS Steiermark (2018); Bearbeitung und Berechnungen: A17 – Referat Statistik und Geoinf.

Tabelle 44

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene								
Region	**Primärsektor**		**Sekundärsektor**		**Tertiärsektor**		**Gesamt**	
	2016	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**
Graz-Stadt	91	82	1.170	1.142	9.056	8.689	10.317	9.913
Deutschlandsberg	118	114	427	409	1.101	1.073	1.646	1.596
Graz -Umgebung	183	158	664	681	2.332	2.280	3.179	3.119
Leibnitz	222	225	515	522	1.603	1.595	2.340	2.342
Leoben	53	55	265	252	1.091	1.067	1.409	1.374
Liezen	114	103	473	477	2.129	2.141	2.716	2.721
Murau	48	44	187	182	597	570	832	796
Voitsberg	53	46	307	305	929	890	1.289	1.241
Weiz	399	449	491	488	1.606	1.604	2.496	2.541
Murtal	111	103	389	387	1.226	1.212	1.726	1.702
Bruck-Mürzzuschlag	108	90	478	478	1.748	1.732	2.334	2.300
Hartberg-Fürstenfeld	195	193	658	638	1.847	1.821	2.700	2.652
Südoststeiermark	289	265	540	541	1.595	1.522	2.424	2.328
Steiermark*	**2.057**	**2.010**	**7.225**	**7.157**	**30.692**	**30.362**	**39.974**	**39.529**
Österreich	**9.586**	**9.963**	**50.004**	**53.774**	**235.656**	**253.500**	**295.246**	**317.237**
Veränderung in %								
	2015/ 2016	**2016/ 2017**	**2015/ 2016**	**2016/ 2017**	**2015/ 2016**	**2016/ 2017**	**2015/ 2016**	**2016/ 2017**
Graz-Stadt	-19,5	-9,9	-4,3	-2,4	-2,7	-4,1	-3,1	-3,9
Deutschlandsberg	-0,8	-3,4	+1,2	-4,2	-1,1	-2,5	-0,5	-3,0
Graz -Umgebung	-21,8	-13,7	+0,5	++2,6	-0,4	-2,2	-1,8	-1,9
Leibnitz	-3,5	+1,4	+1,4	+1,4	+0,9	-0,5	+0,6	+0,1
Leoben	-11,7	+3,8	-2,2	-4,9	-2,5	-2,2	-2,8	-2,5
Liezen	+3,6	-9,6	-1,5	0,8	+1,7	+0,6	1,2	+0,2
Murau	±0,0	-8,3	+3,9	-2,7	-1,3	-4,5	-0,1	-4,3
Voitsberg	+6,0	-13,2	+3,7	-0,7	-2,0	-4,2	-0,4	-3,7
Weiz	-10,1	+12,5	-1,4	-0,6	+2,7	-0,1	-0,4	+1,8
Murtal	-6,7	-7,2	±0,0	-0,5	+0,7	-1,1	±0,0	-1,4
Bruck-Mürzzuschlag	+0,9	-16,7	+2,4	0,0	+0,1	-0,9	+0,6	-1,5
Hartberg-Fürstenfeld	-4,9	-1,0	+2,7	-3,0	-0,4	-1,4	±0,0	-1,8
Südoststeiermark	-8,0	-8,3	-2,0	+0,2	-1,1	-4,6	-2,2	-4,0
Steiermark*	**-9,1**	**-2,3**	**-0,4**	**-0,9**	**-0,3**	**-1,1**	**-0,8**	**-1,1**
Österreich	**-1,8**	**+3,9**	**+0,4**	**+7,5**	**-0,1**	**+7,6**	**-0,1**	**+7,4**

** Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend", Rundungsdifferenzen möglich*

Quelle: WIBIS Steiermark (2018); Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinf.

In den **zehn Bezirken** Graz-Stadt, Deutschlandsberg, Graz-Umgebung, Leoben, Murau, Voitsberg, Murtal, Bruck Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und der Südoststeiermark **kam es im Jahr 2017 zu einem Rückgang bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe**. Einen Anstieg gab es in den drei Bezirken Leibnitz, Liezen und Weiz. Den höchsten Rückgang verzeichnete dabei der Bezirk Graz-Stadt (-3,9%). Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Weiz (+1,8%) (vgl. Tabelle 44).

Primärer Sektor – Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2017 kam es im land- und forstwirtschaftlichen Bereich in keiner der steirischen **NUTS-3-Region** zu einem **Anstieg bei den Arbeitgeberbetrieben.** Der stärkste Rückgang wurde in Graz mit -12,4 % verzeichnet. Steiermarkweit gab es ein Minus bei den Arbeitgeberbetrieben von -2,3% gegenüber dem Vorjahr (2016: -9,1%) (vgl. Tabelle 43).

Auf Bezirksebene verbuchte im **primären Sektor** der Bezirk **Weiz von 2016 auf 2017 mit +12,5% den höchsten Zugewinn an Arbeitgeberbetrieben,** gefolgt von Leoben mit +3,8% und Leibnitz mit +1,4%. Im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag kam es im Jahr 2017 mit -16,7% zum höchsten Rückgang auf Bezirksebene, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung mit -13,7% und Voitsberg mit -13,2% (vgl. Tabelle 44).

Sekundärer Sektor – Produktion

Im **Produktionssektor** in der **Steiermark** kam es im Jahr 2017 zu einem **Rückgang** bei der **Anzahl der Betriebe um 68 bzw. –0,9% auf 7.157**.

Die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe ging 2016 nur in den NUTS-3-Regionen West- und Südsteiermark, Liezen und Graz zurück. Im Jahr 2017 gab es nur einen **Anstieg in Liezen mit +0,8%.** (vgl. Tabelle 43). Den größten Rückgang gab es in der Region Östl. Obersteiermark mit -1,7% sowie in der Ostersteiermark um -1,3%. Insgesamt gab es in der **Steiermark einen Rückgang von -0,9%.**

Im **Produktionssektor** gab es 2017 den **höchsten Rückgang von Arbeitgeberbetrieben im Bezirk Leoben** (-4,9%). Den **höchsten Anstieg von Arbeitgeberbetrieben** gab es **im Bezirk Graz-Umgebung** mit +2,6% (vgl. Tabelle 44).

Tertiärer Sektor – Dienstleistungen

Im **tertiären Sektor** kam es in der **Steiermark** im Jahr 2017 zu einem **Rückgang von Arbeitgeberbetrieben** von -1,1%. Während es in der Regionen Liezen, wie bereits im Vorjahr, zu einem Anstieg kam (+0,6%). In den restlichen **NUTS-3-Regionen der Steiermark kam es zu einem Rückgang**. Den **höchsten Rückgang** gab es in den Bezirken **Südoststeiermark** (-4,6%), **Murau** (-4,5%), **Voitsberg** (-4,2%) und **Graz** (-4,1%%). In **Österreich kam es jedoch zu einer starken Zunahme** an Arbeitgeberbetrieben (+7,6%) (vgl. Tabelle 43).

In den Regionen kam es 2017 in fünf davon zu einem Rückgang von Arbeitgeberbetrieben im Dienstleistungssektor: Graz, östl. Obersteiermark, Oststeiermark, West- und Südsteiermark, Westl.- Obersteiermark. Das **einzige Wachstum** verzeichnete der Bezirk **Liezen** mit einem Anstieg von +0,6%. Den **höchsten Rückgang** gab es in **Graz** mit -3,7%, gefolgt von der Westl. Obersteiermark um -2,2% und West- und Südsteiermark mit -2,1% (vgl. Tabelle 44).

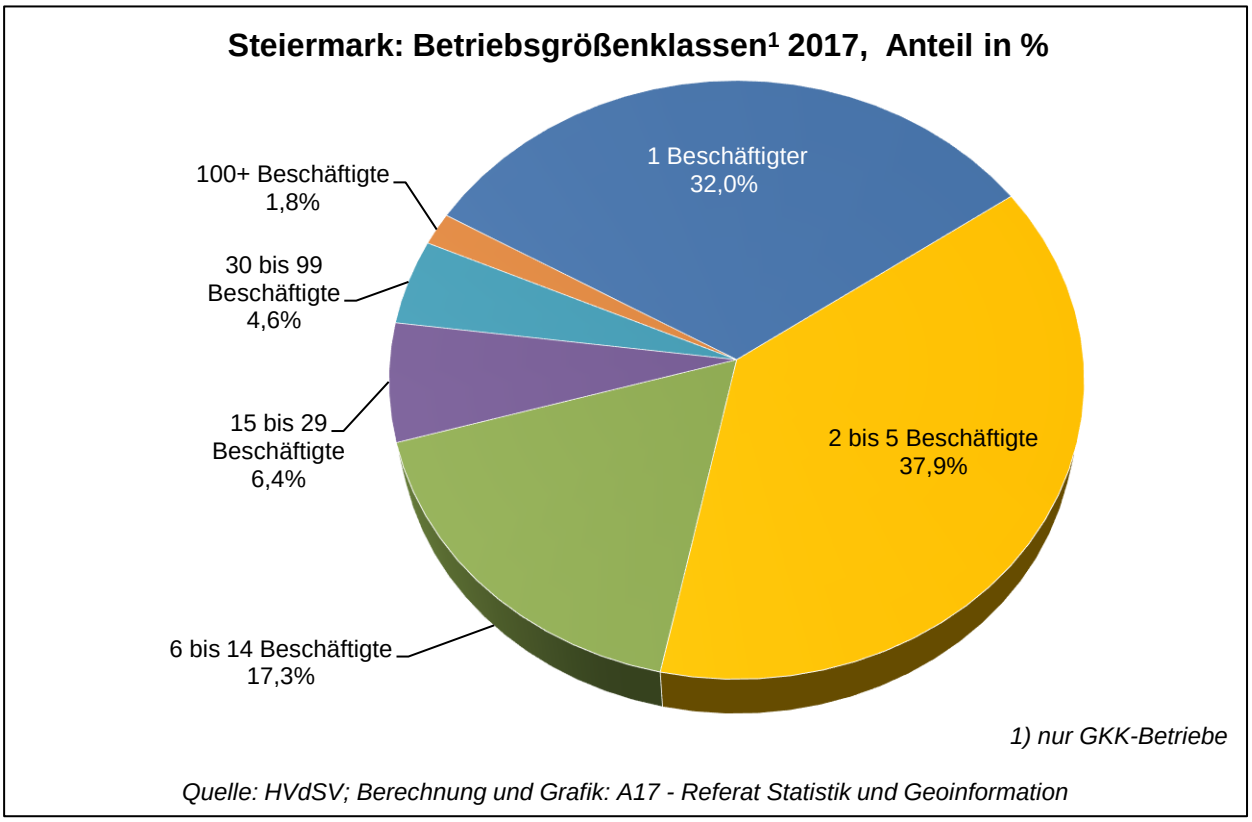
8.2. Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe)

Im Jahr 2017 gab es bei der **Anzahl der GKK-Betriebe**[10] **in der Steiermark einen leichten Anstieg von +0,6% bzw. 188 Betriebe gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Betriebe stieg von 33.745 auf 33.933.**

Den größten zahlenmäßigen Rückgang gab es im Jahr 2017 bei Betrieben mit „1 Beschäftigter" (-162 Betriebe bzw. -1,5%). Bei Betrieben mit 300 bis 499 Beschäftigten gab es 2017 um -1,2% weniger. Die Betriebe mit „500 bis 999 Beschäftigten" gab es durchschnittlich einen Anstieg von +11,5% und bei Betrieben mit über 999 und mehr Beschäftigten kam es zu einem Anstieg von +11,1%, den dritten Platz belegen Betriebe mit 30 bis 49 Beschäftigte mit +3,9%. (vgl. Tabelle 45).

Die Gliederung der steirischen Betriebe nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten je Betrieb) zeigt, dass in der **Steiermark mehr als 2/3 (70,0%) der Betriebe durchschnittlich maximal fünf Personen beschäftigen**. Auf Unternehmen mit „6 bis 14 Beschäftigten" entfällt ein Anteil von 17,3%. Steiermarkweit beträgt der Anteil der Betriebe mit mehr als 99 Beschäftigten nur 1,8% (vgl. Tabelle 45 und Grafik 26).

Grafik 26



[10] Grundlage für die Statistik der „Betriebe nach Größenklassen" sind die in der Datenbank der steirischen Gebietskrankenkassa (GKK) geführten Betriebe.

Tabelle 45

Steiermark: Betriebe[1)] nach Betriebsgrößenklassen						
	2016		2017		Veränderung Anzahl 2016/17	
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	11.035	32,7	10.873	32,0	-162	-1,5
2 bis 5	12.704	37,6	12.864	37,9	+160	+1,3
6 bis 9	3.678	10,9	3.748	11,0	+70	+1,9
10 bis 14	2.094	6,2	2.130	6,3	+36	+1,7
15 bis 19	1.103	3,3	1.095	3,2	-8	-0,7
20 bis 29	1.043	3,1	1.071	3,2	+28	+2,7
30 bis 49	948	2,8	985	2,9	+37	+3,9
50 bis 99	558	1,7	571	1,7	+13	+2,3
100 bis 199	315	0,9	319	0,9	+4	+1,3
200 bis 249	65	0,2	67	0,2	+2	+3,1
250 bis 299	39	0,1	39	0,1	±0	±0,0
300 bis 499	84	0,2	83	0,2	-1	-1,2
500 bis 999	52	0,2	58	0,2	+6	+11,5
über 999	27	0,1	30	0,1	+3	+11,1
Gesamt	**33.745**	**100,0**	**33.933**	**100**	**+188**	**+0,6**

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2017

Quelle: HVdSV (2017) in: Arbeiterkammer (2018);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **Entwicklung der Beschäftigung** im Jahr 2017 wurde schon im **Kapitel 5** ausführlich dargestellt.

Im Vergleich der Beschäftigten nach Betriebsgrößen wird sichtbar, dass es 2017 zu einem Anstieg kam (+2,8%). Der Rückgang der Beschäftigten bei Betrieben mit einer Größe von „300 bis 499 Beschäftigte“ ist mit -1,9% (-604) am höchsten. Hingegen gab es in der Betriebsgrößenklasse „über 999“ mit +9,9% (+5.488) den höchsten Zuwachs. Fast die Hälfte der Beschäftigten (47,6%) ist in einem Betrieb mit „100 und mehr“ Beschäftigten tätig (vgl. Tabelle 46).

Tabelle 46

Steiermark: Beschäftigte[1)] nach Betriebsgrößenklassen						
	2016		2017		Veränderung Anzahl 2016/17	
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	11.035	2,7	10.873	2,6	-162	-1,5
2 bis 5	38.768	9,4	39.396	9,3	+628	+1,6
6 bis 9	26.577	6,4	27.101	6,4	+524	+2,0
10 bis 14	24.540	5,9	24.788	5,8	+248	+1,0
15 bis 19	18.555	4,5	18.362	4,3	-193	-1,0
20 bis 29	25.011	6,0	25.486	6,0	+475	+1,9
30 bis 49	36.285	8,8	37.391	8,8	+1.106	+3,0
50 bis 99	38.871	9,4	39.154	9,2	+283	+0,7
100 bis 199	43.860	10,6	43.632	10,3	-228	-0,5
200 bis 249	14.678	3,6	15.113	3,6	+435	+3,0
250 bis 299	10.582	2,6	10.735	2,5	+153	+1,4
300 bis 499	32.422	7,8	31.818	7,5	-604	-1,9
500 bis 999	36.996	8,9	40.215	9,5	+3.219	+8,7
über 999	55.264	13,4	60.752	14,3	+5.488	+9,9
Gesamt	**413.444**	**100,0**	**424.816**	**100,0**	**+11.372**	**+2,8**

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2017

Quelle: HVdSV (2017) in: Arbeiterkammer (2018);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

9. Land- und Forstwirtschaft

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung sowie die Struktur der Land- und Forstwirtschaft, die in der Steiermark verglichen mit anderen Bundesländern eine etwas bedeutendere Rolle spielt, kurz dargestellt.

Tabelle 47

Erwerbstätige in Land- und Forstwirtschaft							
Steiermark				Österreich			
2014	2015	2016	Veränderung 2015/16	2014	2015	2016	Veränderung 2015/16
53.300	50.500	49.500	-2,0%	237.200	225.300	222.600	-1,2%

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort; ESVG 1995, Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. VGR-Revisionsstand September 2017, rev. Daten für 2014 und 2015

Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

In der **Steiermark** waren im **Jahr 2016** (aktuellste Daten lt. regionaler Gesamtrechnung) **49.500 Personen in der Land- und Forstwirtschaft** tätig. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Rückgang von -2,0%. 22,2% der österreichischen Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft sind in der Steiermark tätig.

Im **Jahr 2017 sank die Anzahl der Rinder in der Steiermark** um -0,8% auf 319.578 Stück (Österreich: -0,6%). Die Anzahl der steirischen Rinderhalter verringerte sich von 2016 auf 2017 um 125 Betriebe (-2,6%). Auch österreichweit kam es bei den Rinderhaltern zu einem Rückgang von -2,1% gegenüber dem Jahr 2016.

Die **Anzahl der Schweine (743.316) nahm ab (-1,5%) und die der Schafe (6,3%) und Ziegen (+10,3%) nahm in der Steiermark zu** und liegt nun bei 73.141 bzw. 8.205.

Tabelle 49 zeigt wichtige makroökonomische Indikatoren der Land- und Forstwirtschaft. Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches in der Steiermark verzeichnete im Jahr 2016 einen Rückgang von -6,9% auf 1.187,7 Mio. Euro. (2015: -0,4% rev.), In Österreich stieg der Produktionswert um 0,5% (2015: -2,6%). Im Jahr 2016 sank die Bruttowertschöpfung in der steiermärkischen Landwirtschaft um -8,6%, nachdem im Vorjahr ein Aufschwung zu verzeichnen war (2015: +2,4%). Im Österreichschnitt gab es mit +4,6% (2015: -2,2%) einen deutlichen Anstieg.

Im Jahr 2008 kam es in der Steiermark aufgrund der Verwertung des „Sturmholzes“ **im forstwirtschaftlichen Bereich** zu einer starken Steigerung. Daraufhin folgte im Jahr 2009 ein hoher Rückgang (-36,0%), während sich die darauffolgenden Jahre aber der Produktionswert in der Forstwirtschaft normalisiert hat (2013: +4,4%, 2014: -10,8% rev, 2015: -0,8%, 2016: -8,9%).

Im Jahr **2016** hingegen gab es einen **Rückgang des Produktionswertes**. Bei der **Bruttowertschöpfung** gab es in der Steiermark im forstwirtschaftlichen Bereich einen Rückgang um -13,0% (Österreich: -9,6%) (vgl. Tabelle 49).

Tabelle 48

Viehbestand[1]: Steiermark und Österreich						
	Steiermark			Österreich		
	2016	2017	Veränderung in %	2016	2017	Veränderung in %
Rinder	**322.292**	**319.578**	**-0,8**	**1.954.39**	**1.943.47**	**-0,6**
davon Milchkühe	81.950	82.468	+0,6	539.867	543.421	+0,7
Halter von Rindern [2]	11.165	10.877	-2,6	60.559	59.269	-2,1
Schweine	**754.596**	**743.316**	**-1,5**	**2.792.80**	**2.820.08**	**+1,0**
Halter von Schweinen [2]	6.024	5.565	-7,6	24.224	23.802	-1,7
Schafe	**68.806**	**73.141**	**+6,3**	**378.381**	**401.480**	**+6,1**
Halter von Schafen [2]	3.093	3.320	+7,3	14.609	15.608	+6,8
Ziegen	**7.442**	**8.205**	**+10,3**	**82.735**	**91.134**	**+10,2**
Halter von Ziegen [2]	1.487	1.612	+8,4	9.079	9.887	+8,9

1) zum Stichtag 1. Dezember 2) Die (hochgerechnete) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Gattung hielten

Quelle: Statistik Austria (2017/18); Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 49

Hauptergebnisse der regionalen land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung						
	Steiermark			Österreich		
	2015	2016	Veränderung in %	2015	2016	Veränderung in %
Landwirtschaft						
Produktionswert[1]	1.275,4	1.187,7	**-6,9**	6.778,9	6.810,1	**+0,5**
Bruttowertschöpfung[2]	516,0	471,50	**-8,6**	2.628,6	2.748,8	**+4,6**
Forstwirtschaft						
Produktionswert[1]	434,2	395,7	**-8,9**	11.422,5	1.518,4	**-86,7**
Bruttowertschöpfung[2]	286,7	249,6	**-13,0**	1.073,9	971,2	**-9,6**

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, LGR/FGR-Revisionsstand: Oktober 2017

1) Produktionswert des landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

2) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

10. Tourismus

Im Jahr 2012 konnten in der Steiermark erstmals über 11 Mio. Nächtigungen verbucht werden. Dieser Trend setzt sich weiter fort. Nachdem die Anzahl der Nächtigungen in den Jahren 2012 bis 2014 weiter anstieg, konnte auch **2017** eine **Steigerung der Übernachtungen um +3,5% auf über 12,8 Mio.** erzielt werden. Somit gab es in diesem Bereich einen neuen Rekord.

Tabelle 50

Steiermark: Ankünfte und Übernachtungen 2016 und 2017				
	Kalenderjahr 2016		Kalenderjahr 2017	
	absolut	Veränderung gg. 2015	absolut	Veränderung gg. 2016
Ankünfte insgesamt	**3.986.874**	**+6,4%**	**4.123.527**	**+3,4%**
Übernachtungen insgesamt	**12.393.349**	**+5,4%**	**12.821.161**	**+3,5%**
davon Inländer	7.453.166	+4,2%	7.576.090	+1,6%
Ausländer	4.940.183	+7,3%	5.245.071	+6,2%
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	**3,1**	**-0,9%**	**3,1**	**±0,0%**

1) durchschnittliche Aufenthaltsdauer = Übernachtungen/Ankünfte

Quelle und Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation (2018a)

Im Jahr **2017** konnte bei den Ankünften eine **Steigerung von +3,4%** verzeichnet werden. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** ist gegenüber dem Jahr 2016 gleichgeblieben und liegt bei 3,1 Tagen (vgl. Tabelle 50). An dieser Stelle sei auch auf die Publikationen „Steiermark: Sommertourismus 2017“ (Heft 1/2018 und „Steiermark: Wintertourismus 2016/17“ (Heft 6/2017) der Landesstatistik Steiermark hingewiesen.

3 von 5 der Ankünfte in der Steiermark sind im Jahr 2017 auf inländische Gäste zurückzuführen. Den größten relativen Zuwachs gab es bei den Gästen aus den Niederlanden (27,0%). Den höchsten absoluten Zuwachs gab es mit +30.438 bei den Gästen aus Deutschland, wobei diese mit 669.917 Ankünften auch insgesamt die größte ausländische Gästegruppe darstellen, gefolgt von Ungarn, Tschechien, den Niederlanden, Italien und Polen. Weitere höhere absolute Zuwächse konnten bei den niederländischen (+ 13.519 bzw. +27,0%), tschechischen (+13.049 bzw. +14,5%) und den ungarischen Gästen (+10.951 bzw. +9,3%) verzeichnet werden. (vgl. Grafik 27 und Tabelle 51).

Grafik 27

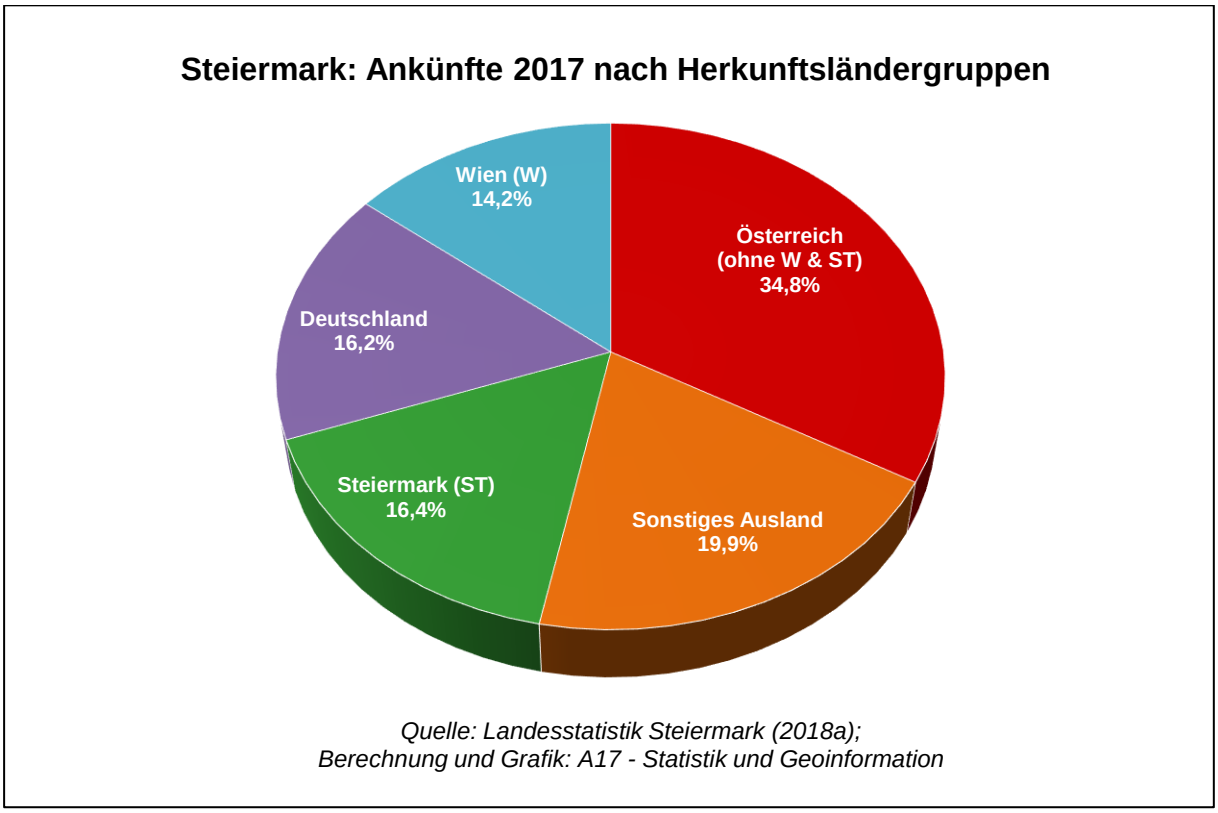


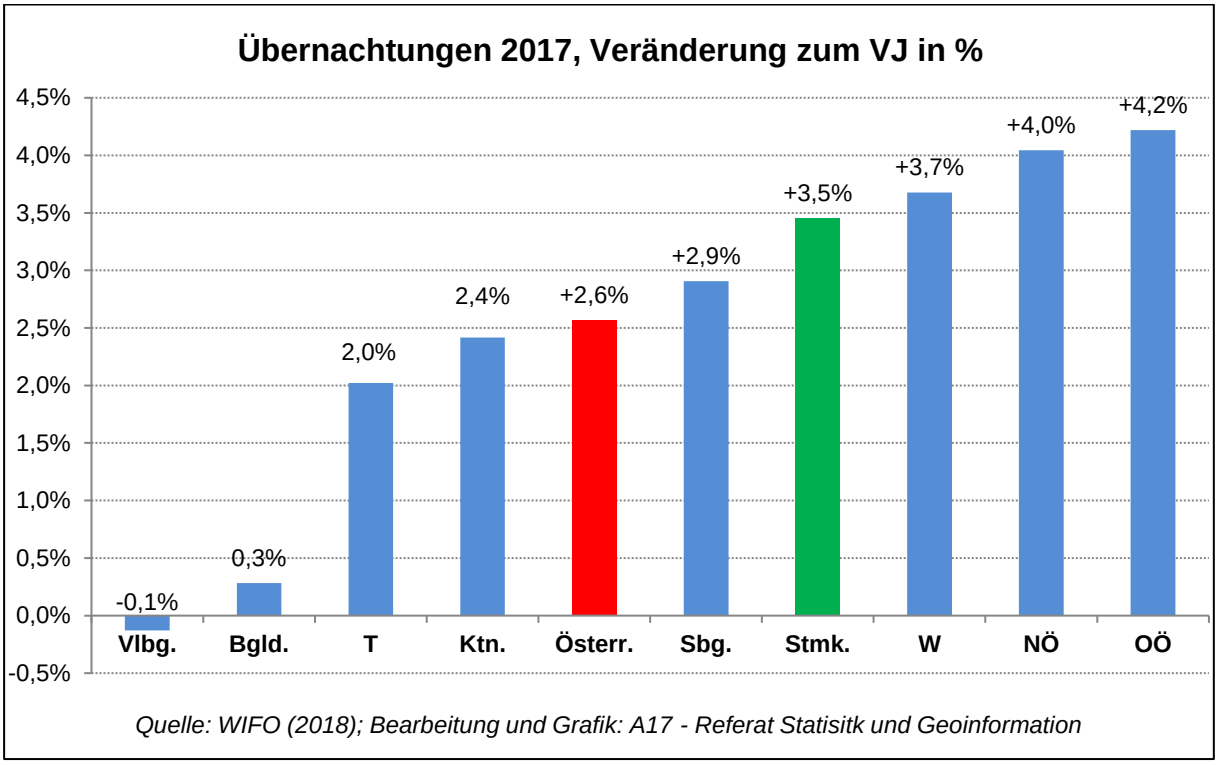
Tabelle 51

Steiermark: Ankünfte nach Herkunftsländern 2016 und 2017						
	Kalenderjahr 2016			Kalenderjahr 2017		
	absolut	Veränd. gg. VJ		absolut	Veränd. gg. VJ	
Herkunftsland		*absolut*	*in %*		*absolut*	*in %*
Österreich	**2.592.529**	**136.950**	**+5,6**	**2.633.159**	**40.630**	**+1,6**
davon Steiermark	668.917	41.882	+6,7	676.406	7.489	+1,1
Wien	581.901	19.440	+3,5	587.339	5.438	+0,9
Niederösterreich	526.394	18.930	+3,7	542.111	15.717	+3,0
Oberösterreich	336.540	22.052	+7,0	345.122	8.582	+2,6
Ausland	**1.394.345**	**101.935**	**+7,9**	**1.490.368**	**96.023**	**+6,9**
davon Deutschland	639.479	50.652	+8,6	669.917	30.438	+4,8
Ungarn	117.531	7.430	+6,7	128.482	10.951	+9,3
Tschechische Republik	90.230	7.524	+9,1	103.279	13.049	+14,5
Italien	51.345	4.159	+8,8	51.753	408	+0,8
Niederlande	50.107	3.097	+6,6	63.626	13.519	+27,0
Polen	45.649	3.603	+8,6	47.565	1.916	+4,2
Insgesamt	**3.986.874**	**238.885**	**+6,4**	**4.123.527**	**136.653**	**+3,4**

Quelle: Landesstatistik Steiermark (2017a); eigene Berechnungen: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Wie auch im Jahr 2016 konnte im Jahr 2017 in allen Bundesländern, außer Vorarlberg, ein Plus bei den Ankünften verzeichnet werden. Die größte Steigerung wurde mit +4,2% in Oberösterreich festgestellt. Die Steiermark weist mit +3,5% die vierthöchste Steigerung auf und liegt zusammen mit Oberösterreich, Niederösterreich, Wien und Salzburg über dem Bundesschnitt von +2,6% (vgl. Grafik 28).

Grafik 28



11. Einzelhandel

In Österreich sind im Jahr 2017 nach Schätzungen der KMU-Forschung Austria die nominellen Umsätze im Bereich Einzelhandel um +2,0% gestiegen. Real (inflationsbereinigt) kam es zu einem Rückgang um -0,3% (2010: +1,2%, 2011: -1,7%, 2012: -1,0%, 2013: -0,9%, 2014: -0,5%, 2015: +0,3%, 2016: -0,2%) Die Umsätze sind im Einzelhandelsbereich in sechs Bundesländern real gestiegen.

Die realen Rückgänge im Jahr 2017 verzeichnen Wien (-0,3%), Burgenland (-0,6%) und die Steiermark (-0,3%). In Tirol konnte mit +1,0% der höchste Anstieg verzeichnet werden. Im 4. Quartal 2017 gab es in Österreich ein nominelles Wachstum der Einzelhandelsumsätze von +1,2%, wobei es real zu einem Rückgang um -1,4% kam. Die Steiermark liegt mit -1,9% unter dem Bundesschnitt (vgl. Tabelle 52).

Tabelle 52

Umsätze im Einzelhandel – Veränderungen gegen das Vorjahr in %

Bundesland	Nominell		Real	
	2017	*4. Quartal 2017*	*2017*	*4. Quartal 2017*
Wien	+1,4	+0,6	-0,3	-2,0
Niederösterreich	+2,1	+1,2	+0,4	-1,4
Burgenland	+1,1	-0,1	-0,6	-2,7
Steiermark	**+1,4**	**+0,7**	**-0,3**	**-1,9**
Kärnten	+2,2	+0,9	+0,5	-1,7
Oberösterreich	+2,3	+2,0	+0,6	-0,6
Salzburg	+2,3	+1,5	+0,6	-1,1
Tirol	+2,7	+1,7	+1,0	-0,9
Vorarlberg	+2,6	+1,7	+0,9	-0,9
Österreich	**+2,0**	**+1,2**	**+0,3**	**-1,4**

Quelle: KMU Forschung Austria in WIFO (6/2018),
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

12. Energiewirtschaft

In **vielen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiestatistik sind nur bundesweite Daten verfügbar**, so z.B. bei der Aufteilung des Endverbrauchs nach Sektoren und Bereichen sowie nach Erzeugung.

Verfügbar ist jedoch eine Aufteilung des **Gesamtendverbrauchs nach Bundesländern**. Die **Steiermark** ist hier, analog zu ihrem Bevölkerungsanteil, für **rund 15% des österreichischen energetischen Endverbrauchs (EE)** verantwortlich. Seit dem Jahr 1990 sank der Anteil von 17,7% auf 16,2% im Jahr 2016. Den größten Anteil im Jahr 2016 am EE hatte Niederösterreich mit 22,4%, vor Oberösterreich mit 21,1%. **Die Steiermark liegt mit 16,2% und einem Verbrauch von 181.588 TJ an dritter Stelle.** An letzter Stelle befinden sich die Bundesländer Burgenland (3,1%) und Vorarlberg (3,7%) (vgl. Grafik 29 und Tabelle 53).

Im **Indexvergleich** (1990=100) kam es in **Österreich seit 1990** zu einer **Erhöhung des energetischen Endverbrauchs um +46,7%**. Im Vergleich dazu entwickelte sich der energetische **Endverbrauch in der Steiermark** schwächer und liegt im Jahr 2016 bei einer Steigerungsrate von rund **+34,4% gegenüber dem Jahr 1990**. Deutlich wird, dass es durch die **Wirtschaftskrise 2009** zu einem **Rückgang beim Endverbrauch** gekommen ist (2009: 169.647 TJ). Im Jahr 2005 wurde die höchste Steigerungsrate verzeichnet. Damals lag der energetische Endverbrauch in der Steiermark bei über 182.558 TJ bzw. zeigte sich in einer Steigerung von +35,1% gegenüber 1990. (vgl. Tabelle 53).

Tabelle 53

Energetischer Endverbrauch (EE) laut Gesamtenergiebilanz									
	1990	1995	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
EE Steiermark[1]	**135.135**	**136.239**	**159.280**	**182.558**	**181.335**	**180.604**	**172.770**	**177.142**	**181.588**
Anteil am österreichischen Endverbrauch in %	17,7	16,1	17,0	16,6	16,3	16,3	16,3	16,2	16,2
Veränderung des EE in % (Basisjahr 1990)									
Österreich	**-**	**10,6**	**22,7**	**44,1**	**45,3**	**45,2**	**38,4**	**42,8**	**46,7**
Burgenland	-	11,2	26,4	49,1	57,1	45,2	39,7	49,5	54,4
Kärnten	-	9,8	19,0	43,5	45,8	53,6	40,8	46,8	51,4
Niederösterreich	-	11,9	28,8	49,3	56,1	53,9	48,2	53,6	59,0
Oberösterreich	-	8,7	26,4	44,6	44,8	48,5	45,0	46,9	51,6
Salzburg	-	18,1	18,4	50,2	46,2	42,5	32,3	37,1	41,2
Steiermark	**-**	**0,8**	**17,9**	**35,1**	**34,2**	**33,6**	**27,9**	**31,1**	**34,4**
Tirol	-	26,1	23,0	55,3	50,5	54,2	48,0	53,3	55,3
Vorarlberg	-	1,7	12,3	32,9	34,4	35,4	27,2	35,5	37,6
Wien	-	15,4	19,9	40,8	41,0	36,0	26,2	30,5	32,7

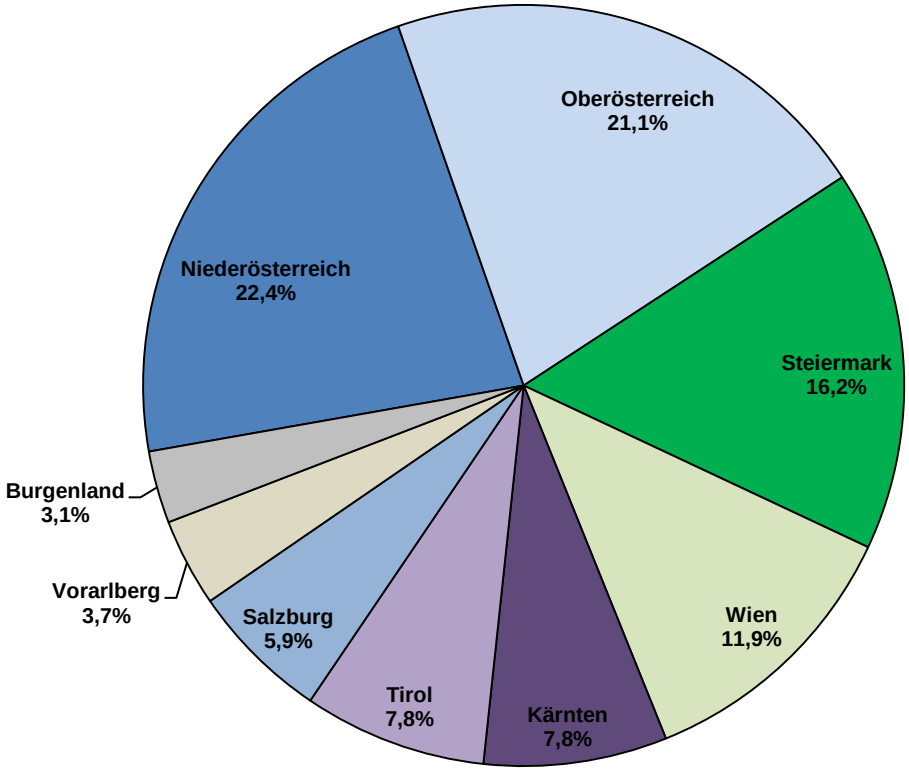
Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt, revidierte Daten

1) in Terajoule (10^{12} Joule) = TJ

Quelle: Statistik Austria (2018); Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 29

Anteile der Bundesländer am energetischen Endverbrauch, 2016, in %



Quelle: Statistik Austria (2018); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

13. Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungssektor spielt schon seit Jahren eine wichtige Rolle in der Steiermark. Laut einer Studie des OGM-Institutes aus dem Jahr 2010 ist die steirische Bevölkerung Wissenschaft, Technologie und Innovation gegenüber sehr positiv eingestellt und beurteilt die Forschungspolitik im Land generell besser als die Österreicher die Forschungspolitik auf Bundesebene. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der **Umsatz der steirischen Hochschulen gleich hoch ist wie jener der Geld-, Kredit- und Versicherungswirtschaft oder auch der Papierindustrie in der Steiermark** (vgl. OGM, 2010).

Für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) werden in Österreich lt. der Globalschätzung von STATISTIK AUSTRIA im Jahre 2016 voraussichtlich 10,7 Mrd. Euro ausgegeben werden. Gegenüber dem Jahr 2015 wird die Summe der österreichischen F&E-Ausgaben um +2,9 % ansteigen und somit 3,07% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erreichen.

Die aktuellen **Bundesländer-Daten zur F&E-Quote stammen aus dem Jahr 2015**. Hier liegt die **Steiermark mit 5,16% an erster Stelle**, vor Wien mit 3,66% und Oberösterreich mit 3,18% (Österreich: 3,09%). Laut der aktuellsten F&E-Erhebung von STATISTIK AUSTRIA für das **Jahr 2015 liegt die Steiermark im Unternehmenssektor mit Ausgaben für F&E in der Höhe von rund 1.691,9Mio. Euro im Bundesländervergleich an 1. Stelle** dahinter Wien und Oberösterreich (vgl. Tabelle 54 und Grafik 30).

Tabelle 54

Unternehmenssektor[1]: Ausgaben und Beschäftigte in F&E nach dem F&E-Standort[2] 2015

Bundesland	Ausgaben in Mio. Euro	Anteil in %	Beschäftigte	Anteil in %
Österreich	**7.498,5**	**100,0**	**71.008**	**100,0**
Burgenland	68,6	0,9	1.038	1,5
Kärnten	534,9	7,1	3.722	5,2
Niederösterreich	750,9	10,0	8.075	11,4
Oberösterreich	1.681,0	22,4	15.814	22,3
Salzburg	247,3	3,3	2.858	4,0
Steiermark	**1.691,9**	**22,6**	**16.004**	**22,5**
Tirol	613,5	8,2	4.566	6,4
Vorarlberg	279,8	3,7	3.035	4,3
Wien	1.630,5	21,7	15.896	22,4

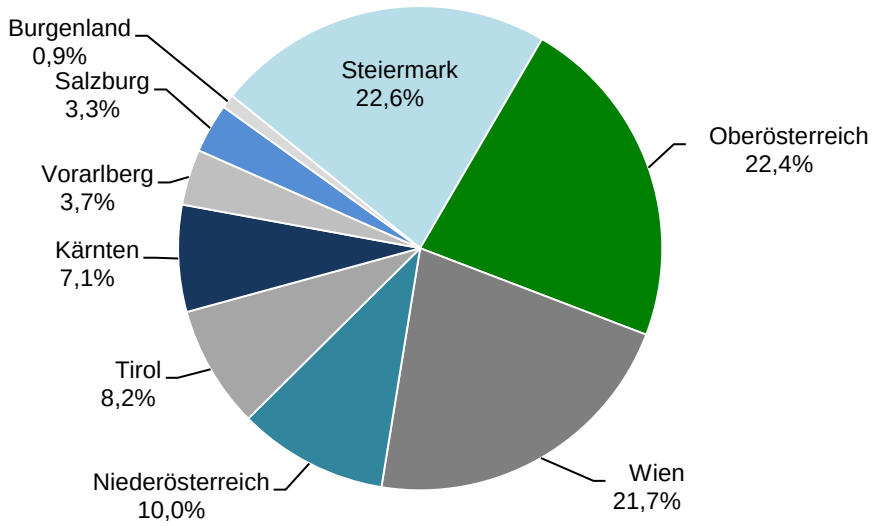
1) umfasst den firmeneigenen Bereich und den kooperativen Bereich

2) Die regionale Zuordnung der Einheiten des kooperativen Bereichs erfolgt ausschließlich nach dem Bundesland, in dem das Unternehmen seinen Hauptstandort hat.

Quelle: Statistik Austria (2017); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und GI

Grafik 30

Unternehmenssektor: Anteil der Ausgaben für F&E in Österreich nach Bundesland, 2015, in %



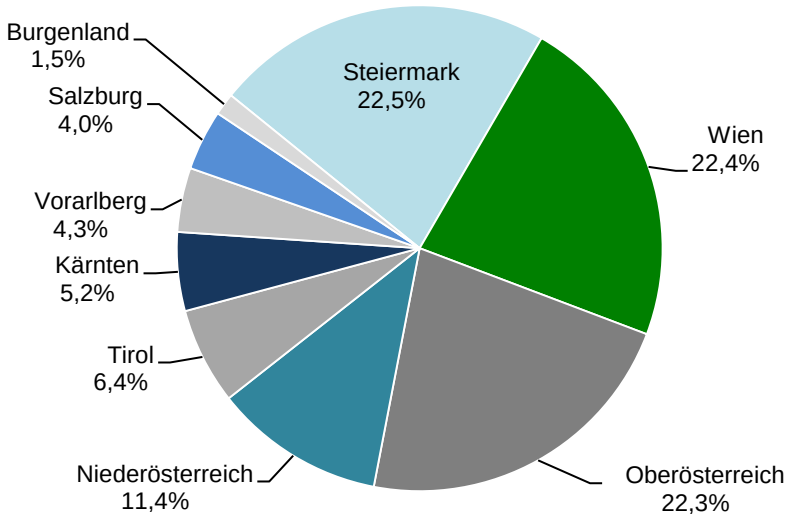
Quelle: Statistik Austria (2017); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und GI

Bei näherer Betrachtung der **Beschäftigung im F&E-Sektor** im **Unternehmenssektor** ergibt sich folgendes Bild: In Österreich waren im Jahr 2015 71.008 Personen im F&E-Bereich beschäftigt.

Der größte Anteil der F&E-Beschäftigten ist in der Steiermark (22,5%) tätig, danach folgen Wien mit 22,4% und Oberösterreich mit 22,3% (vgl. Grafik 31).

Grafik 31

Unternehmenssektor: Anteil der Beschäftigten in F&E in Österreich nach Bundesland, 2015, in %



Quelle: Statistik Austria (2017); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und GI

14. Literaturverzeichnis

ARBEITERKAMMER (2018): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2017.

BEIGL, B. , GRABNER-TRIEB R., GRUBER K. (2008): Hauptergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung 2005. In: Statistische Nachrichten, April 2008, Wien: STATISTIK AUSTRIA.

EUROSTAT: Datenbank-Abfragen http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/.

FRANKFORD, L. (2007): Aktuelle Methodenfragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Umstellung der Agrarsubventionen. In: Wirtschaft und Statistik 4/2007, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

HVdSV (2018) Betriebe nach Betriebsgrößenklassen, in: Arbeiterkammer (2017)

IHS (2018): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2018-2019, Juni 2018, Institut für Höhere Studien, Wien.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK – Publikationen/Daten abrufbar auf www.statistik.steiermark.at.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2018): Regionale Einkommensstatistik 2016, Heft 11/2017, Steirische Statistiken.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2018): Arbeitsmarkt 2017, Heft 2/2018, Steirische Statistiken.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2018a): Tourismusstatistik.

MAYER, M. (2018): Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen, Analyse und Gutachten der Abteilung 17 – Referat Statistik und Geoinformation, Amt der Steirischen Landesregierung, Statistische Information

OGM (2010): Styrian Science Study, Zusammenfassung http://www.geistundgegenwart.at/content/view/82/159/lang,en/

REGIODATA (2018): Kaufkraftkennziffern Österreich, Ausgabe 2015. RegioData Research Gmbh, in: Arbeiterkammer (2018)

STATISTIK AUSTRIA (2018), Lohnsteuerstatistik 2016, Wien 2017

STATISTIK AUSTRIA (2018), www.statistik.at, Abfrage Daten bzw. Datendownload STATCube im Zeitraum Mai – Juli 2018

STATISTIK AUSTRIA (2018a):Regionaler Außenhandel, Einzeldatensatz

WIBIS Steiermark (2018): Datendownload von www.wibis-steiermark.at. Juni 2018

WIFO (2018): Monatsberichte 4/2018 – 6/2018, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

WIFO (2018a): Prognose für 2018 und 2019, Juni 2018, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

Berichte
aus der Publikationsreihe
„Steirische Statistiken“
seit 1980

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil)
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark 4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005 ..... 8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005 ..... 12/2006
Arbeitsmarkt 2006 ..... 1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006 ..... 8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006 ..... 12/2007
Arbeitsmarkt 2007 ..... 3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007 ..... 4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007 ..... 12/2008
Arbeitsmarkt 2008 ..... 3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008 ..... 4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008 ..... 12/2009
Arbeitsmarkt 2009 ..... 2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009 ..... 4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009 ..... 14/2010
Arbeitsmarkt 2010 ..... 3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010 ..... 4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010 ..... 12/2011
Arbeitsmarkt 2011 ..... 2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011 ..... 4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011 ..... 13/2012
Arbeitsmarkt 2012 ..... 3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012 ..... 4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012 ..... 10/2013
Arbeitsmarkt 2013 ..... 3/2014
Selbständige in der Steiermark 2013 ..... 4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler 5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013 ..... 13/2014
Arbeitsmarkt 2014 ..... 2/2015
Selbständige in der Steiermark 2014 ..... 3/2015
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014 ..... 13/2015
Arbeitsmarkt 2015 ..... 2/2016
Selbständige in der Steiermark 2016 ..... 6/2016
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2015 ..... 14/2016
Selbständige in der Steiermark 2017 ..... 5/2017
Arbeitsmarkt 2016 ..... 3/2017
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2016 ..... 11/2017
Arbeitsmarkt 2017 ..... 2/2018
Selbständige in der Steiermark 2018 ..... 3/2018
Erwerbsverläufe in der Steiermark 2016 ..... 4/2018

Bevölkerung

Volkszählung 1981:Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse) 2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner 2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler 2/1985

Bevölkerung (Fortsetzung)

Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992

Bevölkerung (Fortsetzung)

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21.Jahrhundert unvermeidlich?“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002

Bevölkerung (Fortsetzung)

Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark 1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen 3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich 3/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht 5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil 6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen 3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich 3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031 ..... 4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen 5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich 5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005 ..... 8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen 6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich 6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006 ..... 7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung 10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050 ..... 3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050 ..... 4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen 5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich 5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007 ..... 9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006 ..... 11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung 1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ..... 1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006 ..... 5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen 7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich 7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008 ..... 8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen 6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009 ..... 7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009 ..... 11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008 ..... 5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009 ..... 8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen 9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke 13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark 2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010 ..... 6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen 7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011 ..... 3/2012
Frauen in der Steiermark 2012 ..... 5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbrinden die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit? 5/2012

Bevölkerung (Fortsetzung)

Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen	7/2015
Steirische Jugend im Zahlenportrait 2016	3/2016
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2014	4/2016
Regionale Bevölkerungsprognose 2015/16 -Bundesland, Bezirke und Gemeinden	5/2016
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	8/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2016, Wanderungen 2015	10/2016
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015 mit Trendbeobachtungen	13/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2017, Wanderungen 2016	8/2017
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2016 mit Trendbeobachtungen	9/2017

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11	8/2011
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2014/15	12/2015
Steiermark – Entwicklung des Bildungsstands 1971 – 2014	2/2017

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988

Gesundheit (Fortsetzung)

Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015	11/2015

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992 Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Gölles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013	12/2014
Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014	8/2015
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2014	10/2015
Wirtschaft und Konjunktur 2014/15	9/2016
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2015	12/2016
Wirtschaft und Konjunktur 2015/16	7/2017
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2016	10/2017
Wirtschaft und Konjunktur 2016/17	5/2018

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992

Sonderpublikationen

Agrarstrukturerhebung am 31.10.2010	1/2013
Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Landtagswahl 1995, Erstauswertung	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001

Tourismus (Fortsetzung)

Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012
Sommertourismus 2012	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Sommertourismus 2013	2/2014
Wintertourismus 2014	10/2014
Sommertourismus 2014	1/2015
Wintertourismus 2015	9/2015
Sommertourismus 2015	1/2016
Wintertourismus 2016	10/2016
Sommertourismus 2016	1/2017
Wintertourismus 2017	6/2017
Sommertourismus 2017	1/2018
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999
Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte,	

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)

Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014
Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014	5/2015
Straßenverkehr 2015, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2015	7/2016
Straßenverkehr 2016, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2016	4/2017

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstauswertung	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation	12/2010
Landtagswahl 2015, Erstauswertung	4/2015

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991

Wohnbau (Fortsetzung)	
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003